

Deutsches Tierärzteblatt

5

Zeitschrift der Bundestierärztekammer | www.bundestieraerztekammer.de | Mai 2019 | 67. Jahrgang

EUROPAWAHL

Wahlverfahren und -ablauf
in Deutschland

TIERSCHUTZ

Wichtige Informationen zum
Aktionsplan Schwanzkupieren

TIERHANDEL

Auswertung der aufgegriffenen
Tiertransporte 2014–2017



Liebe Leserin! Lieber Leser!

In dieser Ausgabe nimmt die Europäische Union einen großen Platz ein. Im Mai findet die Europawahl 2019 statt, bei der alle wahlberechtigten Bürger der (derzeit noch) 28 Mitgliedstaaten die Abgeordneten zur 9. Wahlperiode des Europäischen Parlaments wählen. Weil die Wahl nicht nach einem einheitlichen europäischen Wahlrecht, sondern nach nationalen Wahlgesetzen erfolgt, stellen wir Ihnen ab **Seite 646** das deutsche Verfahren vor und gehen kurz auf den Ablauf der Wahl ein. Im April wurden die ersten Wahlplakate aufgehängt. Viele tiermedizinisch relevante Themen finden sich zumindest auf den Plakaten der derzeit im Bundestag vertretenen Parteien nicht. Was in deren Wahlprogrammen zu finden ist, stellen wir Ihnen in dem Beitrag ebenfalls kurz vor.

Aufgrund eines Audits der EU-Kommission wurde Deutschland – neben anderen EU-Mitgliedstaaten – dazu verpflichtet, einen Aktionsplan vorzulegen, mit dem sichergestellt wird, dass die Vorschriften zum Kupieren der Schwänze bei Ferkeln eingehalten werden. Denn trotz anderslautender europäischer und

nationaler Regelungen werden in Deutschland flächendeckend und routinemäßig die Schwänze von Ferkeln kupiert. Der Beitrag ab **Seite 652** fasst die Regelungen des Nationalen Aktionsplans Schwanzkupieren bei Schweinen zusammen und zeigt, wie Tierärzte die Schweinehalter unterstützen können.

Europas offene Binnengrenzen sind des einen Freud, aber des anderen Leid: Denn die offenen Grenzen kommen dem illegalen Heimtierhandel entgegen. Inzwischen werden auf Deutschlands Straßen jährlich Tausende Tiere unter schlechten Bedingungen und häufig zu jung transportiert. Doch erfreulich ist, dass immer mehr illegale Transporte aufgegriffen werden. Die Zahlen der Jahre 2014 bis 2017 sind im Beitrag ab **Seite 656** zusammengefasst.

Weiterhin in dieser Ausgabe: Die Auswertung der Spontanmeldungen unerwünschter Arzneimittelwirkungen in Deutschland aus dem Jahr 2018 sowie die Beschlüsse der Frühjahrs-Delegiertenversammlung der BTK.



Dr. Susanne L. Platt

Ihre

S. Platt

Susanne Platt

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Im Zeitraum 23.–26.05.2019 wird das Europäische Parlament neu gewählt. Wahlberechtigte Bürger aus 27 (oder doch 28?) Mitgliedstaaten der Europäischen Union werden die Vertreter ihrer Interessen in Europa wählen. Doch wie sieht es mit der Vertretung der Interessen des tierärztlichen Berufsstands aus?

Nach fast 20 Jahren der – manchmal bitteren – internationalen Erfahrung muss ich feststellen, dass unsere Interessen in Brüssel nicht immer berücksichtigt werden. Ein „kleiner“ Berufsstand hat es manchmal nicht leicht, den europäischen Abgeordneten seine große Wirkung auf die Gesundheit des Tieres, aber auch des Menschen, zu verdeutlichen. Dabei haben wir in unseren Bemühungen um die hehren Ziele des gesundheitlichen Verbraucherschutzes, Tierschutzes und der Tiergesundheit sowie die Verfügbarkeit notwendiger Tierarzneimittel Argumente, die jedem Politiker gut anstehen und sich den Bürgern Europas gut verkaufen ließen. Weil der Tierarzt aber das „bestgehütete Geheimnis Europas“ ist, müssen all diese Argumente und Tatsachen immer wieder aufs Neue dargestellt werden.

Auch die Abgeordneten wägen ab, wie es eben in der Politik Usus ist. Als wir Tierärzte uns z. B. für eine Kennzeichnung der Schlachtungs-

art (betäubungslos oder mit Betäubung) eingesetzt haben, mussten wir erleben, dass die anfänglich guten Vorsätze des EU-Parlaments im Dialog mit Europäischem Rat und Kommission nicht standhalten konnten. Genauso erging es der Tierärzteschaft bei den Verhandlungen zur EU-Kontrollverordnung: Hier konnten wir entsprechend unserer Bedeutung im gesundheitlichen Verbraucherschutz die Position des Tierarztes im Fleischbereich zunächst über die vorgesehenen Regelungen hinaus festigen. Diese wurde in den Trilog-Verhandlungen dann aber zurückgenommen und es mussten etliche Ausnahmeregelungen von der Anwesenheit von Amtstierärzten hingenommen werden. Die Wellen zur Abschaffung des Dispensierrechts, zum freien Internethandel verschreibungspflichtiger Tierarzneimittel und zur Genehmigungspflicht bei der Anwendung von Antibiotika, die für die Humanmedizin relevant sind, konnten hingegen erfolgreich gemildert werden.

Die große Bedeutung des EU-Parlaments wird in den nächsten Jahren auf die Probe gestellt, wenn es um die Ausgestaltung der neuen EU-Tierarzneimittelverordnung geht und hier speziell um den gesetzlichen Umgang mit für die Humanmedizin relevanten Antibiotika. Die Frage der Antibiotikaresistenzen ist für das EU-Parla-

ment zentral. Die Befürchtung, Menschen nicht mehr heilen zu können, ist groß und absolut richtig! Nur als Tierärzte sehen wir auch das Tier, das natürlich irgendwann zu Fleisch werden kann oder das als Gesellschaftstier in der unmittelbaren Nähe des Menschen lebt. Tiere haben ein Recht, gesund zu bleiben und behandelt zu werden. Die Erhaltung der Tiergesundheit ist nicht nur Tierschutz, ein nach Grundgesetz zu schützendes Gut. Weil kranke Tiere für den Menschen gefährliche Krankheiten übertragen können, ist Tiergesundheit auch eine Gewähr für die Gesundheit des Menschen!

Hoffentlich beziehen die Abgeordneten des EU-Parlaments dies in ihre Abwägungen ein. Wir werden weiterhin Tier und Mensch vertreten und mit unseren Argumenten an die Abgeordneten herantreten.



Dr. Cornelia Rossi-Broy

Dr. Cornelia Rossi-Broy,
BTK-Präsidium,
Ressort „Internationale Angelegenheiten“



Akut	636–637
BTK Aktuell	638–645
Berichte und Meldungen	638
Erklärung der Delegiertenversammlung der BTK zum Entwurf einer Verordnung zur Durchführung der Narkose mit Isofluran bei der Ferkel-kastration durch sachkundige Personen	642
Personalien	642
Akademie für tierärztliche Fortbildung (ATF)	644
Forum	646–666
Europawahl 2019 – Wahlverfahren und -ablauf in Deutschland	646
Nationaler Aktionsplan Schwanzkupieren bei Schweinen – Rechtlicher Hintergrund und praktische Umsetzung	652
Auswertung zum illegalen Heimtierhandel in Deutschland – Fälle von aufgegriffenen Transporten im Jahr 2017 im Vergleich zu den drei Vorjahren	656
Frühjahrs-Delegiertenversammlung – Sitzungsplan und Beschlüsse	666
Beobachterorganisationen	668–670
Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft (DVG)	668
Bundesverband der Veterinärmedizinisch Studierenden Deutschland (bvvd)	670
Mitteilungen und Meinungen	671–688
BVL/PEI: Serie Pharmakovigilanz	671
Meldebogen für unerwünschte Arzneimittelwirkungen	677
Leserbriefe	680
Treffen	681
Forschungspreis	681
Fördermittel	682
Aus der Rechtsprechung	682
Gesetze und Verordnungen	683
Subakut	684
Tierseuchenbericht	688

Tierärztekammern	689–719
Trauer	689
Amtliches	690
Baden-Württemberg	691
Bayern	694
Berlin	698
Brandenburg	700
Bremen	701
Hamburg	702
Hessen	702
Mecklenburg-Vorpommern	704
Niedersachsen	705
Nordrhein	707
Westfalen-Lippe	708
Rheinland-Pfalz	709
Saarland	712
Sachsen	712
Sachsen-Anhalt	715
Schleswig-Holstein	717
Thüringen	718
Termine	720–751
Übersicht	720
Fort- und Weiterbildung	732
Impressum	752
Markt	754–758
Stellen- und Rubrikenmarkt	759–775
Ausklang	776

Redaktionsschluss für die Juliausgabe 2019: 31.05.2019

Artikel für den Kammerteil müssen mit diesen abgesprochen und bereits einige Tage vor dem Redaktionsschluss bei den Kammern vorliegen. Leserbriefe können bis fünf Werktage nach dem Redaktionsschluss an die Redaktion geschickt werden. Es besteht kein Anspruch auf Abdruck. Wenn Sie einen Artikel für das Deutsche Tierärzteblatt schreiben möchten, nehmen Sie bitte vorab mit der Redaktion Kontakt auf (s. Impressum).

WHO stellt Leitfaden zur Bekämpfung von Zoonosen vor

Einen gemeinsamen Leitfaden zur Bekämpfung von Zoonosen mittels eines One-Health-Ansatzes hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) zusammen mit der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) und der Weltorganisation für Tiergesundheit (OIE) vorgestellt.

Zoonosen haben nach wie vor erhebliche Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Jedes Jahr würden laut WHO fast 60 000 Menschen an Tollwut und anderen Zoonosen wie Vogelgrippe sterben. Darüber hinaus wirkten sich Krankheiten auch auf die Gesundheit und das Wohlergehen der Tiere und damit auf die Landwirtschaft und die Nahrungsmittelproduktion aus.

Mit der Ausweitung des globalen Handels und des Reiseverkehrs würden Zoonosen weltweit immer mehr zu einem Problem. Zusammenarbeit, Koordination, Kommunikation und konzertierte Aktionen zwischen verschiedenen Sektoren seien erforderlich, um diesen Bedrohungen zu begegnen. In vielen Ländern fehlten jedoch Ansätze, um eine solche Zusammenarbeit umzusetzen. Der neue Leitfaden, der als „Dreierleitfaden für Zoonosen“ („Tripartite Zoonoses Guide“, TZG) bezeichnet wird, enthält Grundsätze, bewährte Verfahren und Optionen, um getreu des One-Health-Ansatzes die Länder dabei zu unterstützen, eine nachhaltige und funktionierende Zusammenarbeit an der Schnittstelle Mensch-Tier-Umwelt zu erreichen.

Dabei gehe es um strategische Planung und Notfallvorsorge, Überwachung und Informationsaustausch, koordinierte Ermittlungen und Reaktionen, gemeinsame Risikobewertung für Bedrohungen durch Zoonosen, Risikominderung, Risikokommunikation und gesellschaftliches Engagement.

Dt. Ärzteblatt (hil)/KK

BVL-Flyer zum Thema Zecken, Flöhe, Läuse und Co.



Pünktlich zur neuen Zeckensaison hat das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) einen Informationsflyer für Tierhalter zur Behandlung von Ektoparasiten bei Hunden und Katzen veröffentlicht. Der Flyer ist Teil einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit des BVL, mit welcher Tierbesitzer insbesondere auf die Risiken fehlerhafter Anwendungen von Ektoparasitika hingewiesen werden sollen.

Anlass ist die kürzlich erfolgte Entlassung mehrerer permethrinhaltiger Tierarzneimittel für Hunde aus der Verschreibungspflicht. Um ein möglicherweise erhöhtes Intoxikationsrisiko für Katzen aufzufangen, sollen Tierhalter über den richtigen

Einsatz von Ektoparasitika aufgeklärt werden. Der Flyer enthält Informationen zu den in Deutschland gängigen Ektoparasiten, Auswahlkriterien für geeignete Präparate und Anwendungshinweise für den Tierhalter. Die zentrale Rolle des Tierarztes als erster Ansprechpartner bei möglichen Unverträglichkeiten sowie bei der Auswahl eines geeigneten Präparates wird hervorgehoben. Zudem wird der Tierhalter über mögliche Bezugsquellen für Mittel gegen Ektoparasiten und die dortigen Unterschiede in der Beratung aufgeklärt.

Der Flyer des BVL ist auf der Homepage (www.bvl.bund.de/flyer_ektoparasiten) erhältlich. Auf Anfrage stellt das BVL Flyer zur Auslage in Tierarztpraxen oder Tierheimen zur Verfügung.

BVL

Export von Nutztieren in Drittländer

Das Thema Tiertransporte in Drittländer mit Verstößen gegen tierschutzrechtliche Mindeststandards wird weiterhin diskutiert. Die hessische Landesregierung hat per Erlass Transporte von Nutztieren in bestimmte Drittländer (Ägypten, Algerien, Armenien, Aserbaidschan, Irak, Iran, Kasachstan, Kirgistan, Libanon, Libyen, Marokko, Syrien, Tadschikistan, Türkei, Tunesien, Turkmenistan und Usbekistan) ausgesetzt. Damit die Lieferungen wieder freigegeben werden, müssen sich laut Landwirtschaftsministerin Priska Hinz die Bedingungen auch an den Grenzen grundlegend ändern. Es brauche zertifizierte Versorgungsstationen auf allen Routen bis zum Zielort sowie Schlachthöfe, die dem EU-Standard entsprächen. Dies müsse durch internationale Abkommen zur Einhaltung von Mindeststandards im Tierschutz gewährleistet werden.

Strengere Vorgaben für Tiertransporte in dieselben 17 Drittstaaten sollen auch in Bayern gelten. Wie das für den Tierschutz zuständige Münchener Umweltressort mitteilte, dürfen Lieferungen in diese Länder künftig nur dann durchgeführt werden, wenn die Vorgaben der EU-Tiertransportverordnung auf der ganzen Route nachweisbar eingehalten werden.

Sowohl Hessen als auch Bayern wollen mit ihren Vorstößen nicht zuletzt die Amtsveterinäre absichern. Sie bräuchten handfeste Kriterien, um zu klären, ob die Transportrouten die Tierschutzkriterien erfüllen könnten. Rechtssicherheit für Veterinäre, mehr Transparenz, eine faire Chance für Landwirte und Handel sowie tatsächliche Verbesserungen für die Tiere sind auch die Ziele eines unbefristeten Erlasses in Schleswig-Holstein zur Genehmigung von Tiertransporten in die 17 Drittländer.

In ihrer Aprilsitzung beschloss die Agrarministerkonferenz, den Bund zu bitten, eine zentrale Datenbank anzulegen, auf der valide tierschutzrelevante Erkenntnisse zu Transportrouten und Versorgungsstationen in Drittstaaten für die Vor-Ort-Behörden zugänglich gemacht werden.

Niedersachsens Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast erwiderte auf die Forderung von acht Tierschutz- und zwei Veterinärorganisationen, den Transport von Schlacht- und Zuchttieren in Drittstaaten sofort zu stoppen, dass weder die EU-rechtlichen noch die nationalen Tierschutzvorschriften ein generelles Verbot grenzüberschreitender Tiertransporte zuließen.

Der Deutsche Tierschutzbund forderte eine bundeseinheitliche Lösung, bei der einerseits die Einhaltung der tierschutzrechtlichen Bestimmungen bis zum Zielort gewährleistet und bei der Schlachtung die EU-Standards sichergestellt sind. Das Deutsche Tierschutzbüro übergab eine Petition mit mehr als 85 000 Unterschriften gegen Tiertransporte an das Bundeslandwirtschaftsministerium. Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner stellte derweil via Twitter klar, dass sie Transporte von Schlachttieren in Drittländer ablehne; diese seien „unnötig“ und „nicht tiergerecht“.

AgE/KK

Deutschlandweite Umfrage zum Veterinärmedizinstudium

Der tierärztliche Berufsstand muss und will sich im Umfeld gesellschaftlicher und struktureller Veränderungen zukunftsorientiert positionieren; dazu zählt auch die Vermittlung berufsrelevanter Ersttagskompetenzen im Rahmen des Studiums der Veterinärmedizin. Erfüllt unsere aktuelle Verordnung zur Approbation von Tierärztinnen und Tierärzten (TAppV) diese Erwartungen noch? Sollte sie in Teilen oder grundlegend angepasst werden? Diese Fragen werden derzeit auf verschiedenen Ebenen (Berufsverbände, Bildungsstätten, Studierende) diskutiert.

Die fünf veterinärmedizinischen Bildungsstätten haben mit Zustimmung der Dekane eine Onlineumfrage erstellt, mit der die Wahrnehmung der deutschen Tierärzte über ihr Studium abgefragt werden soll. Die Umfrage besteht überwiegend aus Pflichtfragen, die möglichst intuitiv beantwortet werden sollen. Die Beantwortung dauert ca. 20 Minuten; das Ausfüllen kann unterbrochen und zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen werden.

Die Umfrage läuft **bis zum 30.06.2019**. Bei technischen Problemen mit der Umfrage kontaktieren Sie bitte den Umfragen-Administrator Prof. Marcus Doherr (marcus.doherr@fu-berlin.de)

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!



Links zur Umfrage: <https://survey2.vetmed.fu-berlin.de/index.php/258574?lang=de> oder alternativ: <http://tinyurl.com/vetmedabs2019>

Neue Tierart im Mittelmeer entdeckt

Wissenschaftler aus dem Institut für Tierökologie der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover (TiHo) entdeckten im Mittelmeer an der Grenze zwischen Italien und Frankreich eine neue Tierart: *Polyplacotoma mediterranea*. Die Tiere besitzen einen vielverzweigten Körper und können etwa einen Zentimeter lang werden. Sie gehören zum Stamm der Plattentiere. Das sind strukturell sehr einfach aufgebaute vielzellige Tiere, von denen bislang nur zwei Gattungen mit je einer Art bekannt waren. *Trichoplax adhaerens* und *Hoilungia hongkongensis* – so heißen die beiden



© Hans-Jürgen Osigius

Polyplacotoma mediterranea

anderen Plattentierarten – besitzen eine klare Polarität. Ihr kompakter scheibenförmiger Körper kann in ein Oben und ein Unten eingeteilt werden. Die neue Art besitzt hingegen keine kompakte Scheibenform und ist stark verzweigt.

Ihr Lebensraum erstreckt sich von der Südküste Australiens bis hinauf zur Atlantikküste Frankreichs. Sie ernähren sich von Biofilmen, die sie von harten Unterlagen wie Muschelschalen, Steinen oder Korallen ablösen. Da sie keine Organe, keine Muskelzellen und kein Nervensystem ausbilden, obwohl sie entsprechende Erbanlagen besitzen, sind sie interessante Forschungsobjekte für verschiedene biologische Fragestellungen. Die Forscher untersuchten die neue Tierart und stellten fest, dass sich *Polyplacotoma mediterranea* in seiner Gestalt und seinem Erbgut deutlich von den beiden bekannten Plattentierarten unterscheidet und ordneten das Tier daher der neuen Gattung *Polyplacotoma* zu.

Ihre Erkenntnisse veröffentlichten sie im Fachmagazin *Current Biology*.
TiHo/KK

Wir bitten um Ihre Mithilfe!

Im vergangenen Jahr sind vermehrt Zecken der subtropischen Gattung *Hyalomma* in Deutschland aufgetreten (Chitimia-Dobler et al. 2019, Parasites & Vectors 12:134, doi: 10.1186/s13071-019-3380-4), die zwar mit Zugvögeln eingeschleppt werden, bei uns aber normalerweise nicht auf Wirtssuche gehen. Diese Zeckenarten können u. a. als Vektoren für das Krim-Kongo-Virus sowie für Bakterien der Gattung *Rickettsia* fungieren. Deshalb möchte das Institut für Parasitologie der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover beobachten, ob diese Zecken, die gerne Pferde oder Rinder als Wirte nutzen, auch in diesem Jahr wieder in Deutschland aktiv sind.

Sollten Sie ein Exemplar dieser **vergleichsweise großen Zecken mit den auffällig gestreiften Beinen** finden, schicken Sie dieses unter **An-**

gabe des Fundorts (GPS-Daten oder PLZ) und ggf. der befallenen Tierart an das Institut für Parasitologie, Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover, AG Prof. Strube, Bünteweg 17, 30559 Hannover.

Das Team der Parasitologie dankt Ihnen ganz herzlich für Ihre Hilfe!



© Institut für Parasitologie, TiHo Hannover

Arbeitgeber in der Kleintiermedizin organisieren sich

Der Verbund unabhängiger Kleintierkliniken e. V. (VuK) hat sich gegründet. Der tiermedizinische Interessenverband stellt einen Zusammenschluss bundesweit agierender inhabergeführter, unabhängiger Kleintierkliniken, Tiergesundheitszentren und auf Klinikniveau arbeitenden Kleintierpraxen dar, der seine Mitglieder bei den Herausforderungen eines sich wandelnden Berufsbildes unterstützt. Die Mitgliedschaft ist somit ausdrücklich nicht an den Klinikstatus gebunden.

Die tierärztliche Arbeitswelt vollzieht einen strukturellen Wandel, dessen Folgen insbesondere größere Behandlungseinheiten spüren. Der Ruf angestellter Tierärzte nach besseren Gehältern sowie gesetzeskonformer Arbeitszeit wird immer lauter. Gleichzeitig steigt das Anspruchsdenken vieler Patientenbesitzer. Viele Selbstständige sehen sich zunehmend mit scheinbar unlöslichen Problemen konfrontiert. Frustration, Aufgabe des Klinikstatus oder der Verkauf an Investoren sind mögliche Folgen. Und hier möchte der VuK ansetzen.

Die VuK will verbandsübergreifend mit anderen Arbeitgebergruppierungen zusammenarbeiten, sofern diese dem Wohl des tierärztlichen Berufsstands dienen und im Einklang mit den Satzungsinhalten stehen.

VuK/KK



Bundestierärztekammer e. V. – BTK –

Geschäftsstelle:

Bundestierärztekammer – Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Tierärztekammern e. V.
 Französische Str. 53, 10117 Berlin
 Tel. +49 30 2014338-0
 Fax +49 30 2014338-88
 geschaeftsstelle@btkberlin.de
 www.bundestieraerztekammer.de

Präsident:

Dr. Uwe Tiedemann

1. Vizepräsidentin:

Dr. Iris Fuchs

2. Vizepräsident:

Dr. Martin Hartmann

Ressort „Fort- und Weiterbildung, Forschung und Industrie“:
 Prof. Dr. Martin Kramer

Ressort „Praktische Berufsausübung“:
 Dr. Siegfried Moder

Ressort „Internationale Angelegenheiten“:
 Dr. Cornelia Rossi-Broy

Ressort „Öffentliches Veterinärwesen und gesundheitlicher Verbraucherschutz“:
 Dr. Holger Vogel

100 Jahre bpt

Am 27.03.2019 feierte der Bundesverband Praktizierender Tierärzte (bpt) sein 100-jähriges Bestehen. Die festliche Veranstaltung mit rund 300 Gästen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft sowie nationalen und internationalen tierärztlichen Standesvertretern fand im Kaisersaal des Frankfurter Römer statt. bpt-Präsident Dr. Siegfried Moder skizzierte die geschichtliche Entwicklung zur Entstehung des Verbands und wies auf die aktuellen Themen und Probleme der Tierärzteschaft hin, die sich auch auf die Gesellschaft auswirken. Dr. Iris Fuchs, 1. Vizepräsidentin der BTK, überbrachte die Glückwünsche der BTK zum Jubiläum.



Dr. Iris Fuchs, BTK-Vizepräsidentin, Priska Hinz, Umweltministerin von Hessen, Uwe Becker, Bürgermeister von Frankfurt am Main, und Dr. Siegfried Moder, bpt-Präsident (v.l.n.r.)

Erweitertes Präsidium

Am 28./29.03.2019 tagte in Berlin das erweiterte Präsidium der BTK. Die Option auf Verlängerung der Anmietung der Räume für die BTK-Geschäftsstelle in Berlin-Mitte um weitere 5 Jahre zum marktüblichen Preis und die daraus resultierende geringfügige Beitragserhöhung ab 2021 waren eines der Themen des Gremiums. Auch die Beschlüsse des letzten Deutschen Tierärztetags und der derzeitige Stand deren Umsetzung wurden thematisiert. Es folgten Berichte aus Hessen und Thüringen zum Dauerbrenner Notdienst. Anschließend einigte sich das erweiterte Präsidium darauf, im Notdienst pauschal eine Gebühr von 100,00 € zu erheben (**Notdienstgebühr**), ergänzt durch die Abrechnung nach dem 3- bis 6-fachen Satz (wobei letzterer erst eingeführt werden müsste). Durch diese Maßnahmen soll der Notdienst wieder rentabel werden. Auch über männliche Büffel- bzw. Schwarzbunte Kälber wurde ausführlich diskutiert und für die Zukunft Öffentlichkeitsarbeit geplant. Abschließend wurde u. a. eine potenzielle Vereinheitlichung von Fachtierarztprüfungen am Beispiel der Prüfung Pferd besprochen.

Als Gast referierte der ehemalige Präsident der Landesärztekammer Baden-Württemberg, Dr. Ulrich Clever, über die Initiative seiner Kammer, die Telemedizin „hoffähig“ zu machen.

Staatsexamensfeier JLU Gießen

Am 27.03.2019 fand die Staatsexamensfeier des Fachbereichs Veterinärmedizin der Justus-Liebig-Universität (JLU) Gießen statt. Nach einem musikalischen Auftakt durch Dr. Christine Peppler (Gesang) und Tierärztin Hanna Altmann (Klavier) begrüßte der Dekan Prof. Dr. Dr. h. c. Martin Kramer die Festgesellschaft. Es folgten Grußworte von Prof. Dr. Michael Lierz, Vizepräsident der JLU, Dr. Christoph Ullrich, Regierungspräsident im Regierungspräsidium Gießen, BTK-Präsident Dr. Uwe Tiedemann und Dr. Ingo Stammler, Präsident der Tierärztekammer Hessen. Die Rede der Dozenten hielt Prof. Dr. Dr. habil. Gerald Reiner, Klinik für Schweine, und die Rede der Studierenden cand. med. vet. Eva Billau. Nach Auszeichnung der Jahrgangsbesten der tierärztlichen Vorprüfung durch Prof. Dr. Carsten Staszky und der tierärztlichen Prüfung durch Prof. Dr. Andreas Moritz, erfolgte die Übergabe der Zeugnisse, der Approbationsurkunden und der Röntgenfachkundebescheinigungen. Das Schlusswort hielt Prof. Dr. Kerstin Fey, Studiendekanin des Fachbereichs Veterinärmedizin, gefolgt von einem musikalischen Ausklang. Anschließend fand ein kleiner Empfang im Foyer der Hessenhallen statt.

Ausschuss für Lebensmittel-, Fleisch- und Milchhygiene

Am 13.03.2019 beriet sich der BTK-Ausschuss für Lebensmittel-, Fleisch- und Milchhygiene in einer Telefonkonferenz. Im Fokus standen die Aktivitäten der BTK zum Tierschutz im Schlachthof, die gemeinsam mit Vertretern des Tierschutzausschusses besprochen wurden, und die Auswertung der Fragebogenaktion zum Status quo der in der Überwachung von Frischfleischbetrieben tätigen Tierärzte. Um eine solidere Datenbasis zu generieren, wird der Ausschuss in einem zweiten Umlauf versuchen, um die Teilnahme derjenigen Veterinärämter zu werben, die sich bisher nicht beteiligt haben.

Frühjahrs-Delegiertenversammlung mit Verleihung der BTK-Ehrennadel

Am 29./30.03.2019 fand in Berlin die Frühjahrs-Delegiertenversammlung der BTK statt. Wie immer nutzte BTK-Präsident Dr. Uwe Tiedemann dieses Gremium, um die Ehrennadel der BTK für langjähriges, ehrenamtliches Engagement um den tierärztlichen Berufsstand zu verleihen. Sie ging an DVM Hans-Georg Hurtig, 2006–2010 und 2014–2018 Präsident der Landesärztekammer Brandenburg.

Der Tätigkeitsbericht des Präsidenten wurde in der Aprilausgabe des Grünen Heinrich veröffentlicht. Den Sitzungsplan und die Beschlüsse der Delegierten finden Sie auf **S. 666** in diesem Heft.



Der BTK-Präsident überreichte Dr. Hurtig die Ehrennadel der BTK.

Kompetenznetzwerk Nutztierhaltung konstituiert



Die Teilnehmer der konstituierenden Sitzung des Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung (3.v.r. Dr. Matthias Link).

Auf Einladung von Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner tagte erstmalig der Kompetenzkreis Nutztierhaltung am 01.04.2019 in Bonn. Geladen waren Vertreter der zuständigen Ministerien aus sechs Bundesländern sowie aus der Wissenschaft, der Tierhaltung, des Handels und von Verbänden des Verbraucher-, Umwelt- und Tierschutzes. In Vertretung des BTK-Präsidenten hat Dr. Matthias Link, Vorsitzender des BTK-Ausschusses für Tierseuchenrecht und der Arbeitsgruppe Bestandsbetreuung, an der Sitzung teilgenommen.

In ihrer Einführung trug die Ministerin die Erwartung vor, dass das Netzwerk die Umsetzung der vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) entwickelten Nutztierstrategie in der Gesellschaft unterstützt und damit die Akzeptanz der Tierhaltung in der Gesellschaft wieder steigt.

Nicht alle Teilnehmer konnten dieser Erwartung folgen. Insbesondere die Vertreter der Wissenschaft, des Deutschen Tierschutzbundes und der Verbraucherverbände mahnten an, zunächst eine Nutztierstrategie festzulegen, die ein klares Ziel für die Tierhaltung der Zukunft vorgibt. Erst dann könnten die Probleme auf dem Weg dahin beschrieben und gemeinsam Lösungen entwickelt werden. Die Tierhaltungsverbände und das Ministerium sehen hingegen die Aufgabe des Netzwerks darin, gezielt die Umsetzung höherer Tierschutzstandards in der Tierhaltung zu fördern und Finanzierungsmöglichkeiten des Mehraufwandes zu entwickeln.

Die BTK begrüßt die Einrichtung des Netzwerks und hat die Mitarbeit der Tierärzteschaft zugesagt. Der BTK-Vertreter gab aber zu bedenken, dass das Vertrauen und die Akzeptanz für die Nutztierhaltung nur gesteigert werden könne, wenn die Situation der Nutztiere mit definierten Tierschutz- und Tiergesundheitsindikatoren transparent erhoben und dokumentiert werde. Erst dadurch würden Verbesserungen glaubhaft und nachvollziehbar.

Die erste Folgesitzung des Kompetenznetzwerks ist für den Sommer vorgesehen. Es wird sich zeigen, ob die Kompromissbereitschaft im Gremium groß genug ist, sodass konkrete Ergebnisse erzielt werden können. Für eine „Palaverunde“ steht jedenfalls der vom Ministerium eingesetzte Vorsitzende des Netzwerks, Bundeslandwirtschaftsminister a. D. Jochen Borchert, nach eigener Aussage nicht zur Verfügung.

Im Nachgang zur Auftaktsitzung hat der Deutsche Tierschutzbund die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk aufgekündigt. Es sei kein echter Reformwille bei der Gründung des Netzwerks zu erkennen. Statt einer zukunftsweisenden Strategie im Sinne des Gutachtens des Wissenschaftlichen Beirats des Agrarministeriums zu erarbeiten, werde erneut ein Expertengremium geschaffen, das ohne Beschlusskraft wirkungslos bleiben müsse.

FVE Financial Committee Meeting

Am 19.03.2019 fand das interne Audit der Federation of Veterinarians of Europe (FVE) der Finanzen durch das Financial Committee in Brüssel statt.

Die drei von der Generalversammlung der FVE gewählten Auditoren (Jason Aldiss, Großbritannien, Miroslav Urošević, Serbien, und Dr. Cornelia Rossi-Broy, Deutschland) haben in einer fünfstündigen Sitzung die Dokumentation der Aus- und Einnahmen der FVE für das Jahr 2018 geprüft. Das dreiköpfige Team durchforstete die Buchhaltungsunterlagen und prüfte, inwieweit die Empfehlungen der letzten Prüfung aufgenommen worden sind.

Die bereits im vorigen Jahr weitergeführte sparsame Haushaltspolitik zeichnete sich in der zufriedenstellenden positiven Entwicklung der Finanzen aus. Eine transparente Dokumentenführung erleichterte die Prüfung.

Mit FVE-Geschäftsführer Jan Vaarten und Schatzmeister Zolt Pinter, Ungarn, wurden die Prüfungsergebnisse besprochen und die anstehenden neuen Empfehlungen an die FVE diskutiert.

Fragen des Umgangs mit ausstehenden Mitgliederbeiträgen wurden erörtert. Hier ermahnte das Komitee nachdrücklich, mit dem nötigen politischen Geschick Klarheit zu schaffen.



Dr. Cornelia Rossi-Broy, Jason Aldiss, Pinter Zolt und Miroslav Urošević (v.l.n.r.)

Abschließend wurde von den Auditoren einvernehmlich die ausgeglichene Haushaltslage lobend vermerkt. Die sparsame Haushaltsführung zeigte den gewünschten Erfolg, nämlich einen positiven Haushaltsabschluss.

Erklärung der Delegiertenversammlung der Bundestierärztekammer

Die Delegierten der Frühjahrsversammlung der BTK in Berlin lehnen den „Entwurf einer Verordnung zur Durchführung der Narkose mit Isofluran bei der Ferkelkastration durch sachkundige Personen“ (FerkNarkSachkV) entschieden ab.

Narkosen beim Tier sind, ebenso wie beim Menschen, hochkomplexe Vorgänge, die nicht nur die Durchführung, sondern auch Vorbereitung, Überwachung und Nachsorge des Patienten umfassen, ebenso wie das Erkennen und Behandeln von Narkosezwischenfällen.

Voraussetzung dafür ist das Studium der Tiermedizin. Aus diesem Grund ist in Deutschland die Durchführung von Narkosen bei Wirbeltieren Tierärzten vorbehalten (§ 5 Tierschutzgesetz). Die Bundesregierung plant nun aus rein wirtschaftlichen Interessen eine Änderung dieser Situation durch Anwendung von § 6 (6) Tierschutzgesetz. Dies ist tierschutzrelevant, denn in einem Crashkurs kann keinesfalls die Sachkunde wie im Studium erworben werden. Es wird von der Bundesregierung bewusst der Tod von Ferkeln in Kauf genommen. Dies verstößt gegen das Staatsziel Tierschutz im Grundgesetz und gegen arzneimittelrechtliche Vorschriften.

Zusätzlich wird durch die Narkose mit Isofluran die Umwelt belastet und es treten arbeitsschutzrelevante Belastungen für den Anwender auf.

Die Delegierten der Bundestierärztekammer protestieren aufs Schärfste gegen die durch die Bundesregierung präferierte Verordnung zur Durchführung der Narkose mit Isofluran bei der Ferkelkastration durch andere sachkundige Personen als Tierärzte.

Berlin, den 30.03.2019

Die gemeinsame **Stellungnahme von BTK und Bundesverband der beamteten Tierärzte (BbT)** zum Verordnungsentwurf finden Sie unter: www.bundestieraerztekammer.de/Stellungnahme_Isofluran_2019.02.21.pdf

Personalien

Zum 65. Geburtstag von BTK-Präsident Dr. Uwe Tiedemann

Am 18. Mai wollen wir einen Vollblut-Standespolitiker hochleben lassen: Unseren hochverehrten Präsidenten Dr. Uwe Tiedemann!



© Tobias Röttsch/BTK

Dr. Uwe Tiedemann

Nach seinem Studium in Berlin und Promotion in Hannover führt er seit 1985 eine Kleintierpraxis in Lüneburg. In der Berufspolitik engagiert er sich bereits seit 1990 und war von 1996 bis 2000 Mitglied im Ausschuss für Kleintiere/Heimtiere der BTK und 2014 Mitglied der Arbeitsgruppe „Tierbehandlung“. Auf Landesebene war er von 1998 bis 2006 Schatzmeister der Tierärztekammer Niedersachsen und ist dort seit 2006 Präsident. Von 2008 bis 2015 war Dr. Tiedemann 1. Vizepräsident der BTK und seit 2016 ihr Präsident. Dr. Tiedemann war maßgeblich am Umzug der BTK-Geschäftsstelle

von Bonn nach Berlin beteiligt, indem er dank seines Verhandlungsgeschicks in der Hauptstadt Büroräume zu einem sehr attraktiven Mietpreis finden konnte. Dieses Geschick nutzte er auch für die Akquise von Sponsorengeldern zur Durchführung der Deutschen Tierärzttage 2012 und 2015 und es brachte ihm die inoffizielle Funktionsbezeichnung „Sponsoringbeauftragter“ ein. Als einziger Landeskammerpräsident hat Dr. Tiedemann das auf dem Deutschen Tierärzttag 2009 ins Leben gerufene „Interventionsprogramm für suchgefährdete oder substanzabhängige Tierärzte“ in seiner Tierärztekammer integriert und ist auch auf Bundesebene Ansprechpartner für betroffene Tierärzte. Um etwas für die Tierärzteschaft zu bewegen, nimmt er den „Fulltime-Job“ als BTK-Präsident sehr ernst und kommt seiner Verpflichtung gerne nach, Termine in ganz Deutschland wahrzunehmen. Dabei scheut er sich nicht – z. T. gegen Widerstände aus den eigenen Reihen – auch heikle Themen anzusprechen.

Mindestens genauso hingebungsvoll wie seinem Beruf, widmet er sich einem seiner Hobbys – dem Kochen. Mit köstlichen und kreativen Gängen, können Dinnerpartys bei Tiedemanns schon mal bis in die Nacht gehen – Raucher bleiben jedoch von diesem illustren Kreis ausgeschlossen. Wir hoffen, unser geschätzter Präsident startet mit ebenso viel Lebensfreude ins neue Lebensjahr, mit der er seine Gäste bewirtet, und wünschen ihm v. a. Gesundheit und neben seiner erfolgreichen Karriere als Tierarzt und Berufspolitikern viel Zeit mit seiner Frau und Freunden, auch für zahlreiche Doppelkopfparten und Venedigreisen. Die Bundestierärztekammer gratuliert Dr. Uwe Tiedemann zu seinem Ehrentag!

Präsidium der BTK, Theo Mantel, Günter Pschorn, Axel Wehrend, Katharina Freytag, Diane Hebler



Impfflyer zum Download und gedruckt erhältlich

Seit 2003 stellt die BTK einen Fragen- und Antwortkatalog rund um das Thema „Impfung von Hund und Katze“ zur Verfügung, der 2013 aktualisiert wurde und seither als Flyer mit dem Titel „Ein kleiner Pieks kann Leben retten. Impfung für Hund und Katze notwendig oder überflüssig?“ gestaltet ist.

Zum Download ist dieser Flyer auf der BTK-Homepage zu finden unter www.bundestieraerztekammer.de (Für Tierärzte/Tipps für Tierhalter).

Aufgrund zahlreicher Nachfragen bietet die BTK diesen Flyer nun auch direkt in gedruckter Form zum Selbstkostenpreis an. Die Flyer kosten 19 Cent/Stück zzgl. Porto. Bestellungen an geschaeftsstelle@btkberlin.de.



Akademie für tierärztliche Fortbildung der Bundestierärztekammer e. V. – ATF –

Geschäftsstelle:

Französische Str. 53, 10117 Berlin
Tel. +49 30 2014338-0
Fax +49 30 2014338-90
atf@btkberlin.de
www.bundestieraerztekammer.de

Vorsitzender: Prof. Dr. Axel Wehrend,
Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie
und Andrologie der Groß- und Kleintiere
mit Tierärztlicher Ambulanz
Justus-Liebig-Universität Gießen
Tel. +49 641 9938-701
Fax +49 641 9938-709

Konto (ATF):

Deutsche Apotheker- und Ärztekbank
IBAN: DE59 3006 0601 0001 8404 79
BIC: DAAEDED3

Konto (für Mitgliedsbeiträge):

Tierärztliche Verrechnungsstelle Heide r. V.
Hans-Böckler-Straße 23, 25746 Heide
Sparkasse Westholstein
IBAN: DE32 2225 0020 0060 0007 00
BIC: NOLADE21WHO

Salmonellen bei Schweinen

Neuer E-Learning-Kurs

Salmonelleninfektionen stellen eine ernst zu nehmende Gefahr für die Gesundheit von Mensch und Tier dar. Beim Menschen zählen Lebensmittelvergiftungen durch Salmonellen nach dem Infektionsschutzgesetz zu den meldepflichtigen Erkrankungen. Dem Tierarzt kommt bei der Bekämpfung sowohl auf Bestandsebene als auch im Schlachtbetrieb und bei der Lebensmittelüberwachung eine bedeutende Rolle zu.

Gemäß EU-Verordnung (EG) Nr. 2160/2003 sind „Maßnahmen zur Bekämpfung und Überwachung von Salmonellen auf allen Stufen, insbesondere auf der Ebene der Primärproduktion“, durchzuführen. In Deutschland ist die Untersuchung von Schlachtschweinen seit dem 24.03.2007 durch die Schweine-Salmonellen-Verordnung gesetzlich geregelt. Mastbestände ab 50 Mastplätzen sind zur Untersuchung verpflichtet.

Entsprechend der Untersuchungsergebnisse werden die Bestände in drei Risikoklassen eingestuft. Betriebe mit hoher Salmonellenprävalenz (Kategorie III) sind verpflichtet, dies dem zuständigen Veterinäramt zu melden und Maßnahmen zur Bekämpfung einzuleiten. Aber nicht nur Betriebe in Kategorie III sollten ein Bestandsproblem mit Salmonellen angehen. Auch für die meisten anderen Betriebe lohnt sich ein Bekämpfungsprogramm, das vom bestandsbetreuenden Tierarzt in Zusammenarbeit mit dem Landwirt erstellt werden sollte.

Daher bieten ATF und Vetion.de bis 12.04.2020 den Onlinekurs „Salmonelleninfektionen bei Schweinen und Maßnahmen zur Reduk-



© Vetion.de

Salmonellen bei Schweinen ist das Thema eines neuen E-Learning-Kurses von ATF und vetion.de.

tion“ an. Darin wird auf das Thema Salmonelleninfektion beim Schwein, die Diagnostik und Überwachung im Rahmen der Schweine-Salmonellen-Verordnung und ihre Ergebnisse sowie auf wirksame Bekämpfungsstrategien inkl. Impfung intensiv eingegangen. So können Sie als bestandsbetreuender Tierarzt einen Beitrag zur Salmonellenreduktion im Bestand leisten.

Das ausführliche Programm erhalten Sie in diesem Heft auf **Seite 749** oder unter www.myvetlearn.de mit Möglichkeit zur Onlineanmeldung.

ATF-Geschäftsstelle

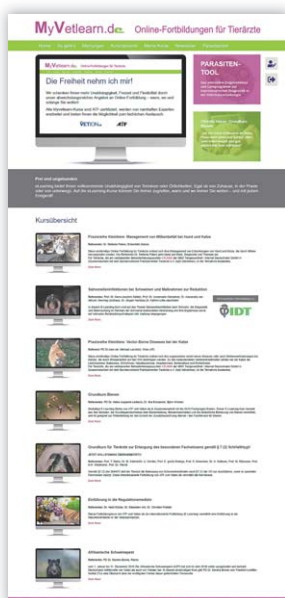
Relaunch von www.myvetlearn.de

Der Onlineauftritt für das Fortbildungsangebot von ATF und Vetion.de wurde im Frühjahr 2019 für die mobile Nutzung angepasst und modernisiert. Die neue Webseite bietet Ihnen noch größere Übersichtlichkeit und intuitive Benutzerführung. Weiterhin wurde die Kursevaluierung überarbeitet und effizienter gestaltet.

Die E-Learning-Kurse stehen nun in kleineren Lerneinheiten zur Verfügung, die auch von unterwegs mit Tablet oder Handy einfach zu absolvieren sind. Die bekannten Vorteile bleiben Ihnen dabei erhalten: zeitlich und örtlich flexible Fort- und Weiterbildung zu verschiedenen Themen – von aktuellen Informationen zur Afrikanischen Schweinepest bis hin zu Zytologie-wissen für die Kleintierpraxis.

Die aktuellen Kurse für Nutz- und Kleintierpraktiker finden Sie direkt unter www.myvetlearn.de

ATF-Geschäftsstelle



ATF-Kurse bei den Bayerischen Tierärztetagen

Traditionell bietet die ATF gemeinsam mit der Bayerischen Landestierärztekammer (BLTK) verschiedene Fortbildungen bei den Bayerischen Tierärztetagen an, die in diesem Jahr vom 30.05. bis 02.06.2019 in der Meistersingerhalle in Nürnberg stattfinden.

Auffrischungskurs: Wiedereinstieg in die Kleintierpraxis

Auch in diesem Jahr führen ATF und BLTK eine Fortbildung durch, die speziell auf die Bedürfnisse von Kolleginnen und Kollegen zugeschnitten ist, die in den letzten Jahren familienbedingt oder aus anderen Gründen nicht tierärztlich tätig waren und sich für den Wiedereinstieg in die Kleintierpraxis fit machen möchten. Dieser **Refreshingkurs für Wiedereinsteiger in die Kleintierpraxis** findet statt am **Freitag, 31.05.2019**.

Auf Basis der Erfahrungen der bisherigen Kurse wurde das Programm erneut angepasst. Unter der Leitung von Prof. Dr. Axel Wehrend bietet diese Fortbildung an einem Tag komprimiert einen Überblick über neue Entwicklungen der Kleintiermedizin sowie eine Auswahl häufiger Krankheitsbilder. Dazu zählen aktuelle Entwicklungen im Arzneimittelrecht, Bekanntes und Neues zu Reisekrankheiten und zur Diätetik bei Kleintieren. Das inappetente Kaninchen als häufiger Patient in der Kleintierpraxis, Fragen und Antworten rund um das Vorbereitungsgespräch zur Kastration sind im Themenspektrum genauso enthalten wie Erstmaßnahmen bei lebensbedrohlichen Notfällen. Informationen zur tierschutzgerechten Euthanasie von Klein- und Heimtieren runden das Programm ab.

Auffrischungskurs: Wiedereinstieg in die Rinderpraxis

Ebenfalls am **Freitag, 31.05.2019**, gibt es parallel den **Refreshingkurs für Wiedereinsteiger in die Rinderpraxis**, der sich insbesondere an Kolleginnen und Kollegen richtet, die sich für den (Wieder)einstieg in die Rinderpraxis vorbereiten möchten. Unter der Leitung von Dr. Michael Schmaußer, Freising, wird an einem Tag komprimiert ein Überblick über häufige medizinische und rechtliche Fragestellungen in der Rinderpraxis gegeben. Dazu zählen aktuelle arzneimittelrechtliche Vorgaben, Rechtsvorgaben, die bei Transport, Notschlachtung und Nottötung zu beachten sind, ebenso wie die tierschutzgerechte Euthanasie (wie und wann?) und Maßnahmen zur Hygiene und Biosicherheit. Weitere Beiträge widmen sich den Grundlagen der Reproduktionsmedizin, Stoffwechselerkrankungen im Puerperium, dem Einsatz von Unterschall – nicht nur im Rahmen von Fruchtbarkeitsuntersuchungen – und aktuellen Erkenntnissen zum Parasitenmanagement und zur Mastitistherapie und Trockenstellen.

Neuweltkameliden

Aufgrund des großen Interesses bei den letzten Bayerischen Tierärztetagen bieten ATF und BLTK wieder eine Fortbildung zu Neuweltkameliden, diesmal in zwei Teilen mit **Grundlagen und speziellen Hotspots aus der Neuweltkamelidenmedizin** am **Donnerstag, 30.05.2019**.

Unter der Leitung von Dr. Henrik Wagner werden am Vormittag die Grundlagen für die tierärztliche Betreuung von Neuweltkameliden vermittelt. Dieser Teil eignet sich besonders für Einsteiger mit Beiträgen zum „1 x 1“ von Anatomie, klinischer Labordiagnostik, Chirurgie, Reproduktion und Tierschutz. Am Nachmittag werden spezielle Themen tiefergehend vorgestellt und besprochen, z. B. Zahnerkrankungen, Hautprobleme oder die Besonderheiten des Glukosestoffwechsels. Im Anschluss an die Vorstellung einiger Fälle mit Tierschutzrelevanz können die Teilnehmer spezielle Fälle aus eigener Praxis mit den Referenten besprechen und diskutieren.

Integrative Tiermedizin

In diesem halbtägigen Seminar am **Samstag, 01.06.2019**, präsentieren Dr. Michael Deinert und Dr. Heidi Kübler aktuelle Informationen zur Diagnostik und Therapie der häufigsten Herzerkrankungen beim Hund, bei der sich „Schulmedizin“ und ganzheitliche Therapieansätze ergänzen. Fallbesprechungen und ein Röntgenquiz runden diese Fortbildung ab.

Die ausführlichen Programme finden Sie im DTBl. 3/2019, S. 441 ff. oder unter www.bltk.de (Fortbildung/Bayerische Tierärztetage 2019) mit Möglichkeit zur Onlineanmeldung.

ATF-Geschäftsstelle

Europawahl 2019

Wahlverfahren und -ablauf in Deutschland

Martin Hartmann

Alle 5 Jahre sind die EU-Bürger aufgerufen, Abgeordnete für das Europäische Parlament zu wählen. Nun ist es wieder soweit: Am 26.05.2019 findet in Deutschland die Europawahl statt. Hier erfahren Sie das Wichtigste zum Wahlverfahren und den Ablauf der Wahlen in Deutschland.

Die Europäische Union (EU) ist ein Zusammenschluss von 28¹ Mitgliedstaaten. Die Mitgliedstaaten geben den Organen der EU bestimmte Hoheitsrechte und Gesetzgebungskompetenzen. Der politische Wille der EU wird von sieben Organen gebildet: das Europäische Parlament (EU-Parlament), der Europäische Rat (Gremium der Staats- und Regierungschefs der Mitgliedstaaten sowie Ratspräsident und Kommissionpräsident), der Rat der EU („Ministerrat“), die Europäische Kommission (EU-Kommission), der Gerichtshof der EU (EuGH), die Europäische Zentralbank (EZB) und der Europäische Rechnungshof (EuRH). Drei dieser Organe wirken bei der Rechtsetzung in der EU zusammen: die EU-Kommission als ausführendes Organ, der Rat der EU („Ministerrat“) als Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten und das EU-Parlament (s. u.) als Repräsentant der Bürgerinnen und Bürger der EU. Zum Gesetzgebungsverfahren innerhalb der EU sei auf den Beitrag „Wie entstehen Gesetze in Brüssel?“ verwiesen (DTBI. 9/2016, S. 1340–1348 bzw. www.bundestierärztekammer.de/btk/dtbi/archiv/).

Wahlverfahren in Deutschland

Die Wahlen verlaufen in den Mitgliedstaaten unterschiedlich (**Abb. 1**). Für alle Mitgliedstaaten gilt, dass die Wahlen zum EU-Parlament im Zeitraum 23.05.–26.05.2019 abgehalten werden müssen.

Deutschland hat **Sonntag, den 26.05.2019**, als **Wahltag** festgelegt. Wahlberechtigt sind Deutsche oder Bürger aus einem EU-Mitgliedstaat, die in Deutschland leben, wenn sie mindestens 18 Jahre alt sind, die Wohnsitzbedingungen erfüllen, nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen und im Wählerverzeichnis ihrer Heimatgemeinde eingetragen sind. Man kann in dem in der Wahlbenachrichtigung zugeteilten Wahlraum oder per Briefwahl wählen.

In diesem Jahr sind in Deutschland 41 Parteien zur Wahl zugelassen (Linkliste z. B. unter www.europawahl-bw.de/deutsche_parteien.html#c44769). Die Wahl erfolgt nach den Grundsätzen der Verhältniswahl mit Listenwahlvorschlägen, d. h. auf dem Stimmzettel stehen die Namen der zur Wahl stehenden Parteien, unter denen jeweils die Namen der Kandidaten aufgelistet sind. Jeder Wähler hat eine Stimme. Deutschland wird 96 der insgesamt 751² Mitglieder des Europäischen Parlaments (MdEP) aus den 28¹ Mitgliedstaaten stellen.

Aufgaben und Zusammensetzung des EU-Parlaments

Das EU-Parlament ist das einzige direkt von den Bürgern der Mitgliedstaaten gewählte Organ der EU und

- vertritt die Interessen der EU-Bürger auf europäischer Ebene
- wählt den Präsidenten der EU-Kommission nach Nominierung durch den Europäischen Rat
- ernennt die Kommissionsmitglieder (als Kollegium) nach Nominierung durch den Europäischen Rat
- erlässt Rechtsvorschriften (gemeinsam mit dem Rat der EU)
- verabschiedet jedes Jahr den Unionshaushalt (gemeinsam mit dem Rat der EU)
- behandelt Petitionen von EU-Bürgern



© europarl.eu

Im EU-Parlament sind derzeit (Wahlperiode 2014–2019) folgende deutsche Parteien vertreten: CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke, AfD, CSU, FDP, Freie Wähler, Piratenpartei, NPD, ödp (Ökologisch-Demokratische Partei), Die Partei, LKR (Liberal-Konservative Reformen), Die Blaue Partei und Bündnis C (Christen für Deutschland).

Viele nationale politische Parteien der Mitgliedstaaten mit ähnlicher politischer Richtung schließen sich zu einer Europäischen Partei zusammen. Die Mitglieder des EU-Parlaments werden zwar in ihrem jeweiligen Mitgliedstaat gewählt, im Parlament schließen sich die Abgeordneten dieser europäischen Parteien aber mit gleichgesinnten Einzelabgeordneten aus anderen Staaten zu **Fraktionen** zusammen, sobald die Wahlergebnisse feststehen. Dabei muss eine Fraktion aus mindestens 25 Mitgliedern bestehen, die in mindestens einem Viertel aller Mitgliedstaaten gewählt wurden; die Abgeordneten in den Fraktionen müssen also aus unterschiedlichen Ländern und Parteien kommen.

Derzeit sind im EU-Parlament acht **Fraktionen** vertreten (nach Größe geordnet):

1. **Fraktion der Europäischen Volkspartei** (EPP oder EVP), darin Abgeordnete aus CDU und CSU
2. **Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialisten und Demokraten im EU-Parlament** (PES/S&D), darin Abgeordnete der SPD
3. **Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformisten** (ECR), darin Abgeordnete der LKR, Bündnis C und Parteilose
4. **Fraktion der Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa** (ALDE), darin Abgeordnete der FDP und Freien Wähler
5. **Konföderale Fraktion der Vereinten Europäischen Linke/Nordische Grüne Linke** (GUE/NGL), darin Abgeordnete der Linken und Parteilose
6. **Fraktion Die Grünen/Europäische Freie Allianz** (Verts/ALE), darin Abgeordnete der Bündnisgrünen, Piratenpartei und ödp (Ökologisch-Demokratische Partei)
7. **Europa der Freiheit und der direkten Demokratie** (EFDD), darin ein Abgeordneter der AfD
8. **Europa der Nationen und der Freiheit** (ENF), darin ein Abgeordneter der Blauen Partei

Darüber hinaus waren in der letzten Wahlperiode zwei deutsche Abgeordnete fraktionslos im EU-Parlament vertreten.

Wenn sich die politische Zusammensetzung des Parlaments aufgrund des Wahlergebnisses ändert, müssen unter Umständen neue Bündnisse geschmiedet werden und neue Fraktionen können entstehen.

¹ inkl. Großbritannien

² Sollte der Brexit vor den Europawahlen doch noch vollzogen werden, verringert sich die Gesamtmitgliederzahl des Parlaments auf 705, der Anteil für Deutschland bleibt aber gleich.

Spitzenkandidaten

Die europäischen Parteien (Zusammenschlüsse verschiedener nationaler politischer Parteien mit ähnlicher politischer Richtung aus den Mitgliedstaaten) sind aufgerufen, sich auf Spitzenkandidaten für ihren Wahlkampf zu einigen, die dann offizielle Kandidaten für das Amt des Präsidenten der EU-Kommission sind. So erhalten die Unionsbürger eine Beteiligung bei der Auswahl der Kandidaten für das Amt des Kommissionspräsidenten. Der vom Europäischen Rat benannte Spitzenkandidat, der über eine Mehrheit im Parlament verfügt, wird in einer Abstimmung des Parlaments zum Präsidenten der EU-Kommission gewählt.

Auf folgende Spitzenkandidaten haben sich 2019 die europäischen Parteien verständigt:

- **Europäische Volkspartei (EPP):** Manfred Weber (CSU, Deutschland)
- **Sozialdemokratische Partei Europas (SPE):** Frans Timmermans (PvdA, Niederlande)
- **Allianz der Europäischen Konservativen und Reformisten (EKR):** Jan Zahradil (Demokratische Bürgerpartei, Tschechien)
- **Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa (ALDE):** Nicola Beer (FDP, Deutschland), Emma Bonino (Più Europa, Italien), Violeta Bulc (SMC, Slowenien), Katalin Cseh (Momentum Mozgalom, Ungarn), Luis Garicano (Ciudadanos, Spanien), Guy Verhofstadt (Open VLD, Belgien), Margrethe Vestager (Radikale Venstre, Dänemark),
- **European Green Party (EGP):** Ska Keller (Bündnis 90/Die Grünen, Deutschland) und Bas Eickhout (GroenLinks, Niederlande)
- **Vereinte Europäische Linke/Nordische Grüne Linke (EL/GUE/NGL):** Violeta Tomi (Levica, Slowenien) und Nico Cué (Liège, Belgien)
- **Allianz der Konservativen und Reformer in Europa (ACRE):** Jan Zahradil (Demokratische Bürgerpartei, Tschechische Republik)

(Nähere Informationen zu den Kandidaten unter: www.europarl.europa.eu/news/de/press-room/elections-press-kit/6/spitzenkandidaten-und-wahl-der-europaischen-kommission)

Wahlprogramme quer gelesen

In den Wahlprogrammen zur Europawahl der derzeit im Bundestag vertretenen Parteien finden sich nur wenige für die Tiermedizin relevante Aussagen (s. u.). Grundsätzlich weichen die Bemühungen der Mitglieder des EU-Parlaments jedoch nicht oder nur selten und marginal von den nationalen Zielen ab. Es liegt in der Natur der Sache, dass in einem Staatenbund wie der Europäischen Union alle Regelungen und Entscheidungen Kompromisse aus den Vorstellungen der 28 Mitgliedstaaten¹ sind. Folgende für die Tiermedizin relevanten Aussagen finden sich in den Wahlprogrammen der derzeit im Bundestag vertretenen Parteien, ohne Berücksichtigung evtl. indirekter Effekte mancher die Landwirtschaft betreffenden Themen auf die Tiermedizin:

Europawahl 2019: Nationale Bestimmungen

Voraussichtlicher Wahltag

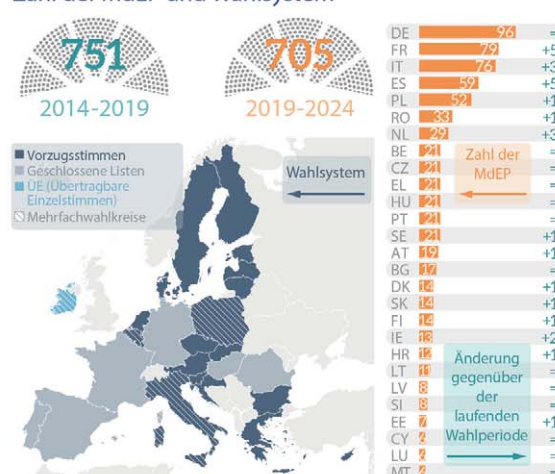
Stimmabgabe aus dem Ausland



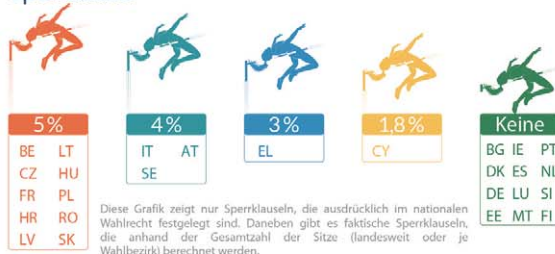
Wahlpflicht

Die Festlegung des Wahltages erfolgt nach nationalen Gepflogenheiten.
NB: In einer Reihe von Ländern wird das Datum erst kurz vor der Wahl offiziell bestätigt.

Zahl der MdEP und Wahlsystem



Sperrklausel



Anmerkung: Die hier dargestellte Situation beruht auf Informationen, die den Verfassern bis zum 1. Oktober 2018 aus den einzelnen Ländern zugehen. Die Infografik wird regelmäßig aktualisiert, sobald die Bestimmungen in den einzelnen Mitgliedstaaten im Vorfeld der Europawahl 2019 bestätigt werden. Bei Fragen zum Wahlrecht in spezifischen Einzelfällen wenden Sie sich bitte an die zuständige Behörde des jeweiligen Mitgliedstaates.

Auf einen Blick: Infografik zur Europawahl (nach dem Brexit).



Mindestalter der Kandidaten



CDU/CSU (EVP)

„Unser Europa macht stark. Für Sicherheit, Frieden und Wohlstand.“

- an regionalen Ursprungsbezeichnungen von heimischen Lebensmitteln festhalten
- Kooperation statt Konfrontation und Anreize und Freiwilligkeit vor staatlicher Regulierung
- Stärkung der regionalen Wertschöpfungsketten
- weitergehende EU-weite Harmonisierung von Tierschutzvorschriften
- strengen Schutzstatus des Wolfs ändern, Bestandsregulierung ermöglichen

Das Wahlprogramm im Internet: www.cdu.de/system/tdf/media/dokumente/europawahlprogramm.pdf?file=1

SPD

„Kommt zusammen und macht Europa stark!“

- EU-weite verbindliche Nährwertkennzeichnung (Ampel) für Lebensmittel
- nachhaltige europäische Exportpolitik der Nahrungsmittelindustrie, Ablehnung einer landwirtschaftlichen Produktion für den Export
- klare Kennzeichnung tierischer Produkte: EU-weite Herkunfts- und Fütterungskennzeichnung unverarbeiteter und verarbeiteter tierischer Lebensmittel
- europäische Tierschutzstrategie erarbeiten und umsetzen (inkl. verbesserter Schutz bei Tiertransporten mit max. 8 Stunden Transportzeit sowie Verkaufsverbot von Haustieren im Internet)

Das Wahlprogramm im Internet: www.spd.de/fileadmin/Dokumente/Europa_ist_die_Antwort/SPD_Europaprogramm_2019.pdf

Bündnis 90/Die Grünen

„Europas Versprechen erneuern“

- volles Verbandsklagerecht für Umwelt- und Tierschutzverbände
- Agrarwende: Aufbau einer nachhaltigen Lebensmittelproduktion, die gesunde Ernährung sichert und hohen Umwelt- und Tierschutzstandards genügt; pflanzliche Ernährung fördern
- europaweite Regelungen, um Preisdumping im Lebensmittelbereich zu beenden
- antibiotikafreie Tierhaltung zur Stärkung der menschlichen Gesundheit und für eine tiergerechte Haltung
- Antibiotikaeinsatz zum Schutz von Trinkwasser und Gewässern zurückdrängen
- drastische Reduzierung von Pestiziden, inkl. Verboten, zum Schutz vor Insektensterben
- klare Kennzeichnung von Gentechnik, auch bei Produkten von Tieren, die mit gentechnisch veränderten Futtermitteln gefüttert wurden
- Züchtung: keine Patente auf Tiere; Klonen verbieten; Qualzucht verbieten
- verständliche und realistische Kennzeichnung von Lebensmitteln inkl. EU-weiter Haltungskennzeichnung auch für verarbeitete Tierprodukte
- Tierhaltung an den Bedürfnissen der Tiere orientieren
- kein Import von Tierprodukten, die den EU-Tierschutzstandards nicht entsprechen
- Tiertransporte: Transporte für Zucht, Schlachtung, Tierversuche, Heimtierhaltung EU-weit kontrollierbar machen; Tierschutzvollzug EU-weit stärken; Transportdauer auf max. 4 Stunden begrenzen und Schaffung einer Infrastruktur für regionale, tierschutzkonforme Schlachtung; Exporte lebender Schlacht-, Mast- und Zuchttiere in Länder außerhalb der EU verbieten
- Schlachthöfe: Videoüberwachung; Verstöße gegen das Tierschutzgesetz konsequent, hart und sofort ahnden
- keine betäubungslose Kastration, kein Import betäubungslos kastrierter Tiere
- Tierversuche: EU-weites Verbot von Tierversuchen in der Kosmetik, Ausdehnung auf andere Bereiche, z. B. Chemikalienprüfung; verbindliche Ausstiegsstrategie aus Tierversuchen; verstärkte Förderung für die Erforschung von und Anwendung vorhandener Alternativen
- keine Tötung streunender Katzen und Hunde, stattdessen öffentliche und private Maßnahmen der Geburtenkontrolle stärken
- verpflichtende Kennzeichnung und Registrierung von Hunden und Katzen
- illegalen Wildtierhandel bekämpfen, Import von Wildtieren besser regulieren

Das Wahlprogramm im Internet: www.gruene.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/B90GRUENE_Europawahlprogramm_2019.pdf

Die Linke

„Für ein solidarisches Europa der Millionen, gegen eine Europäische Union der Millionäre“

- mehr Bienen, mehr Käfer: Einsatz von Pestiziden drastisch reduzieren, Zulassungsbedingungen verschärfen
 - Kennzeichnungspflicht von Lebens- und Futtermitteln, die mit Pestiziden oder Fungiziden behandelt worden sind
 - regionale Erzeugung, Verarbeitung und Wertschöpfung fördern
 - Futtermittelimporte reduzieren
 - verbindliche Kriterien für eine tier- und umweltgerechte Tierhaltung
 - Lebendtiertransporte drastisch einschränken
 - Ablehnung von Gentechnik und Patente auf Tiere und anderes Leben
 - Ziele der EU-Biodiversitätsstrategie durchsetzen
 - verbindliche Tierschutzvorschriften und Kontrollen der Einhaltung
 - Grundsätzliches Verbot von Tierversuchen, stattdessen Alternativen erforschen und fördern
 - Tiergerechte und ethisch vertretbare haltungs- und Transportbedingungen für Nutztier, Stärkung regionaler Vermarktungskreisläufe
 - industrielle Tierhaltung durch umwelt- und ressourcenschonende Haltungsformen ersetzen
 - EU-weites Tierschutzsiegel
 - einheitliche Kennzeichnung von veganen und vegetarischen Lebensmitteln
 - Verbandsklagerecht von Tierschutzvereinen
 - Verankerung der Rechte von Tieren in einer zukünftigen europäischen Verfassung
- Das Wahlprogramm im Internet:* www.die-linke.de/europawahl/wahlprogramm/

AfD (ohne Slogan)

- Unterstützung der regionalen Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse
- mehr Transparenz bei der Lebensmittelkennzeichnung
- Kompetenzen im Verbraucherschutz nach dem Subsidiaritätsprinzip überprüfen und ggf. nach Deutschland zurückverlagern
- europäische Harmonisierung der Lebensmittelsicherheit darf zu keiner Abschwächung des Schutzniveaus in Deutschland führen
- Ablehnung einheitlicher Vorschriften für Nahrungsmittel auf dem EU-Binnenmarkt, sofern keine gesundheitlichen und wirtschaftlichen Bedenken vorliegen
- Vereinfachung des Schnellwarnsystems für Lebensmittel und Futtermittel und das System für die Verwaltung und Zusammenarbeit
- kritische Sicht auf nachgelagerten Verbraucherschutz in Form kollektiver Rechtsschutzinstrumente (z. B. Sammelklagen)

- artgerechte Haltungssysteme in der Nutztierhaltung fördern, die an Tiere angepasst sind
- Tiertransporte: Beschränkung auf 6 Stunden, Kontrollen und Sanktionierung bei Verstößen; Verbot des Exports lebender Schlachttiere nach außerhalb der EU
- Antibiotikaeinsatz durch tierartgerechte Haltung und somit Vermeidung multiresistenter Keimbildung
- Schlachtung nach religiösen Ritualen nur nach ausreichender Betäubung
- ausschließlich nationale Zuständigkeiten in der Bildungspolitik (Bologna-Prozess gescheitert); Entscheidung über Anerkennung ausländischer Abschlüsse den Nationalstaaten vorbehalten

Das Wahlprogramm im Internet: www.afd.de/europawahl/

FDP

„Europas Chancen nutzen“

- Freizügigkeit und Dienstleistungsfreiheit für freie Berufe und Selbstständige sichern und erleichtern
- unterschiedliche Systeme der Mitgliedstaaten für Selbstverwaltung bei Rechtsakten der EU berücksichtigen
- Förderung der digitalen Landwirtschaft 4.0 auch zur besseren Überwachung der Gesundheit von Nutztieren
- kurzfristige Einführung eines verpflichtenden europäischen Tierschutzsiegels für tierische Produkte
- mittelfristig Einführung einheitlicher europäischer Tierhaltungsstandards
- Tiertransporte: Lebendtiertransporte an Ziele außerhalb der EU, die nicht den europarechtlichen Mindeststandards einhalten, unterbinden; verstärkte EU-weite Einhaltung dieser Vorschriften

Das Wahlprogramm im Internet: www.fdp.de/sites/default/files/uploads/2019/02/26/2019-01-27-bpt-europas-chancen-nutzen-das-programm-der-freien-demokraten-zur-europawahl-2019.pdf

Literatur

www.europarl.europa.eu/germany/de/europa_und_sie/eu-wahl.html

Anschrift der Autoren

MR Dr. Martin Hartmann



© Jürgen Schrauder/BfK

2. Vizepräsident der Bundestierärztekammer e. V., Leitender Veterinärbeamter, Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Stuttgart, martin.hartmann@mlr.bwl.de

Nationaler Aktionsplan Schwanzkupieren bei Schweinen

Rechtlicher Hintergrund und praktische Umsetzung

Bettina Maurer¹ und Johanna Moritz²



© anoli – stock.adobe.com

Schwanz- und Ohrenbeißen sowie Kannibalismus sind in der Schweinehaltung ein weit verbreitetes Problem, zu dem in den letzten Jahren viel geforscht wurde. Dabei wurde klar, dass es sich um ein sehr komplexes Geschehen handelt, für dessen Lösung es kein Patentrezept gibt. Daher wird in Deutschland, wie auch in den meisten anderen EU-Mitgliedstaaten, den Ferkeln in den meisten Betrieben in den ersten Lebenstagen routinemäßig der Schwanz gekürzt, um später Schlimmeres zu verhindern. Diese Praxis verstößt jedoch gegen geltendes Tierschutzrecht.

Rechtlicher Hintergrund

Das routinemäßige Kupieren von Schweineschwänzen zur Verhinderung von Schwanzbeißen ist durch EU-Recht bereits seit 1991 verboten. Gemäß Anhang I, Kap. 1 Nr. 8 der RL 2008/120/EG des Rates darf ein Kupieren der Schwänze „nicht routinemäßig und nur dann durchgeführt werden, wenn nachgewiesen werden kann, dass Verletzungen anderer Schweine entstanden sind. Bevor solche Eingriffe vorgenommen werden, sind andere Maß-

nahmen zu treffen, um Schwanzbeißen und andere Verhaltensstörungen zu vermeiden, wobei die Unterbringung und Bestandsdichte zu berücksichtigen sind. Aus diesem Grund müssen ungeeignete Unterbringungsbedingungen oder Haltungsformen geändert werden.“

Diese Vorgaben wurden in Deutschland in den §§ 5 und 6 Tierschutzgesetz (TierSchG) umgesetzt. Danach darf zwar bei unter 4 Tage alten Ferkeln ohne Betäubung der Schwanz gekürzt werden (§ 5 Abs. 3 Nr. 3 TierSchG), der Eingriff ist aber nur zulässig, wenn er im Einzelfall für die vorgesehene Nutzung des Tieres zu dessen Schutz oder zum Schutz anderer Tiere unerlässlich ist (§ 6 Abs. 1 Satz 2 Nr. 3 TierSchG). Der zuständigen Behörde ist zudem auf Verlangen glaubhaft darzulegen, dass der Eingriff für die vorgesehene Nutzung unerlässlich ist (§ 6 Abs. 5 TierSchG).

Aktuelle Entwicklung

Bei einem Audit der EU-Kommission im Jahr 2018 in Deutschland wurde festgestellt, dass hier, wie auch in vielen anderen Mitgliedstaaten, flächendeckend gegen diese Vorschriften verstoßen wird. Deutschland und die betroffe-

nen Mitgliedstaaten wurden daher verpflichtet, einen Aktionsplan vorzulegen, mit dem sichergestellt wird, dass die Vorschriften künftig eingehalten werden. Der **Nationale Aktionsplan** für Deutschland wurde im September 2018 von der Agrarministerkonferenz beschlossen. Mit dem Plan wird für den Tierhalter Rechtssicherheit geschaffen, unter welchen Bedingungen das Kupieren weiterhin zulässig ist.

Der Aktionsplan sieht für Betriebe, die noch nicht auf das Kupieren verzichten können, ein schrittweises Vorgehen vor. Zunächst sind Beißverletzungen zu erfassen und basierend auf dem Ergebnis einer betriebsindividuellen Risikoanalyse fortlaufend Optimierungsmaßnahmen zu treffen, um das Risiko von Schwanzbeißen zu reduzieren (**Option 1**). Vor dem eigentlichen Kupierverzicht ist eine Phase der Erprobung mit kleinen Gruppen unkupierter Tiere vorgesehen (**Option 2**).

Herzstück des Plans ist die sogenannte „**Tierhalter-Erklärung**“, mit der derjenige, der Schwänze kupiert (Ferkelerzeuger) oder das Kupieren veranlasst (Aufzüchter, Mäster), nachweisen muss, dass der Eingriff für die vorgesehene Nutzung des Tieres zu dessen Schutz unerlässlich ist. Um bei kupierten Tieren zukünftig die Unerlässlichkeit nachzuweisen, müssen die Tierhalter dieses Dokument ausfüllen und vorhalten sowie im Handel mit den Tieren ggf. in Kopie mitlaufen lassen. Der **Aktionsplan gilt für alle Produktionsstufen**, das heißt, Ferkelerzeuger, Aufzüchter und Mäster sind gleichermaßen betroffen. Ein Betrieb mit mehreren Produktionsstufen muss den Aktionsplan für jede Stufe getrennt umsetzen.

Was bedeutet der Aktionsplan für den Schweinehalter im Detail?

Der Aktionsplan sieht zwei Optionen wie folgt vor:

Option 1: Kupieren derzeit unerlässlich

1. Risikoanalyse

Wer weiterhin Ferkel kupiert oder kupierte Tiere hält, hat **bis zum 01.07.2019** eine **betriebsindividuelle Risikoanalyse** durchzuführen. Diese Risikoanalyse legt den Fokus auf mögliche Ursachen für Schwanzbeißen

¹ Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

² Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit

und umfasst entsprechend einer Empfehlung der EU-Kommission sechs Themenbereiche: Beschäftigungsmaterial, Stallklima, Tiergesundheit, Ressourcenverfügbarkeit, Ernährung und Hygiene. Die Risikoanalyse muss für jede Produktionsstufe getrennt durchgeführt und dokumentiert werden. Je nach Ergebnis der Analyse leitet der Betrieb Optimierungsmaßnahmen ein und dokumentiert diese nachvollziehbar. Den Landwirten wird empfohlen, die landwirtschaftliche Beratung und/oder den Hoftierarzt einzubinden. Dies dürfte insbesondere für den Bereich der Tiergesundheit unerlässlich sein.

2. Erfassung von Schwanz- und Ohrverletzungen

Zudem muss das tatsächliche Vorkommen von Schwanz- und Ohrverletzungen erhoben werden. Ein Kupieren ist nur dann als unerlässlich anzusehen, wenn mehr als 2 Prozent der Tiere im Mittel eines Jahres entsprechende Bissverletzungen aufweisen. Der Landwirt kann die Erfassung der Verletzungen selbst vornehmen, aber auch seinem Hoftierarzt oder einem Berater übertragen. Für Mastbetriebe soll zukünftig auch die Nutzung von Schlachtbefunden möglich sein.

Zur einfacheren Handhabung sind im Aktionsplan Muster für die Risikoanalyse und die Erfassung der Schwanzverletzungen enthalten. Diese Unterlagen können im Internet heruntergeladen werden (z. B. unter www.aktionsplan.kupierverzicht.bayern.de).

Option 2: Unkupierte Kontrollgruppe

Betriebe, die Schwanzbeißrisiken weitgehend ausgeschlossen haben und aktuell keine Probleme mit Schwanzbeißen haben, können langsam in den Kupierverzicht einsteigen und zunächst eine sogenannte „Kontrollgruppe“ unkupierter Tiere halten, um Erfahrungen zu sammeln. In Mastbetrieben muss diese Gruppe mindestens 1 Prozent der Tierplätze ausmachen. Die unkupierten Tiere sind dauerhaft zu kennzeichnen, z. B. über ein andersfarbiges Teilstück der Ohrmarke. Bei der unkupierten Kontrollgruppe sind ebenfalls Ohr- und Schwanzverletzungen zu erheben und ggf. geeignete Optimierungsmaßnahmen zu ergreifen, wenn Probleme auftreten. Eine Risikoanalyse für den Betrieb und eine Befunderfassung bei den kupierten Tieren ist nicht zwingend erforderlich. Der Einstieg in den Kupierverzicht muss vom Tierhalter gut vorbereitet werden, am besten unter Hinzuziehung kompetenter Beratung.

Die „Tierhalter-Erklärung“

Die „Tierhalter-Erklärung“ (Abb. 1) dient als Nachweis der Unerlässlichkeit des Eingriffs. Sie muss ab dem 01.07.2019 vorgehalten und bei Kontrollen der Behörde vorgelegt werden können. Aus der Erklärung geht auch hervor,

Stand: August 2018

Tierhalter-Erklärung
(Gültigkeit: 12 Monate)

VVVO-Nr.: _____

☐ Saugferkel ☐ Aufzuchtferkel ☐ Mastschweine

Betrieb: _____

Anschrift: _____

1. In meinem Schweinebetrieb wurde heute eine Risikoanalyse abgeschlossen. Diese umfasst folgende Bereiche:

- ☒ Beschäftigung
- ☒ Stallklima
- ☒ Gesundheit und Fitness
- ☒ Wettbewerb um Ressourcen
- ☒ Ernährung
- ☒ Struktur und Sauberkeit der Bucht

☐ Geeignete Optimierungsmaßnahmen wurden eingeleitet.

2. In meinem Schweinebetrieb ist für den Gesamtbestand das Kürzen der Schwänze derzeit unerlässlich, da ...

a)

☐ ... in meinem Betrieb Schwanz-/Ohrverletzungen in folgenden Produktionsstufen aufgetreten sind (jeweils > 2 % der Tiere in den letzten 12 Monaten)

☐ Saugferkel ☐ Aufzuchtferkel ☐ Mastschweine

und/oder

b)

☐ ... aus einem/mehreren Fremdbetrieb/en die Unerlässlichkeit dargelegt wurde, (eine/mehrere) entsprechende gültige Tierhalter-Erklärung/en liegt/liegen vor.

und/oder

3.

☐ In meinem Schweinebestand wird nachweislich eine unkupierte Tiergruppe gehalten (während der Mastphase werden zu jedem Zeitpunkt mindestens 1 % der vorhandenen Tierplätze mit unkupierten Tieren belegt; unkupierte Schweine werden dauerhaft z.B. über eine farbige Markierung der Ohrmarke gekennzeichnet).

(Ort, Datum)

(Unterschrift Tierhalter)

(Unterschrift Tierarzt*)

(Unterschrift Berater*)

* Die Unterschrift durch den Tierhalter ist verpflichtend, die Bestätigung durch den Tierarzt/Berater ist freiwillig.

Abb. 1: „Tierhalter-Erklärung“

ob für den Betrieb Option 1 des Aktionsplans oder Option 2 gefahren wird. Die Tierhaltererklärung kann ab sofort verwendet werden, allerdings ist zu beachten, dass sie jeweils nur ein Jahr Gültigkeit hat. Solange weiterhin kupierte Tiere gehalten werden, müssen jährlich mindestens zweimal im Betrieb Schwanz- und Ohrverletzungen erfasst, einmal jährlich eine Risikoanalyse durchgeführt und entsprechende Optimierungsmaßnahmen ergriffen werden. Der Tierhalter kann den Hoftierarzt bitten, seine Angaben per Unterschrift zu bestätigen.

Option 1: Ist für den Betrieb (bzw. die Produktionsstufe) das Kupieren unerlässlich (da bei mehr als 2 Prozent der Tiere Bissverletzungen auftreten), bestätigt der Tierhalter dies auf der Erklärung unter Ankreuzen der Nr. 1 (Risikoanalyse durchgeführt und geeignete Optimie-

rungsmaßnahmen eingeleitet) und Nr. 2a (Schwanzbeißprobleme bei mehr als 2 Prozent der Tiere vorhanden). Gibt dieser „2a-Betrieb“ seine kupierten Tiere an einen anderen Betrieb ab, der keine Beißprobleme hat („2b-Betrieb“), dient die Kopie der Tierhaltererklärung dem Abnehmerbetrieb als Nachweis, dass das Kupieren unerlässlich war (Abb. 2).

Hat der Betrieb selbst keine Probleme mit Schwanzbeißen, erhält aber Tiere aus einem Betrieb, der Beißprobleme hat und deshalb kupieren muss, so sind in der Tierhaltererklärung Nr. 1 und Nr. 2b anzukreuzen („2b-Betrieb“). Das Gleiche gilt, wenn z. B. der Ferkelerzeuger zwar unter 2 Prozent Schwanz- und Ohrverletzungen hat, aber für einen Abnehmerbetrieb mit Beißproblemen die Tiere kupiert. Ein „2b-Betrieb“ benötigt also vom vor- bzw. nachgelagerten „2a-Betrieb“ dessen Tierhaltererklärung als Nachweis (Abb. 2).

Option 2: Hält der Betrieb eine Gruppe unkupierter Schweine als Kontrollgruppe, so wird auf der Tierhaltererklärung lediglich Nr. 3 angekreuzt.

Weiteres Vorgehen

Der Aktionsplan sieht vor, dass ein Betrieb („2a-Betrieb“), in dem nach 2 Jahren immer noch Schwanzbeißen auftritt, der Behörde einen schriftlichen Maßnahmenplan zur Risikominimierung vorzulegen hat.

Nach 2 Jahren wird der Aktionsplan unter Federführung des Bundes und Beteiligung der Länder, Forschungseinrichtungen und Vertreter der Landwirtschaftsverbände einer Evaluierung unterzogen.

Weitere Informationen zum Aktionsplan, die Tierhaltererklärung, Dokumentationshilfen für die Risikoanalyse und die Erfassung der Bissverletzungen sowie nähere Informationen zum Thema Schwanzbeißen finden sich z. B. auf der Webseite des Bayerischen Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (www.aktionsplankupierverzicht.bayern.de) sowie unter www.ringelschwanz.info.

Zusammenfassung

Das routinemäßige Schwanzkupieren bei Schweinen ist nach EU-Recht bereits seit 1991 verboten, wird aber derzeit in Deutschland und vielen anderen Mitgliedstaaten der EU flächendeckend durchgeführt. Dies will die Kommission nicht weiter tolerieren und hat die betroffenen Mitgliedstaaten zur Erstellung

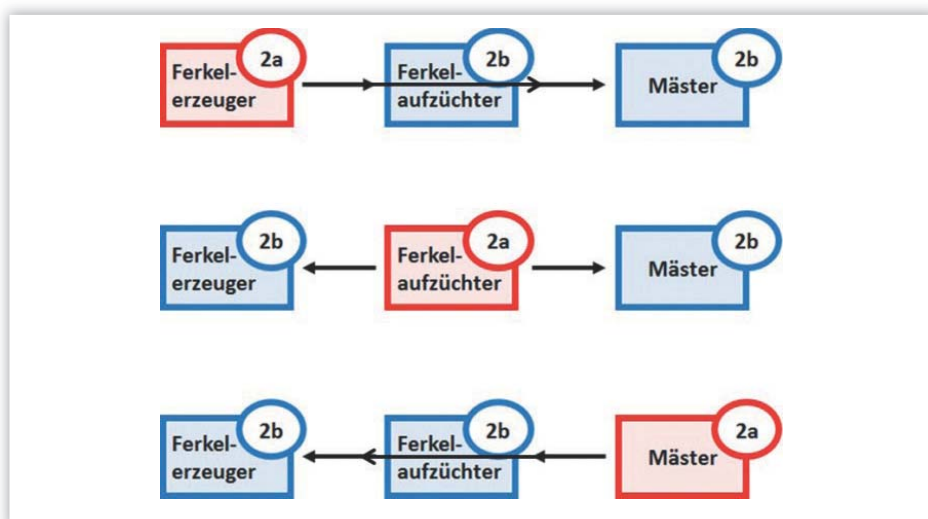


Abb. 2: Wege der „Tierhalter-Erklärung“ (Option 1).

und Umsetzung von Aktionsplänen verpflichtet. Herzstück des „Aktionsplans von Deutschland zur Einhaltung der Rechtsvorschriften in Bezug auf das Schwänzekürzen beim Schwein“ ist die sogenannte „Tierhalter-Erklärung“, in der der Tierhalter bestätigt, dass das Kupieren in seinem Bestand derzeit unerlässlich ist. Dieser Erklärung muss eine Erfassung der Bissverletzungen an den Tieren, eine umfassende Risikoanalyse und das Identifizieren und Umsetzen möglicher Optimierungsmaßnahmen vorausgehen. Tierärzte, die Schweinebestände betreuen, sind gefordert, die Tierhalter insbesondere im Bereich der Tiergesundheit zu beraten und zu unterstützen.

Anschriften der Autorinnen

Dr. Bettina Maurer



Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, Referat Tierschutz, Rosenkavalierplatz 2, 81925 München

Dr. Johanna Moritz



Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Sachgebiet Tierschutz, Veterinärstr. 2, 85764 Oberschleißheim

Auswertung zum illegalen Heimtierhandel in Deutschland

Fälle von aufgegriffenen Transporten im Jahr 2017 im Vergleich zu den drei Vorjahren

Andrea Furler-Mihali, Lisa Hoth, Moira Gerlach, Henriette Mackensen

Über die in dieser Auswertung beschriebenen Fälle von illegalem Heimtierhandel wurde der Deutsche Tierschutzbund durch Medienberichte oder durch betroffene Tierheime informiert. Um standardisierte Informationen zu bekommen, wurde den betroffenen Tierheimen nach Bekanntwerden eines Falls ein Fragebogen geschickt.

Übersicht der Fallzahlen

Die Anzahl der Fälle von illegalem Tier- und Welpenhandel in Deutschland, die dem Deutschen Tierschutzbund 2017 bekannt wurden, ist doppelt so hoch wie die Anzahl entsprechender Fälle in den Jahren zuvor (im Vergleich zu 2015 sogar fast 2/3 höher). Fälle, in denen nur Hunde transportiert wurden, bleiben über alle Jahre die deutliche Mehrheit (**Tab. 1**).

Ob die Fallanzahl gestiegen ist, weil mehr Tiere illegal gehandelt wurden oder ob es sich zwar um mehr, aber kleinere Transporte handelte oder ob dies an vermehrten Grenzkontrollen und einer gewissen Sensibilisierung der Kontrollbehörden liegt, ist durch diese Daten nicht belegbar.

Geschätzt werden jährlich bis zu 200 000 Hundewelpen in den deutschsprachigen Raum geschleust. [1] Die vom Deutschen Tierschutzbund verzeichneten Fallzahlen geben nicht die realen Fallzahlen von ganz Deutschland wieder, da nur Fälle dokumentiert wurden, die uns entweder von betroffenen Tierheimen, die beim Deutschen Tierschutzbund Mitglied sind, gemeldet wurden oder von denen wir durch Medienberichte erfahren haben. Nationale Daten, auf die man zur Auswertung zugreifen könnte, gibt es derzeit nicht, weil Vorgaben

fehlen, dass Behörden Fälle von illegalem Tier- und Welpenhandel registrieren müssen.

Trotz Aufklärungskampagnen von verschiedensten Seiten (Tierschutzorganisationen, Politik, Medien etc.) reißen die Fälle nicht ab. Das Bedürfnis der Menschen nach einem Rassehundewelpen und gleichzeitig die Gier, dafür möglichst wenig Geld auszugeben, bieten den Händlern einen idealen Absatzmarkt in Deutschland. Hinzu kommt, dass die Strafen für aufgedeckte Fälle viel zu mild sind, um eine abschreckende Wirkung zu erzielen und den finanziellen Erfolg zu schmälern. Internetplattformen, auf denen Händler ohne persönliche Verifizierung die Tiere schnell und einfach online inserieren können, tun ihr Übriges.

2017 betrug die Anzahl der vorgefundenen Tiere das Zehnfache oder mehr verglichen mit den Vorjahren (**Tab. 2**). Dies lag v. a. an zwei

	Anzahl Fälle	Fälle nur mit Hunden	Fälle nur mit Katzen	Fälle mit anderen Tierarten	Fälle, in denen Hunde und Katzen betroffen sind
2017	107	92 86 Prozent	7 7 Prozent	3 3 Prozent	5 5 Prozent
2016	59	53 90 Prozent	4 7 Prozent	1 2 Prozent	1 2 Prozent
2015	36	34 94 Prozent	0	0	2 6 Prozent
2014	54	48 89 Prozent	1 2 Prozent	0	5 9 Prozent

Tab. 1: Fallzahlen aufgegriffener illegaler Heimtiertransporte (2014–2017)

	Summe der betroffenen Tiere	Summe der beschlagnahmten Tiere	Summe der beim Händler belassenen Tiere
2017	11 001	10 948 99,5 Prozent	53 0,5 Prozent
2016	1 207	1 119 93 Prozent	88 7 Prozent
2015	505	475 94 Prozent	30 6 Prozent
2014	906	666 74 Prozent	240 26 Prozent

Tab. 2: Anzahl betroffener, beschlagnahmter und beim Händler belassener Tiere (2014–2017)

großen Tiertransporten, bei denen im Juli 2017 3 250 Tiere (darunter Hamster, Sittiche und Papageien) und im Oktober 2017 etwa 7000 Tiere (Hamster, Ratten, Mäuse, Kaninchen, Meerschweinchen und einige Chamäleons sowie Axolotls) betroffen waren. Diese Tiere waren laut Transporteur für den Heimtierhandel und als Futtertiere vorgesehen.

Im Vergleich zu den Vorjahren wurden nie so viele Tiere beschlagnahmt und so wenige beim Händler oder Fahrer zurückgelassen wie 2017. Diese Entwicklung ist als positiv zu bewerten und könnte einerseits auf die Sensibilisierung der Behörden zurückgeführt werden, andererseits auf die durch die Aktualität des Themas geschuldete zusätzliche Erfahrung bei der Kontrolle von Transporten: Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) hat 2017 einen Leitfaden für die Kontrolle von Hunde- und Katzentransporten herausgegeben, der den Behörden als Hilfestellung zur Verfügung steht. Werden solche Leitfäden konsequent bei Kontrollen mitgeführt, kann dies sicherlich zu einer Verbesserung beitragen und den Kontrollbehörden eine gewisse Sicherheit bei der Durchführung von Kontrollen vermitteln.

In den letzten 4 Jahren war 2014 die größte Anzahl an betroffenen Hundewelpen zu verzeichnen. Nach 2014 sind diese Zahlen zunächst um die Hälfte gesunken, um danach bis 2017 stetig anzusteigen (**Abb. 1**). Ob dies an der Anzahl der Kontrollen lag oder ob tatsächlich ein Rückgang der gehandelten Tiere vorlag, lässt sich nicht mit Sicherheit feststellen. Ein deutlicher Anstieg der Tierzahlen ist von 2014 bis 2017 bei kleinen Heimtieren wie Kaninchen oder Mäusen bis zu Ziervögeln und exotischen Tieren wie Schildkröten oder Chamäleons zu erkennen. Hier wurden Tiere beschlagnahmt, die teilweise für den Tierhandel im Ausland und teilweise zur Verwendung als Futtertiere bestimmt waren (**Tab. 3**).

Herkunftsland

Genauere Angaben zum Herkunftsland der transportierten Tiere wurden 2017 in 101 Fällen (94 Prozent der Gesamtzahl, s. **Tab. 1**) verzeichnet. Die Prozentzahlen in **Tabelle 4** beziehen sich auf diese 101 Fälle.

Die überwiegende Mehrheit der Herkunftsländer der transportierten Tiere liegt im osteuropäischen Raum. Spitzenreiter war 2017 Rumänien mit 20 Fällen, dicht gefolgt von Ungarn (n = 19), Bulgarien (n = 15) und Serbien (n = 14). Auch in den Jahren zuvor teilten sich Bulgarien, Rumänien und Ungarn die Spitzenposition der Herkunftsländer. Warum gerade aus diesen Ländern am meisten Tiere für den illegalen Verkauf im Ausland stammen, ist bisher nicht untersucht. In den drei genannten Ländern existieren Tierschutzgesetze, nach denen die meist zugrunde liegende nicht art-

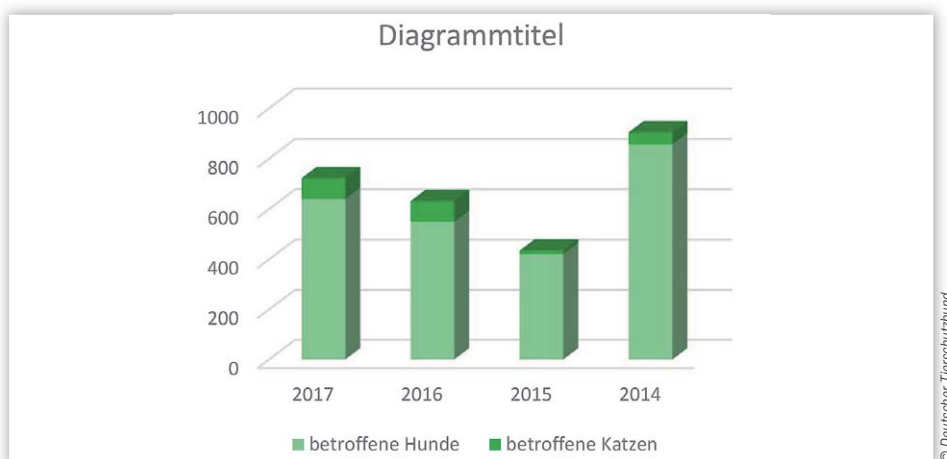


Abb. 1: Anzahl betroffener Hunde- und Katzenwelpen im Jahresvergleich.

	Summe der betroffenen Tiere	Summe der betroffenen Hunde	Summe der betroffenen Katzen	Summe der anderen betroffenen Tierarten
2017	11 001	641	82	10 278
2016	1 207	550	82	575
2015	505	422	13	70
2014	906	858	47	1

Tab. 3: Aufteilung nach Tierarten der betroffenen Tiere (2014–2017)

Herkunftsland*	Anzahl Fälle**	Prozentsatz**
Belgien	1	1
Bosnien-Herzegowina	1	1
Bulgarien	15	15
Frankreich	1	1
Griechenland	1	1
Italien	2	2
Kroatien	4	4
Lettland	1	1
Litauen	1	1
Mexiko	1	1
Moldawien	1	1
Polen	4	4
Rumänien	20	20
Russland	1	1
Serbien	14	14
Slowakei	2	2
Tschechien	6	6
Ukraine	4	4
Ungarn	19	19
Weißrussland	3	3

* in alphabetischer Reihenfolge
 ** in Bezug auf 101 Fälle aus 2017 (s. Tab. 1)

Tab. 4: Herkunftsländer der betroffenen Tiere (2017)

Ort der Transportkontrolle (Bundesland)*	Anzahl Fälle	Prozentsatz
Baden-Württemberg	7	7
Bayern	79	75
Berlin	1	1
Brandenburg	1	1
Bremen	2	2
Niedersachsen	4	4
Nordrhein-Westfalen	2	2
Rheinland-Pfalz	2	2
Sachsen	3	3
Sachsen-Anhalt	1	1
Thüringen	1	1

* in alphabetischer Reihenfolge

Tab. 5: Orte der Transportkontrollen mit Beschlagnahmungen (2017)

gerechte „Zucht“ und Haltung von Tieren geahndet werden müsste. Auch müsste die Ausstellung der oft falschen Heimtieraussweise kontrolliert werden. Offenbar findet der Vollzug dieser Vorschriften nicht statt. Ob dies an mangelnder Ausstattung der Behörden oder an anderen Ursachen liegt, ist nicht zu ergründen.

Ort der Transportkontrolle in Deutschland

In 106 der 107 Fälle 2017 wurden genauere Angaben zum Bundesland gemacht, in dem die Transportkontrolle und die Beschlagnahmungen stattgefunden haben (Tab. 5).

Wie auch in den 3 Jahren zuvor (2016 mit 51 Prozent, 2015 mit 47 Prozent und 2014 mit 66 Prozent) wurde 2017 der Großteil der Fälle, in denen Angaben zum Ort der Transportkontrolle verzeichnet wurden, im Bundesland Bayern aufgedeckt. 2017 fällt dieses Resultat mit 75 Prozent sehr deutlich aus. Baden-Württemberg stand in drei von vier Jahren mit großem Abstand zu Bayern an zweiter Stelle – außer 2015, damals war es Nordrhein-Westfalen.

Dass der Großteil der Fälle in Bayern aufgedeckt wird, kann daran liegen, dass dort die nächstgelegenen Grenzübertritte für Transporte aus den meisten osteuropäischen Ländern nach Deutschland liegen. Durch die hohe Fallzahl in Bayern scheinen die Kontrollbehörden vor Ort auch für auffällige Fahrzeuge sensibilisiert zu sein.

Die Folgen dieser Fallkonzentration und v. a. der Beschlagnahmung tragen die in der Region liegenden Tierheime, denn die beschlagnahmten Tiere werden von den Behörden

jeweils in die nächst gelegenen Tierheimen verteilt. Die Tierheime werden durch solche Fälle auch aufgrund fehlender finanzieller Unterstützung von Land und Bund an den Rand des Machbaren gebracht. Die Kosten für die Einweisung ins Tierheim muss die beschlagnahmende Behörde tragen.¹ Trotzdem werden vielen Tierheimen die Kosten für die Versorgung der untergebrachten, behördlich beschlagnahmten Tiere nicht oder nur teilweise erstattet.

Bestimmungsland der aufgefundene Tiere

In 81 Fällen wurden 2017 genauere Angaben gemacht, wohin die vorgefundenen Tiere hätten transportiert werden sollen.

Die bei Transportkontrollen in Deutschland vorgefundenen Tiere waren **hauptsächlich für den deutschen Markt** bestimmt (81 Prozent der Fälle). In 15 Fällen war Deutschland reines Transitland und die Tiere hätten in andere EU-Mitgliedstaaten transportiert werden sollen. Wie schon in den Jahren zuvor war **Belgien** 2017 das häufigste Bestimmungsland für die vorgefundenen Tiere. In Bezug auf Hundewelpen hat die Erfahrung gezeigt, dass sie in Belgien nicht direkt an Privathalter vermittelt werden, sondern in „Welpenstationen“ landen, wo die Betreiber die importierten Hunde dann als belgische Nachzuchten für teures Geld verkaufen. Dies unterscheidet sich deutlich zum deutschen Markt, wo unserer Erkenntnis nach die meisten Tiere direkt über Internetanzeigen an Privathalter vermittelt werden.

Großbritannien und Spanien haben in den vorherigen 3 Jahren immer die **Ränge zwei**

und drei im Bezug auf die wichtigsten Zielländer für die illegalen Transporte besetzt. In Spanien gibt es beispielsweise trotz Anstrengungen für Verbote immer noch den Verkauf von Hunde- und Katzenwelpen im Zoofachhandel. Weitere Bestimmungsländer waren **Großbritannien, Niederlande, Italien und Österreich**.

Rassen der auf illegalen Transporten aufgefundene Hunde

2017 wurden in 84 Fällen Angaben zur Rasse der vorgefundenen Hunde gemacht (Tab. 6). 29 Hunderassen waren vertreten, darunter auch zwei Hunderassen, deren Einfuhr aus dem Ausland nach Deutschland laut Hundeverbringungs- und Einfuhrbeschränkungsgesetz verboten ist und als Straftat geahndet werden kann (American Staffordshire-Bullterrier und Pitbull).

Obwohl Rassehunde entsprechend der Nachfrage im gesamten Beobachtungszeitraum am häufigsten transportiert wurden, wurden insbesondere 2017 auch viele Mischlingshunde aufgefundene. Anhand der vorliegenden Daten lässt sich nachträglich nicht mehr verifizieren, ob es sich dabei um willentlich gekreuzte Rassehunde handelte, ob bewusst Mischlinge illegal gehandelt wurden oder ob es sich um Straßenhunde handelte, die unter dem Deckmantel des Auslandtierschutzes transportiert wurden. Allerdings deckt sich die Liste der transportierten Rassen nicht mit der von Check24 anhand abgeschlossener Hundehaftpflichtversicherungen erhobenen Top-Ten-Liste der beliebtesten Hunderassen 2017 (in absteigender Reihenfolge Labrador, Französische Bulldogge, Chihuahua und Jack-Russel-Terrier). [2]

Das Alter der vorgefundenen Hundewelpen

In 74 Fällen wurde 2017 angegeben, ob die vorgefundenen Hundewelpen legal hätten über eine europäische Grenze transportiert werden dürfen, denn vor der 15. Woche dürfen sie aufgrund der fehlenden Tollwutimpfung die europäischen Grenzen nicht überschreiten.² Nur in 2 Fällen wären die Hundewelpen alt genug gewesen, um legal über eine europäische Grenze transportiert werden zu können. Auch in den 3 Jahren zuvor bestätigte sich, dass die Mehrheit der importierten Welpen deutlich zu jung war, um legal die Grenze passieren zu dürfen.

In 52 Fällen wurden darüber hinaus genauere Angaben zum Alter der Hundewelpen gemacht: In 40 Fällen waren sie jünger oder gerade 8 Wochen alt. Laut Tierschutzhundeverordnung dürfen Hundewelpen in Deutschland erst ab der 8. Woche vom Muttertier getrennt werden. Vorher sind sie immer mit dem Muttertier zusammen zu transportieren.

¹ Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) § 670 Ersatz von Aufwendungen

² Verordnung (EU) Nr. 576/2013

Rasse*	Anzahl der Hunde	Fallzahl
Akita Inu	7	2
American Staffordshire-Bulldog	28	7
Beagle	10	5
Bichon Frisé	10	4
Boxer	10	4
Chihuahua	31	8
Cockerspaniel	6	1
Dackel	5	3
Deutscher Schäferhund	4	3
Dobermann	14	1
Englische Bulldogge	3	1
Französische Bulldogge	22	7
Golden Retriever	3	1
Havanese	4	2
Husky	13	4
Jack-Russel-Terrier	9	3
Labrador Retriever	26	8
Magyar Vízslá	2	1
Malteser	29	7
Mischlinge	43	6
Mops	9	5
Pinscher	12	3
Pitbull	1	1
Rottweiler	9	3
Samojede	3	1
Schweizer Sennenhund	8	1
Shar Pei	3	1
Wolfshund (tschech.)	1	1
Yorkshire-Terrier	5	3
Zwergspitz	47	11
* in alphabetischer Reihenfolge		

Tab. 6: Rassen der auf illegalen Transporten aufgefundenen Hunde (2017)

Gesundheitszustand der vorgefundenen Hundewelpen

Anhand des 2017 in 28 Fällen dokumentierten Gesundheitszustands der Welpen, konnte auf schlechte hygienische Aufzuchtbedingungen, eine zu frühe Trennung vom Muttertier, fehlende medizinische Versorgung, lange Transportzeiten unter oft schlechten Bedingungen, Zwischenstopps bei verschiedenen Händlern, das Zusammenführen von Tieren aus verschiedenen „Betrieben“ sowie auf Halterwechsel ge-

schlossen werden. Denn in 79 Prozent dieser Fälle ($n = 22$) waren die Hunde aufgrund dieser Stressfaktoren, die das Immunsystem nachhaltig schwächen, in einem schlechten gesundheitlichen Zustand und wiesen Anzeichen von allgemeiner Erschöpfung, Verwurmung, Ektoparasiten und Durchfallerkrankungen auf. Das gleiche Bild zeichnete sich in den ausgewerteten Fällen von 2014 bis 2016 ab. Die betroffenen beschlagnahmten Tiere bedürfen meist einer intensivmedizinischen Betreuung.

Beschlagnahmungsgründe

Die Verteilung der Beschlagnahmungsgründe war 2017 in 102 Fällen bekannt und entspricht den drei Vorjahren (**Abb. 2**): Verstöße gegen das Tiergesundheitsgesetz (fehlende Tollwutimpfung) waren der häufigste Grund. Verstöße gegen das Tierschutzgesetz werden seltener festgehalten, obwohl es dazu sicherlich genügend Anlass gegeben hätte.

Die Rolle der Tierheime beim illegalen Heimtierhandel

Tiere, die bei illegalen Transporten aufgegriffen und beschlagnahmt werden, werden zum Großteil in umliegende Tierheime verbracht. Wird eine sehr große Anzahl von Tieren beschlagnahmt, kann es auch vorkommen, dass sie auf mehrere Tierheime verteilt werden müssen. Diese Aufnahme birgt für die Tierheime einen enormen personellen, finanziellen und organisatorischen Aufwand. Die meisten beschlagnahmten Tiere sind Jungtiere, die spezielle veterinärmedizinische aber auch soziale Betreuung benötigen. Sie bleiben meist mindestens 4 Wochen bis 6 Monate isoliert in der Quarantäne- oder Krankenstation. Diese lange Isolation ist insbesondere für Welpen im Sozialisationsalter ein großes Problem und eine große zeitliche und fachliche Herausforderung für das Tierheimpersonal. Um unwiderrufliche Verhaltensstörungen zu vermeiden, müssen diese Welpen intensiv, eng und fachkundig betreut und beschäftigt werden, was fundierte ethologische Grundkenntnisse der betreuenden Personen voraussetzt. Zudem können die Welpen infolge der reizarmen, tierschutzwidrigen Aufzucht im Herkunftsland sowie der viel zu frühen Trennung vom Muttertier Verhaltensprobleme unterschiedlichster Art bereits mitbringen. [3] Diese sind nur schwer oder mitunter gar nicht mehr zu beheben. Es gilt, unbedingt zu verhindern, dass die Tiere, wenn sie vermittelt werden, so stark unter Verhaltensbeeinträchtigungen leiden, dass ihre zukünftigen Halter mit ihnen überfordert sind und sie wieder im Tierheim abgeben. Es entstehen außerdem unvorhergesehene Futterkosten, häufig wird Spezialfutter benötigt. Für die Vermittlung der Tiere sind die Tierheime zuständig, was einen großen Aufwand an Bürokratie mit sich bringt: Rechtlich müssen die Besitzverhältnisse geklärt werden und auch die Kostenübernahme gilt es zu klären.

Während die Kosten für einen normalen Fundhund bei ca. 12,00 bis 15,00 € pro Tag liegen, fallen beim beschlagnahmten Welpen etwa das Dreifache an Betreuungs- und Quarantänekosten an (durchschnittlich 34,00 €). Wird ein Welpe also mit 5 Wochen beschlagnahmt und verbleibt bis zur 15. Lebenswoche im Tierheim (70 Tage), dann ergeben sich für die gesamte Aufenthaltszeit dieses einen Tiers im Tierheim durchschnittliche Gesamtkosten

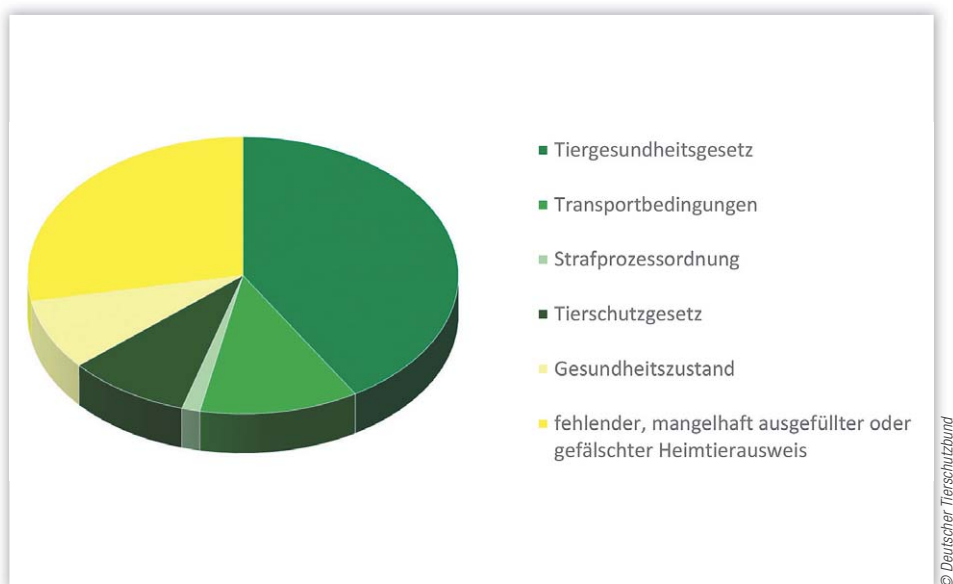


Abb. 2: Beschlagnahmungsgründe (Anzahl der Fälle)

von 2380,00 €. Bei Seuchenausbrüchen (z. B. Parvovirose, Staupe) steigen die Kosten immens. Bedenkt man, dass 2017 pro Fall im Schnitt sechs Hundewelpen vorgefunden wurden, die anschließend von Tierheimen betreut werden mussten, summieren sich die geschätzten Kosten auf einen fünfstelligen Betrag.

Während das Bayerische Umweltministerium anerkannt hat, dass die Behörde die Kosten für die Einweisung beschlagnahmter Tiere ins Tierheim tragen muss, da das Tierheim als Hilfestellung der Behörde tätig wird und nicht, um ein Rechtsverhältnis mit illegalen Hundevermehrern einzugehen [4], ist dies in anderen Bundesländern nicht geklärt. Vielen Tierheimen, die die Notunterbringung/Quarantäne der beschlagnahmten Tiere für die zuständigen Behörden übernehmen, werden ihre Kosten nicht vollständig erstattet – oder sie werden auf etwaige privatrechtliche Ansprüche an Züchter im Ausland verwiesen, die in der Regel nicht durchsetzbar sind. Ohne die Unterstützung der Behörden wird es für Tierheime angesichts der steigenden Anzahl illegaler Tiertransporte aber immer schwieriger, den finanziellen und personellen Großaufwand zu bewältigen.

Listenhunde

Der Import von gemäß Hundeverbringungs- und Einfuhrbeschränkungsgesetz (HundVerbrEinfG)³ verbotenen Hunderassen (Listenhunde) belastet die Tierheime zusätzlich, da diese Rassewelpen kaum zu vermitteln sind. Im schlimmsten Fall verbringen diese Hunde auf Kosten der Einrichtung ihr ganzes Leben im Tierheim. Grund dafür sind die Länderregelungen in Deutschland, die die Haltung von Hunden, denen eine gesteigerte

Aggressivität nachgesagt wird, sehr streng reglementieren. In Bayern beispielsweise, wo die meisten illegalen Welpentransporte entdeckt und Tiere beschlagnahmt werden, wird in der Verordnung über Hunde mit gesteigerter Aggressivität und Gefährlichkeit geregelt, dass „Kategorie-1-Hunde“, die auch im HundVerbrEinfG aufgelistet sind, nur gehalten werden dürfen, wenn die Wohnsitzgemeinde eine entsprechende Erlaubnis erteilt. Dies geschieht in der Praxis aber so gut wie nie. Die einzige Möglichkeit für die Tiere und für das Tierheim besteht in einer Weitergabe des Tieres in ein anderes Bundesland, in dem weniger strenge Gesetze gelten und keine Rasselisten geführt werden, z. B. Niedersachsen.

Ein lebenslanger Verbleib dieser Hunde im Tierheim ist unabhängig von der finanziellen und logistischen Belastung der Einrichtung auch tierschutzrelevant, denn diese Tiere können nicht so betreut und gefördert werden wie ein in einem privaten Haushalt lebendes Tier.

Die Vergessenen des illegalen Welpenhandels: Die Elterntiere

Unter dem Handel haben nicht nur die Hundewelpen mit kurz- und langfristigen Folgen zu leiden. Auch die Elterntiere werden unter meist tierschutzwidrigen Bedingungen gehalten und vegetieren in kleinen Zwingern vor sich hin – ohne Tageslicht, ohne Sozialkontakt, ohne menschliche Zuneigung und Pflege. [5] Leidtragende sind die Hündinnen, die in jeder Läufigkeit belegt werden und die Deckrüden, die mit Lieben, Tritten oder Stromschlägen zum Decken gezwungen werden. Bringen die missbrauchten Hündinnen oder Rüden nicht mehr die gewünschte Leistung, werden die Tiere meist getötet und einfach ausgetauscht.

Hinweis für potenzielle Tierkäufer

Für den Laien ist auf den ersten Blick schwer zu erkennen, ob das angebotene Tier aus einem illegalen Handel stammt. Vor einigen Jahren war der günstige Preis noch ein gutes Erkennungszeichen für unseriös gezüchtete Rassehunde. Inzwischen haben die Verkäufer das Preisniveau angehoben, jedoch bleibt dieses oft unter den realen Marktpreisen von anerkannten Züchtern. Immer häufiger präsentieren geschickte Mittelsmänner – „Scheinzüchter“ – dem potenziellen Hundekäufer das angebliche Muttertier. Wer einen Welpen in die Familie aufnehmen möchte, sollte den Züchter und seine Tiere daher unbedingt **mehrmals** besuchen, bevor er sich für ein Tier aus dessen Zucht entscheidet und bestenfalls eine sachkundige Person zu Rate zieht, die die Lage einzuschätzen weiß.

Fazit und Forderungen

Der illegale Heimtierhandel verursacht erhebliches Leid – bezogen auf die Hunde nicht nur bei den Welpen, sondern auch bei Muttertieren und Zuchtrüden. Um diesem Handel intensiv entgegenzutreten, ist eine breite Aufklärung potenzieller Käufer notwendig. Die Nachfrage bestimmt das Angebot. Jedem potenziellen Käufer sollte klar sein, dass er durch den Kauf eines illegal importierten Tieres die kriminellen Machenschaften von Vermehrern und Händlern unterstützt, die skrupellos erhebliches Tierleid und die gesundheitliche Gefährdung anderer Tiere – und auch von Menschen – in Kauf nehmen. Nicht vergessen werden darf die Vermutung, dass der Handel mit Hunden und Katzen solche Ausmaße erreicht hat, dass er als dritt-wichtigster Zweig für das organisierte Verbrechen angesehen wird. [6] Somit ist der Kampf gegen den illegalen Tierhandel auch ein Mittel zur Unterstützung im Kampf gegen das organisierte Verbrechen.

Um den Tierheimen die Aufnahme und Betreuung aufgegriffener Tiere zu erleichtern und den illegalen Heimtierhandel zu unterbinden, wären aus Sicht des Deutschen Tierschutzbundes folgende Maßnahmen erforderlich:

1. Nachfrage reduzieren

a) Europaweite gesetzliche Regelungen für den Internethandel

(Verbot des Verkaufs von lebenden Tieren über das Internet als auch des Versands von Tieren, ausgenommen Präsentation von Tieren aus Tierheimen und Anfangstationen; mindestens Aufhebung der Anonymität der Händler und Erlaubnispflicht für Händler und Betreiber von Internetbörsen als Ergänzung im § 11 Abs. 1 Satz 1 Nr. 7 Tierschutzgesetz; Etablierung einer Kontroll-Fachkommission)

³ Gesetz zur Beschränkung des Verbringens oder der Einfuhr gefährlicher Hunde in das Inland

b) Aufklärung der Bevölkerung

Der Markt wird maßgeblich durch die Nachfrage von zukünftigen Tierbesitzern bestimmt. Vielen Besitzern ist nicht klar, dass die vermeintlich „günstige“ Anschaffung eines Welpen aus dem Ausland durch hohe Behandlungskosten des kranken Welpen eine enorme finanzielle Belastung darstellt.

2. Situation der Händler erschweren**a) Verschärfte Kontrollen sowie härtere Strafen für Händler**

(z. B. hohe Bußgelder, Einziehung der Transportmittel, Hinterlegung von Kosten für die Verwahrung)

b) Europaweite Verpflichtung zur Kennzeichnung und Registrierung von Hund und Katze sowie die Vernetzung der einzelnen Haustierregister**c) Schulung der Polizei bzw. Einbringen von Tierschutzthemen in deren Ausbildung**

(Der Deutsche Tierschutzbund hat bereits damit begonnen, gemeinsam mit der Bundespolizei entsprechende Schulungen durchzuführen.)

3. Verbesserung der Situation der Tierheime und dadurch auch der Welpen

Gesetzlich bindende Regelungen für die Erstattung der Kosten, die den Tierheimen entstanden sind.

Literatur

- [1] <https://www.wien.gv.at/umwelt/natuerlich/welpenhandel.html>; http://www.tierschutz.com/hunde/docs/pdf/report_hundehandel.pdf
- [2] www.check24.de/hundehaftpflicht/die-beliebtesten-hunderassen/
- [3] Dr. Schönreiter, Sandra (Sachgebiet Tierschutz, LGL Bayern): Persönliche Mitteilung, 2012
- [4] <https://s3.kleine-anfragen.de/ka-prod/by/17/17994.pdf>

[5] Habermann L (2014): „Die Welpenmafia“ – der illegale Welpenhandel von Osteuropa nach Deutschland. Bachelorarbeit Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg.

[6] <http://www.cdus.eu/corrigendum-state-ment-sommer-zu-europaparlament-und-bekaempfung-illegaler-handel-von-haustieren-forderung-eu-registrierung/>

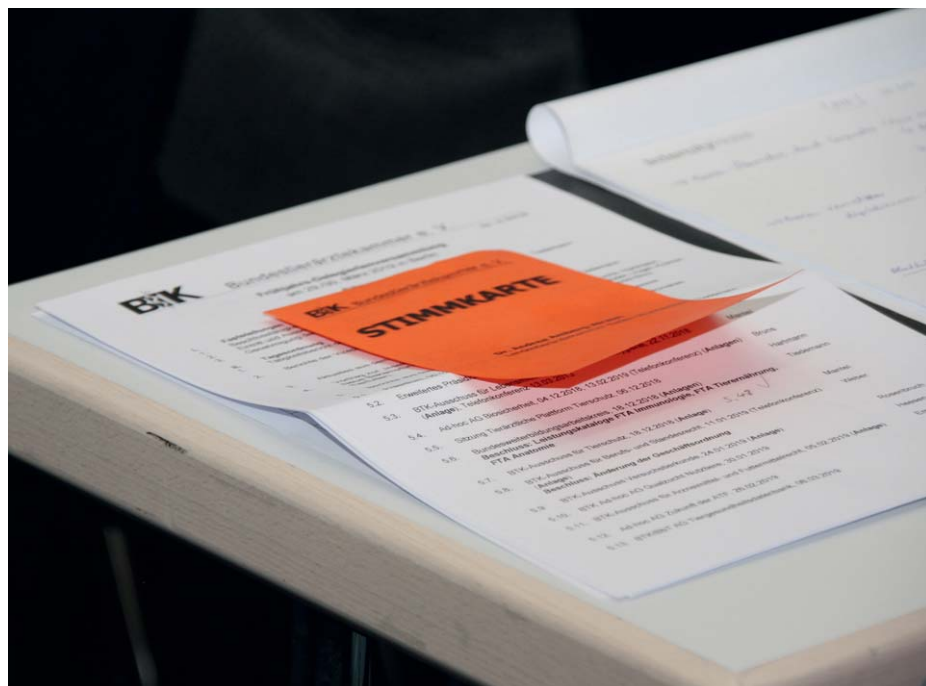
Korrespondierende Autorin**Tierärztin Lisa Hoth**

Fachreferentin für Heimtiere und Auslandstierschutz, Deutscher Tierschutzbund e. V., Akademie für Tierschutz, Spechtstr. 1, 85579 Neubiberg,

Tel. +49 89 600291-55, Fax -15, Lisa.Hoth@tierschutzakademie.de, www.tierschutzakademie.de

Frühjahrs-Delegiertenversammlung

Sitzungsplan und Beschlüsse



Am 29./30.03.2019 fand in Berlin die Frühjahrsversammlung der Delegierten der Bundestierärztekammer (BTK) statt.

Sitzungsplan

I. Feststellungen

1. Beschlussfähigkeit
2. Eintritt und Ausscheiden von Delegierten
3. Genehmigung der Tagesordnung

II. Tagesordnung

1. Tätigkeitsbericht des Präsidenten
2. Berichte der Vizepräsidenten und Ressortverantwortlichen
3. Aktuelles aus dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
4. Vortrag zur „Insektenbiotechnologie“ (Drug Discovery für neue Antibiotika, neue Bekämpfungsoptionen für Vektorinsekten, Insekten als Proteinquelle für Tierfutter)
5. Berichte aus den BTK-Gremien
 - 5.1. Präsidium
 - 5.2. Erweitertes Präsidium
 - 5.3. BTK-Ausschuss für Lebensmittel-, Fleisch- und Milchhygiene
 - 5.4. Ad-hoc-AG Biosicherheit
 - 5.5. Sitzung Tierärztliche Plattform Tierschutz

- 5.6. Bundesweiterbildungsarbeitskreis
Beschluss: Leistungskataloge FTA Immunologie, FTA Tierernährung, FTA Anatomie
- 5.7. BTK-Ausschuss für Tierschutz
- 5.8. BTK-Ausschuss für Berufs- und Standesrecht
Beschluss: Änderung der Geschäftsordnung
- 5.9. BTK-Ausschuss Versuchstierkunde
- 5.10. BTK Ad-hoc-AG Qualzucht Nutztiere
- 5.11. BTK-Ausschuss für Arzneimittel- und Futtermittelrecht
- 5.12. Ad-hoc-AG Zukunft der ATF
- 5.13. BTK/BbT AG Tiergesundheitsdatenbank

6. **Beschluss:** Änderung der Mitgliedsbeiträge zur BTK ab 2021
7. Neue Zulassungsbestimmungen für medizinische Studiengänge in Deutschland (Tiermedizin)
8. Verschiedenes
 - Fehlende Möglichkeit der digitalen Erfassung von Medikamenten
 - Erklärung der Delegiertenversammlung der BTK gegen den „Entwurf einer Verordnung zur Durchführung der Narkose mit Isofluran bei der Ferkelkastration durch sachkundige Personen“ (FerkNarkSachkV)

Beschlüsse

Leistungskataloge – Fachtierarzt (FTA) Immunologie, FTA Tierernährung und FTA Anatomie

Der Leistungskatalog zum Muster-Weiterbildungsgang des FTA Immunologie wird ohne Gegenstimmen mit drei Enthaltungen angenommen.

Der Leistungskatalog zum Muster-Weiterbildungsgang des FTA Tierernährung wird ohne Gegenstimmen mit drei Enthaltungen angenommen.

Der Leistungskatalog zum Muster-Weiterbildungsgang des FTA Anatomie wird ohne Gegenstimmen mit vier Enthaltungen angenommen.

Änderung der Geschäftsordnung

Die Änderung der Geschäftsordnung wird einstimmig angenommen.

(Die geänderte Fassung ist einsehbar unter: <https://www.bundestieraerztekammer.de/btk/satzungen>)

Änderung der Mitgliedsbeiträge zur BTK ab 2021

Die Änderung der Mitgliedsbeiträge wird einstimmig angenommen.

Dem **Antrag** aus der Delegiertenversammlung, der BTK ggf. zu erlauben, eine Immobilie zu erwerben, sofern die finanzielle Belastung im gleichen Rahmen wie bei einem Mietobjekt liegt, wird mit sieben Gegenstimmen und drei Enthaltungen zugestimmt.

Verschiedenes:

Erklärung der Delegierten der BTK

Der Erklärung der Delegierten der BTK gegen den „Entwurf einer Verordnung zur Durchführung der Narkose mit Isofluran bei der Ferkelkastration durch sachkundige Personen“ [s. S. 642 in diesem Heft] wird mit zwei Gegenstimmen zugestimmt.



Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft e. V. – DVG –

Geschäftsstelle/Pressestelle:
Friedrichstr. 17, 35392 Gießen
Tel. +49 641 24466, Fax +49 641
25375 info@dvg.net, www.dvg.net

Präsident:
Prof. Dr. Dr. h. c. Martin Kramer

Konto:
Volksbank Mittelhessen eG
IBAN: DE08 5139 0000 0006 9549 28
BIC: VBMHDE5F

Fachgruppe „Innere Medizin und klinische Labordiagnostik“ (InnLab)

Tagung in München

Gastgeber der 27. Jahrestagung der Fachgruppe Innere Medizin und klinische Labordiagnostik der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft am 01./02.02.2019 war die Medizinische Kleintierklinik der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München.

Den feierlichen Auftakt der Tagung gestaltete im großen hauseigenen Hörsaal der Chor der Medizinischen Kleintierklinik, der die rund 120 Teilnehmer mit seinem Auftritt überraschte und begeisterte. Anschließend begrüßte Klinikvorstand Prof. Dr. Katrin Hartmann die aus allen Teilen Deutschlands angereisten Teilnehmer. Prof. Dr. Arwid Dauschies, Vizepräsident der DVG, richtete ebenfalls Grußworte an die Anwesenden.

Auf dem Programm standen 29 spannende Forschungsvorträge und Präsentationen von 21 Postern zu aktuellen Themen aus den verschiedenen Teilbereichen der Inneren Medizin und Labordiagnostik. Die Beiträge umfassten dabei v. a. Themen zu Katzen und Hunden, aber auch Vorträge zu anderen Spezies, wie Pferde, Vögel, Schildkröten, Schlangen und Fische, waren vertreten.

Die Referenten waren größtenteils Doktoranden der deutschsprachigen tiermedizinischen Bildungsstätten und Residents verschiedener Colleges, die in wohlgedachten und kompetenten Beiträgen die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeiten präsentierten. Wie bereits im letzten Jahr, hatten auch die Autoren der Posterpräsentationen Gelegenheit, im Kurzvortrag die Ergebnisse ihrer Studien vorzustellen.

Alle Vorträge wurden jeweils direkt im Anschluss durch alle Teilnehmer mittels eines digitalen Evaluationssystems beurteilt; so konnten sechs Preisträger gefunden werden.



Die Preisträger mit dem alten und neuen Vorstand der Fachgruppe (v.l.n.r.): Sarah Hindenberg, Prof. Dr. Andreas Moritz, Tim Plenert, Heike Thiemeyer, Nadine Kleinert, Dr. Anne-Katherine Jasensky, Florian Frers, Prof. Dr. Stephan Neumann, Prof. Dr. Katrin Hartmann, Prof. Dr. Wilfried Kraft, Prof. Dr. Johannes Hirschberger.

Vortragspreisträger:

1. Preis: 500,00 € (gestiftet vom Thieme-Verlag)

Heike Thiemeyer, Hannover: Molekularbiologische Charakterisierung des kaninen Prostatakarzinoms – welche Erkenntnisse liefern Next-generation-RNA-Sequenzierungen?

2. Preis: Jahresabonnement der Fachzeitschrift *Tierärztliche Praxis* (Thieme-Verlag)

Sarah Hindenberg, Gießen: Ätiologie und prognostische Aussage kaniner CRP-Werte > 100 mg/l

3. Preis: Jahresabonnement der Fachzeitschrift *Tierärztliche Praxis* (Thieme-Verlag)

Nadine Kleinert, Gießen: Nachweis von Neutrophil Extracellular Traps (NETs) beim Hund am Hämatologiegerät ADVIA 2120®

Posterpreisträger:

1. Preis: 500,00 € (gestiftet von Royal Canin)

Dr. Anne-Katherine Jasensky, Bad Kissingen: Untersuchung der Lymphozytenklonalität bei Hunden mit Lymphadenomegalie und Leishmaniose

2. Preis: Jahresabonnement der Fachzeitschrift *Kleintierpraxis* (Schlütersche Verlagsgesellschaft)

Tim Plenert, Hannover: Rassespezifische anatomische Unterschiede des Hundefemurs

3. Preis: Jahresabonnement der Fachzeitschrift *Kleintierpraxis* (Schlütersche Verlagsgesellschaft)

Florian Frers, Hannover: Glukoseantwort insulin-dysregulierter Pferde nach intravenöser Insulinapplikation

Im Rahmen der diesjährigen Tagung stellte sich zudem der Vorstand der Fachgruppe InnLab neu auf. Prof. Dr. Andreas Moritz, Leiter der Klinik für Kleintiere der Justus-Liebig-Universität Gießen, der 12 Jahre lang an der Spitze der Fachgruppe gestanden hatte, gab die Leitung ab. Er hatte den Vorsitz 2007 von InnLab-Gründer Prof. Dr. Wilfried Kraft aus München übernommen. Zum neuen **Leiter der Fachgruppe** wählten die versammelten Mitglieder einstimmig **Prof. Dr. Johannes Hirschberger**, Spezialist für medizinische Onkologie und Zytologie an der Medizinischen Kleintierklinik der LMU München. Die **Stellvertretung** übernahmen der vormalige Fachgruppenleiter **Prof. Dr. Andreas Moritz** sowie **Prof. Dr. Stephan Neumann** vom Tierärztlichen Institut der Georg-August-Universität Göttingen. Beide wurden ebenfalls einstimmig gewählt.

Prof. Dr. Katrin Hartmann, Vorstand der Medizinischen Kleintierklinik der LMU München, verabschiedete sich als Stellvertreterin aus dem InnLab-Vorstand. **Prof. Dr. Wilfried Kraft** wurde von der Mitgliederversammlung zum **Ehrenvorsitzenden** der Fachgruppe ernannt.

Der neue Vorstand nahm am 01.03.2019 seine Arbeit auf.

Der Gesellschaftsabend im Restaurant Hirschau am Englischen Garten in München rundete die Tagung ab und bot die Möglichkeit, wissenschaftliche Kontakte zu knüpfen sowie zum zwanglosen Austausch aller Beteiligten.

Die nächste Tagung Innere Medizin und Labordiagnostik findet vom **31.01. bis 01.02.2020 in Gießen** statt.

Dr. Julia Katzenberger,
München

DVG-Fachgruppe „Pathologie“

Tagung und Schnittseminar

Vom 01. bis 03.03.2019 führte die DVG-Fachgruppe „Pathologie“ ihre 62. Jahrestagung und das 24. Schnittseminar im bewährten Parkhotel Kolpinghaus in Fulda durch.

Mit etwa 280 Teilnehmern, die von Prof. Dr. Andreas Beineke (Hannover) herzlich begrüßt wurden, war die Tagung ausgesprochen gut besucht. Auch DVG-Präsident Prof. Dr. Dr. h. c. Martin Kramer sprach Grußworte und betonte den Stellenwert, den das Fachgebiet Pathologie für die gesamte Veterinärmedizin einnimmt.

Das Thema des diesjährigen **Schnittseminars** lautete „Pathologie des Respirationstraktes“. Prof. Dr. Jeff Caswell (Guelph, Kanada), ein renommierter Pathologe und Experte auf diesem Gebiet, präsentierte spannende Fälle anhand histologischer Schnitte. Er stellte jeweils mehrere Differenzialdiagnosen vor, unter denen die Teilnehmer per Abstimmungsgerät wählen konnten. Die Auflösung und korrekte Diagnose folgten direkt im Anschluss. Auf diese Weise war das Schnittseminar besonders anschaulich und effektiv.



Univ. Prof. Mag. DDr. Martin Grassberger bei seinem Vortrag zur Welt aus der Sicht der Fliege.

Univ. Prof. Mag. DDr. Martin Grassberger (Wien, Österreich), Humanmediziner und Biologe, hielt den Übersichtsvortrag „**Die Welt aus der Sicht der Fliege – Forensik, Parasitologie, Therapie**“. Die Präsentation war hoch spannend und warf einen Blick über das Gebiet der Pathologie hinaus. Prof. Grassberger stellte verschiedene Fliegenarten und deren komplexe Lebenszyklen vor und ging auf die durch den Befall mit Fliegenmaden hervorgerufene Myiasis ein. Diese kann nicht nur in Tierbeständen zu erheblichen Ausfällen führen, sondern trat auch bei Kriegsverletzten z. B. im amerikanischen Bürgerkrieg und in den beiden Weltkriegen auf. Dabei wurde festgestellt, dass die Wunden von Überlebenden nach Entfernen der Maden sauberes Granulationsgewebe aufwiesen. Antimikrobielle Substanzen, welche die Maden produzierten, verhinderten zudem eine Sepsis. Diese Erkenntnisse werden heute genutzt, um schlecht heilende Wunden zu therapieren, z. B. Verletzungen an den Füßen von Diabetikern oder Druckgeschwüre. Dabei werden extra gezüchtete und desinfizierte Maden auf die Wunden aufgebracht, die so von nekrotischem Gewebe und Bakterien gereinigt werden. Auch in der forensischen Medizin können Fliegenmaden zu Erkenntnissen führen. So gibt das Entwicklungsstadium der Maden in Abhängigkeit von der Umgebungstemperatur und von weiteren Umweltbedingungen über den Todeszeitpunkt von Mensch oder Tier Auskunft.

Weitere **Übersichtsvorträge** hielten Prof. Joaquim Segalés (Barcelona, Spanien) zu „Emerging infectious diseases of swine“ sowie Prof. Dr. Hermann Ammer (München) zum Thema „Der erfolgreiche toxikologische Nachweis: Was ist zu beachten?“.

Das Vortragsprogramm gliederte sich in die Themenkomplexe „Klein- und Heimtiere“, „Zoo- und Wildtiere“, „Experimentelle Pathologie“ sowie „Groß- und Nutztiere“; darin wurden die Ergebnisse aktueller Studien und Fallberichte vorgestellt.

43 Poster ergänzten die Tagung und wurden von den Autoren unter großem Zuspruch der Teilnehmer in ausführlichen Posterbegehungen erläutert. Als beste Poster wurden ausgezeichnet:

1. Preis: Sonja Fiedler (München): Quantitative Stereologie der Kiemen von Regenbogenforellen

2. Preis: Katharina Gregor (Hannover): Rhinenzephaler Diprosopus bei einem Holstein-Kalb

Im kommenden Jahr wird die Tagung der Fachgruppe vom **06. bis 08. März** ebenfalls in **Fulda** stattfinden. Prof. Dr. Marion Hewicker-Trautwein (Hannover) wird das Schnittseminar zum Thema „Pathologie des Harntraktes“ leiten.

Dr. Marion Selig, DVG-Geschäftsstelle



Bundesverband der Veterinärmedizinierenden Deutschland e. V. – bvvd –

Bundesgeschäftsstelle:
Veterinärstr. 13, 80539 München
Fax +49 89 2180-5906
bvvd@bvvd.de
www.bvvd.de

Präsident:
Johannes Schöne
praesident@bvvd.de
Vizepräsident:
Kim Usko
vizepraesident@bvvd.de

Geschäftsführung:
Florian Diel
florian.diel@bvvd.de
Dimo Naujokat,
Mobil +49 176 20209240
dnaujokat@bvvd.de

„live-eV“ des bvvd Ein Wochenende in Badbergen

Zweimal im Jahr trifft sich der erweiterte Vorstand (eV) des bvvd, bestehend aus Geschäftsführung, Präsidium und AG-Leitern, um an einem Wochenende die anstehenden Projekte und den Fahrplan für das kommende Halbjahr zu besprechen.

Wie schon in den vergangenen Jahren lud uns unser Kooperationspartner Rosengarten-Kleintierkrematorium Badbergen mit Geschäftsführer Arndt Nietfeld für unser Treffen nach Badbergen ein. Samstagmorgen begann die Sitzung zunächst mit organisatorischen Punkten rund um unsere Verbandstätigkeiten. Weiter ging es mit der finalen Besprechung der bevorstehenden **Mitgliederversammlung**, die am Wochenende **03. bis 05.05.2019 in Gießen** stattfinden wird.

Seit der letzten Mitgliederversammlung in Berlin hat der bvvd auch ein Verbandsblatt: Die „Postkutsche“, soll vierteljährlich erscheinen und



© Britta Schmitz

Der erweiterte Vorstand des bvvd.

wird demnächst veröffentlicht. Darin finden sich verschiedene Rubriken, die von einem engagierten AG-Team um den AG-Leiter Lennart Schück aus Leipzig mit interessanten Themen gefüllt werden. Es sollen u. a. unsere jährlichen Seminare, wie das Tierschutzseminar diesen Sommer in Leipzig oder das Chirurgieseminar in Berlin, vorgestellt und aufgezeigt werden, was der bvvd an den verschiedenen Standorten für die Studierenden auf die Beine stellt.

Am Nachmittag der Mitgliederversammlung teilten sich die Teilnehmer für verschiedene Workshops in Gruppen auf. Thema war u. a. Sexismus in der Veterinärmedizin. Hierzu ist eine groß angelegte Umfrage geplant, die Ende des Jahres an die Studierendenschaft gehen soll. Zudem arbeiten wir gerade zusammen mit der Fa. Evidensia Punkte rund um das Thema Berufseinstieg aus: Was ist uns als zukünftigen Arbeitnehmern wichtig, was ist umsetzbar und was erwarten wir? Dabei verlieren wir natürlich nicht den Blick des zukünftigen Arbeitgebers aus den Augen, sondern setzen uns kritisch mit unseren Vorstellungen und Erwartungen auseinander, um eine bestmögliche gemeinsame Umsetzung zu erreichen. Die Ergebnisse der insgesamt fünf Workshops wurden am Sonntag vorgestellt und intensiv diskutiert.

Eine Herzensangelegenheit stand noch auf der Tagesordnung: Der bvvd feiert 2020 sein 10-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass soll im Rahmen der Sommer-Mitgliederversammlung in München eine große Jubiläumsfeier mit Galaabend stattfinden. Wir freuen uns, bald in die konkrete Planung dazu einzusteigen!

Zum Abschluss des sehr produktiven, aber auch anstrengenden Wochenendes bekamen wir noch eine persönliche Führung durch das Tierkrematorium. Wir bedanken uns ganz herzlich für die Gastfreundschaft der Familie Nietfeld und freuen uns darauf, mit neuem Input und frischer Energie unsere Ergebnisse der „live-eV“ umzusetzen.

Julia Arnoldi,
Berlin

Pharmakovigilanzreport: Tierarzneimittel 2018

Spontanmeldungen unerwünschter Arzneimittelwirkungen in Deutschland

Ann Neubert und Constance McDaniel

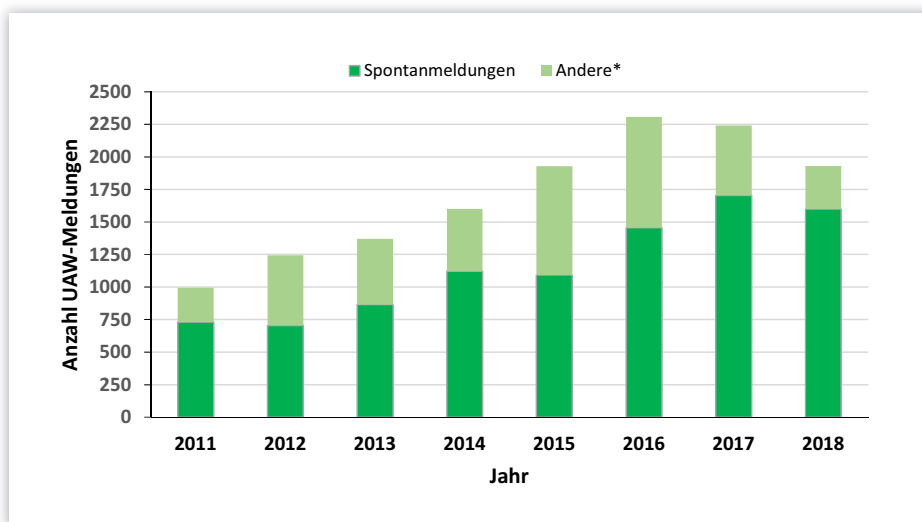


Abb. 1: Anzahl der gesamten UAW-Meldungen aus Deutschland in den Jahren 2011–2018, unterteilt in Spontanmeldungen (dunkelgrün) und andere* (hellgrün).

*Hierzu zählen alle Meldungen aus anderen Quellen, z. B. aus regelmäßigen Unbedenklichkeitsberichten (PSURs) oder Studienberichten.

Bitte melden Sie dem Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) jeden Verdacht auf unerwünschte Arzneimittelwirkungen (UAWs) und tragen Sie damit zur Sicherheit von Tierarzneimitteln bei. Insbesondere Meldungen zu Nutztieren sind bisher unterrepräsentiert. Der nachfolgende Bericht gibt einen Überblick über die im Jahr 2018 eingegangenen Spontanmeldungen.

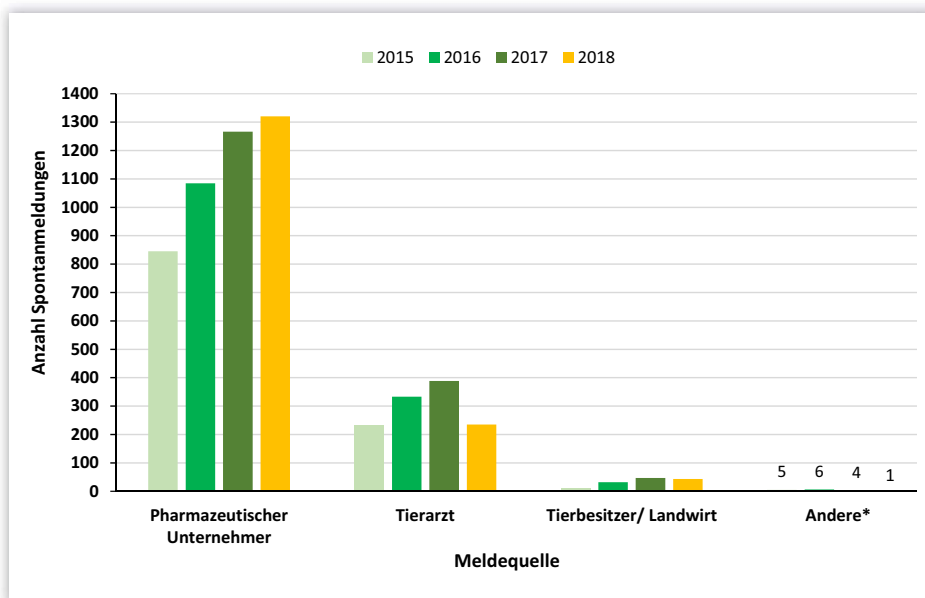
Unerwünschte Reaktionen im Zusammenhang mit der Anwendung von Arzneimitteln können nicht nur beim behandelten Tier selbst, sondern auch beim Anwender oder weiteren Tieren, die mit dem behandelten Tier oder dem Tierarzneimittel Kontakt hatten, beobachtet werden. Auch mangelnde Wirksamkeit, unzureichende Wartezeit, der Verdacht der Über-

tragung eines Infektionserregers oder unerwünschte Umweltwirkungen sollten dem BVL als UAW gemeldet werden. Nach der Anwendung eines Tierimpfstoffs auftretende UAWs melden Sie hingegen bitte dem Paul-Ehrlich-Institut (PEI). Sind sowohl Tierarzneimittel als auch Tierimpfstoffe in einem Fall betroffen oder sollte versehentlich die Meldung an die nicht zuständige Bundesoberbehörde gerichtet werden, tauschen sich die Bundesoberbehörden untereinander aus. Ein gemeinsamer **UAW-Meldebogen** zur Einsendung per Post, Fax oder E-Mail wird in regelmäßigen Abständen im Deutschen Tierärzteblatt abgedruckt (z. B. nach diesem Artikel) und steht auch auf den Homepages von BVL und PEI zum Download zur Verfügung. Für Tierärzte besteht außerdem die Möglichkeit, vermutete UAWs über das Onlineformular unter www.vet-uaw.de zu melden.

Nach Eingang der Meldungen werden diese im BVL in einer nationalen Datenbank erfasst und einer wissenschaftlichen Bewertung unterzogen. Dabei werden schwerwiegende Fälle von nicht-schwerwiegenden unterschieden. Die gemeldeten Symptome werden für die statistische Auswertung nach einer standardisierten Terminologie kodiert (VeDDRA = Veterinary Dictionary for Drug Related Affairs). Der Kausalzusammenhang wird aufgrund des zeitlichen Bezugs zwischen der Verabreichung und dem ersten Auftreten der beobachteten Symptome, dem pharmakologisch-toxikologischen Profil der beteiligten Substanzen, dem Vorhandensein weiterer möglicher Ursachen für die Reaktion und auch dem Vorliegen weiterer, ähnlicher Meldungen sowie anhand der Vollständigkeit der Informationen bewertet. Möglichst vollständige Angaben sind daher für eine fundierte Bewertung erforderlich. Insbesondere Angaben zum verwendeten Präparat, verabreichter Dosis, zeitlicher Abfolge des Geschehens, also dem Zeitraum zwischen Arzneimittelgabe und erstem Auftreten

Hinweis

Die in dieser Rubrik aufgeführten Informationen basieren auf Spontanmeldungen von Verdachtsfällen, welche die in der veterinärmedizinischen Praxis tatsächlich auftretenden unerwünschten Arzneimittelwirkungen (UAWs) nur zum Teil erfassen. Die Auflistung hat deskriptiven Charakter und kann nur als Orientierung dienen. Rückschlüsse auf Inzidenzen (Verhältnis der UAWs zur Zahl der Behandlungen) sind, basierend auf dem Spontanmeldesystem, nicht möglich. Auch ein Vergleich zwischen bestimmten Wirkstoffen oder Präparaten in Bezug auf ihre Verträglichkeit, Sicherheit oder Wirksamkeit ist auf Basis dieser Meldungen nicht vertretbar. Es sei darauf hingewiesen, dass es bei einer häufigen Anwendung auch zu einer häufigeren Meldung von UAWs kommen kann.



* Apotheken, Behörden, Untersuchungsämter, Humanmediziner

und Dauer der beobachteten Symptome, sowie Angaben zu Vor- oder Begleiterkrankungen und zur Ko-Medikation werden benötigt.

Alle Berichte zu vermuteten UAWs werden im Anschluss an die wissenschaftliche Bewertung anonymisiert an die Pharmakovigilanz-Datenbank der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA) und ggf. den Zulassungsinhaber weitergeleitet und statistisch ausgewertet. Daher findet ein kontinuierliches Monitoring der zugelassenen Tierarzneimittel sowohl auf nationaler, als auch auf europäischer Ebene sowie bei den Zulassungsinhabern statt. Abschließend erhält jeder Einsender eine Eingangsbestätigung mit der Kausalitätsbewertung des BVL.

Meldequellen 2018

Im Jahr 2018 sind beim BVL 1599 Spontanmeldungen zu vermuteten UAWs eingegangen (Abb. 1), davon 61 Meldungen zu UAWs durch Tierarzneimittel bei Menschen. Das sind 106 Spontanmeldungen weniger als im Vorjahr. 2017 hatte die mediale Präsenz einzelner Präparate vermutlich zu einem größeren Bewusstsein bei Tierärzten und Tierhaltern für die Notwendigkeit der Meldung von UAWs geführt und so zu einem erhöhten Meldeaufkommen beigetragen, das 2018 wieder zurückging.

Wie in Abbildung 2 dargestellt, ging, wie in den Vorjahren, der Großteil der Meldungen über pharmazeutische Unternehmer ein (1320 Meldungen, 83 Prozent), die gesetzlich zur Meldung verpflichtet sind und im Rahmen von Inspektionen ihres Pharmakovigilanzsystems auch hinsicht-

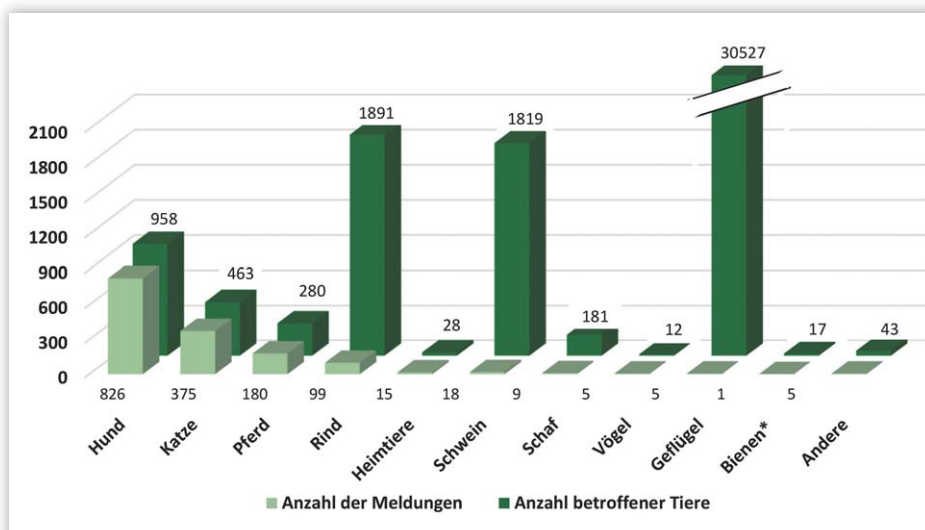
lich der Einhaltung dieser Verpflichtungen kontrolliert werden. Und erneut war die Zahl der durch pharmazeutische Unternehmer übermittelten Meldungen höher als in den Vorjahren. Dabei ist zu beachten, dass einige pharmazeutische Unternehmer zusätzlich zur gesetzlich vorgeschriebenen Meldung der schwerwiegenden Fälle auch die nicht-schwerwiegenden Fälle freiwillig zeitnah übermitteln.

Tierärzte meldeten dem BVL 2018 direkt 235 Fälle. Das sind im Vergleich zu den Vorjahren 153 Fälle weniger als im Jahr 2017 und 98 Fälle weniger als im Jahr 2016, was einem deutlichen Rückgang gegenüber diesen beiden Jahren, aber dem Niveau von 2015 entspricht. Da Tierärzte vermutete UAWs auch direkt beim Pharmazeutischen Unternehmer melden können, lässt die Statistik jedoch keine Rückschlüsse auf das tatsächliche Meldeverhalten der Tierärzteschaft zu. **Es sei darauf hingewiesen, dass Tierärzte durch ihre Berufsordnung verpflichtet sind, sich durch die Meldung von UAWs an der Tierarzneimittelsicherheit zu beteiligen.**

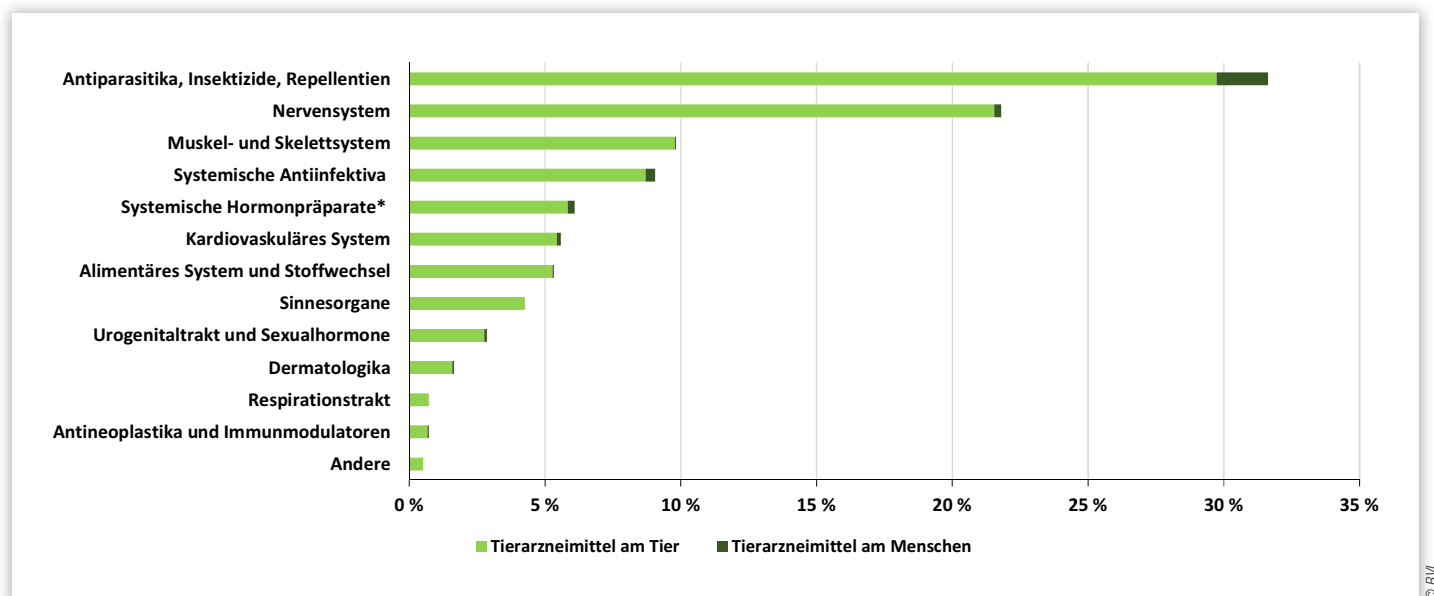
Bei Landwirten und Tierbesitzern ist die Anzahl der Meldungen mit 43 Meldungen mit dem Vorjahr vergleichbar. Eine einzelne Meldung erfolgte durch eine Apotheke.

Tierarten

Wie bereits in den Vorjahren bezog sich mit fast 80 Prozent ein Großteil der Meldungen auf Hunde (826) und Katzen (375), wie in Abbildung 3



*Anzahl der betroffenen Bienenvölker



*exkl. Sexualhormone

Abb. 4: Beteiligung verschiedener Arzneimittelgruppen (nach Wirkstoffgruppen, Angabe in Prozent) bezogen auf die in den Spontanmeldungen genannten, als verdächtig eingestuft Arzneimittel, dargestellt für Tierarzneimittel mit UAW am Tier (hellgrün) und am Menschen (dunkelgrün).

dargestellt. Bei beiden Tierarten ging die Anzahl der Meldungen im Vergleich zum Vorjahr zurück. Die Anzahl der Meldungen zur Tierart Pferd sind vergleichbar mit denen beider Vorjahre und weiterhin am dritthäufigsten. Die Anzahl an Meldungen, die Rinder betrafen, ist leicht gesunken: 2016 wurden 149 Fälle (859 betroffene Rinder) gemeldet, 2017 gingen 101 Fälle (866 betroffene Rinder) ein und im Jahr 2018 erlangte das BVL Kenntnis von 99 Fällen (1891 betroffene Rinder). Die gestiegene Zahl betroffener Rinder bei sinkender Fallzahl steht vermutlich in Zusammenhang mit Meldungen zu mangelnder Wirksamkeit eines Tierarzneimittels, das 2018, anders als 2017, gehäuft gemeinsam mit einem Impfstoff angewendet wurde. Zur Tierart Schwein gingen in den Jahren 2016, 2017 und 2018 je 18 Fälle ein, die Zahl der betroffenen Tiere variierte jedoch stark (643 Schweine in 2016 vs. 1819 Schweine in 2018). Aus der Gruppe der Heimtiere wurden 15 Fälle bekannt und damit etwas weniger als in den beiden Vorjahren. Betroffen waren 19 Meerschweinchen und neun Hasen/Kaninchen.

Stellt man diesen Zahlen die Zahlen der im Jahr 2017 in Deutschland gehaltenen Tiere gegenüber, nämlich 6,1 Mio. Heimtiere, 9,2 Mio. Hunde, 13,7 Mio. Katzen (Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe e. V. 2018) und 27,6 Mio. Schweine (Statistisches Bundesamt, 2019), so scheinen v. a. Schweine bei gemeldeten Fällen deutlich unterrepräsentiert zu sein. Mit neun Meldungen zur Tierart Schaf im Jahr 2018 blieben die Fälle bei dieser Tierart vergleichbar zu denen der Vorjahre. Wie in den Vorjahren gingen zu (Zier-)Vögeln (hier: Tauben, Papageien und Adler) mit fünf Fällen genauso viele Fälle ein wie zu Wirtschaftsgeflügel, allerdings unterscheidet sich die Zahl der betroffenen Tiere immens. Ein Fall wurde zu Bienen gemeldet mit 17 betroffenen Bienenvölkern und in fünf Fällen wurden UAWs bei Antilopen, Shrimps, Schildkröten und Bartagamen berichtet. Das weiterhin sehr niedrige Meldeaufkommen im Nutztierbereich liegt im europäischen Trend (Veterinary Pharmacovigilance 2017, *Public Bulletin*). Im Hinblick auf die Überwachung der Tierarzneimittelsicherheit nach der Zulassung ist aus Sicht des BVL eine stärkere Rückmeldung aus dem Nutztierbereich anzustreben.

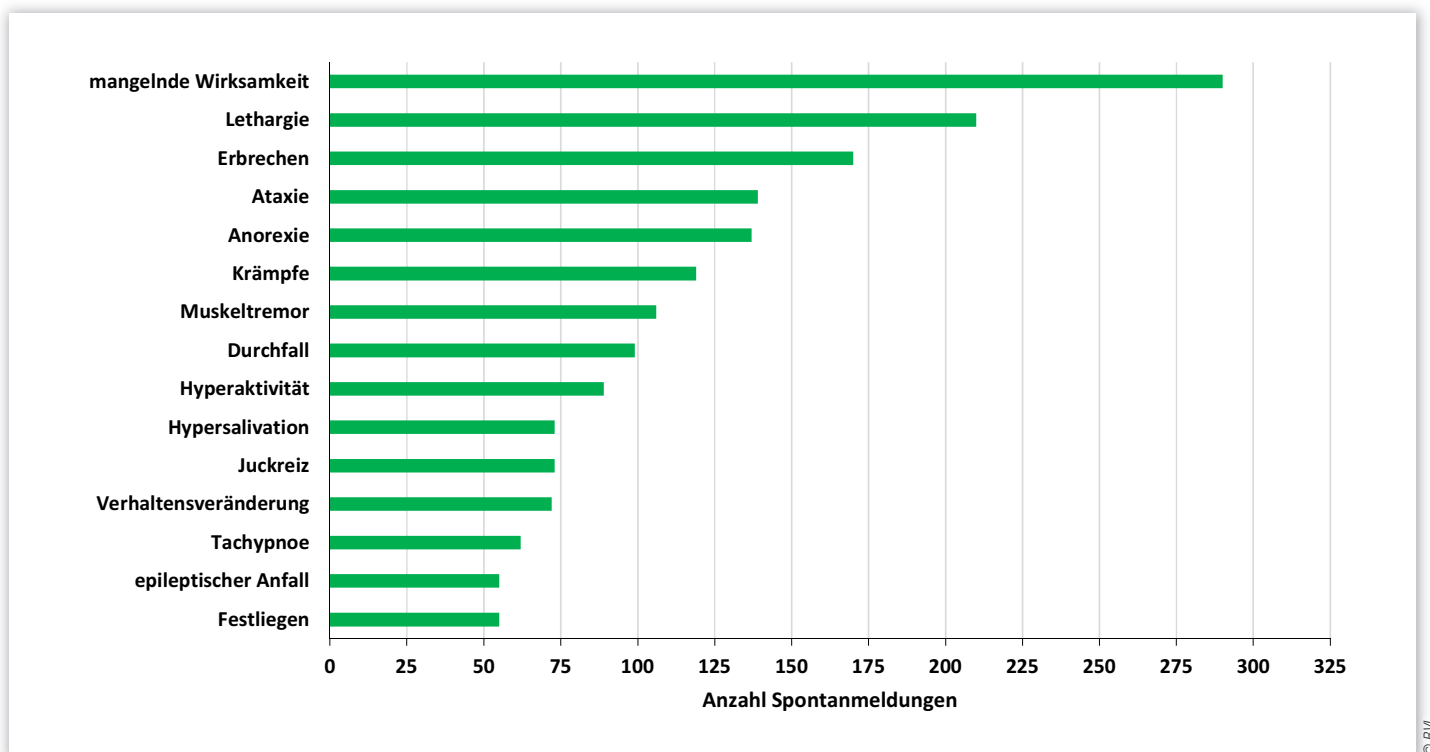


Abb. 5: Die 15 am häufigsten verwendeten VeDDRA-Kodierungen (Veterinary Dictionary for Drug Related Affairs), bezogen auf die Anzahl ihrer Nennungen in Spontanmeldungen zu Tieren (exkl. „Tod“). Innerhalb einer Meldung können mehrere VeDDRA-Kodierungen verwendet werden.

Arzneimittelgruppen

In **Abbildung 4** sind die an UAW-Meldungen beteiligten Arzneimittelgruppen, basierend auf der Häufigkeit ihrer Nennung dargestellt. Da im Rahmen der UAW-Berichte häufig mehrere Arzneimittel gleichzeitig bei den Tieren angewendet wurden, bezieht sich der prozentuale Anteil auf die in den UAW-Meldungen genannten verdächtigen Arzneimittel. Die Einteilung erfolgte nach Wirkstoffgruppen. **Da die Anwendungshäufigkeit im Spontanmeldesystem nicht erfasst wird, können von den dargestellten Daten keine generellen Aussagen über die Inzidenz von UAWs bei bestimmten Arzneimittelgruppen abgeleitet werden** (s. Hinweis auf S. 671).

Wie bereits in den Vorjahren wurde im Spontanmeldesystem am häufigsten über UAWs nach Anwendung von Antiparasitika berichtet. Der prozentuale Anteil dieser Wirkstoffgruppe verringerte sich jedoch mit 32 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (36 Prozent) leicht. Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, dass 2018 zu einem Präparat nur gut halb so viele Meldungen im Vergleich zum Vorjahr eingingen. Zum anderen gab es mehr Meldungen zu Präparaten zur Behandlung von Erkrankungen des Muskel- und Skelettsystems. Deren Zahl stieg auf 192 (9,8 Prozent), im Vorjahr

waren es 131 (6,6 Prozent). Ähnliches gilt auch für Präparate zur Behandlung von Erkrankungen, die das alimentäre System und das Nervensystem betreffen. Dies ist auf die freiwillige Meldung auch nicht-schwerwiegender Fälle einiger pharmazeutischer Unternehmer zurückzuführen.

UAW-Symptome

Im Jahr 2018 waren die am häufigsten nach VeDDRA kodierten Symptome mangelnde Wirksamkeit, Lethargie, Erbrechen, Ataxie und Anorexie (**Abb. 5**) und damit vergleichbar mit den Vorjahren.

Meldungen unerwünschter Wirkungen beim Menschen

Wie aus **Abbildung 6** hervorgeht, wurden mit 61 Humanfällen vergleichbar viele Fälle wie in den Vorjahren gemeldet. 60 Fälle gingen über den pharmazeutischen Unternehmer beim BVL ein und ein Fall wurde direkt vom Tierbesitzer/Landwirt gemeldet.

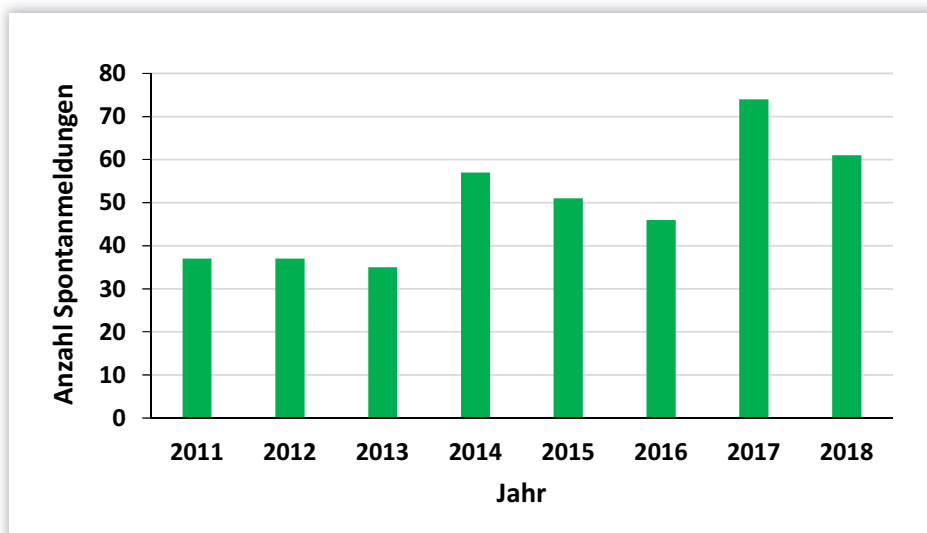


Abb. 6: Anzahl der Spontanmeldungen zu Menschen im Zusammenhang mit der Anwendung von Tierarzneimitteln in Deutschland (Entwicklung des Meldeaufkommens in den Jahren 2011–2018).

Bedeutung von UAW-Meldungen für die Tierarzneimittelsicherheit

Pharmakovigilanz ist die laufende und systematische Überwachung der Sicherheit eines Fertigarzneimittels für Mensch und Tier mit dem Ziel, dessen unerwünschte Wirkungen zu erkennen, zu verstehen und zu beurteilen, um entsprechende Maßnahmen zur Risikominimierung ergreifen zu können. Dies dient dem Schutz der Tiergesundheit, des Verbrauchers und der Umwelt. Der Überwachung nach der Zulassung kommt eine besondere Bedeutung zu, denn durch die Meldung von UAWs wird die Wissensbasis über Tierarzneimittel nach der Zulassung verbessert und i. d. R. können nur so seltene, rasse- oder altersabhängige Reaktionen, mögliche Reaktionen beim Anwender und veränderte Inzidenzen von bekannten UAWs aufgedeckt werden. Dies ermöglicht dann die Umsetzung von Maßnahmen, wie beispielsweise eines verstärkten und zielgerichteten Monitorings, der Änderung der Fach- und Gebrauchsinformationen oder der Verkaufsabgrenzung (Apotheken-/Verschreibungspflicht). In seltenen, schwerwiegenden Fällen kann ein Chargenrückruf oder das Ruhen, ein Widerruf bzw. das Erlöschen der Zulassung angeordnet werden.

Informationen aus UAW-Meldungen werden ausschließlich zum Zweck der Tierarzneimittelsicherheit unter Beachtung der Datenschutzbestimmungen verwendet. **Der Meldende hat niemals mit negativen**

Konsequenzen als Folge einer UAW-Meldung zu rechnen, auch dann nicht, wenn rechtliche Bestimmungen hinsichtlich der Arzneimittelanwendung missachtet wurden. Nachgeordnete Landesbehörden, die z. B. für die Überwachung der Tierärztlichen Hausapotheken zuständig sind, haben keinen Zugriff auf die Informationen.

Die Befürchtung, dass es aufgrund von UAW-Meldungen zu einer reduzierten Verfügbarkeit von Tierarzneimitteln kommen könnte, ist ebenfalls unbegründet, da solche Entscheidungen niemals auf Einzelfallberichten beruhen. Ziel der europäischen Tierarzneimittelüberwachung ist es vielmehr, die Verfügbarkeit von sicheren und wirksamen Tierarzneimitteln zu verbessern.

Meldende Tierärzte profitieren direkt von der Meldung, da das BVL eine schriftliche Eingangsbestätigung mit der Kausalitätsbewertung zum konkreten Fall versendet und sie somit eine neutrale Bewertung von Kollegen (im BVL bewerten die Meldungen nur Tierärzte) zu diesem Fall erhalten. Indirekt profitieren alle Tierärzte von den Erkenntnissen und Erfahrungen ihrer Kollegen im Umgang mit Tierarzneimitteln, weil diese an einer zentralen Stelle gesammelt und ausgewertet werden und somit viele Einzelinformationen bündeln.

Bitte melden Sie daher dem BVL jeden Verdacht auf UAWs, insbesondere wenn Nutztiere betroffen sind und tragen Sie damit zur Sicherheit von Tieren, Menschen und Umwelt bei.

Informationen in Kürze

Update zu Metronidazol

Metronidazol findet als Hauptvertreter der Nitroimidazole sowohl in der Tiermedizin als auch in der Humanmedizin breiten Einsatz bei der Therapie von Infektionen mit Anaerobiern oder Protozoen wie Trichomonaden und Giardien. Die zytotoxischen und antimikrobiellen Wirkungen von Metronidazol beruhen wahrscheinlich auf der Bildung toxischer Metabolite, die durch reaktive Nitroradikale reduzierter Nitrogruppen des Metronidazols entstehen. Ceruelos et al. haben in einer Literaturrecherche die therapeutischen Anwendungsgebiete sowie die berichteten Nebenwirkungen von Metronidazol seit Beginn seiner Einführung im Jahr 1959 zusammengetragen. Metronidazol wurde initial zur Behandlung von Infektionen mit *Trichomonas vaginalis* eingesetzt. Heute hat sich das Indikationsspektrum auf Infektionen mit Bacteroides, Fusobacteria und Clostridien, die Behandlung von Rosacea, oraler und dentaler Infektionen, Endocarditis, Septikämien und Infektionen des Respirationstraktes ausgeweitet. Der Wirkstoff gilt als allgemein gut verträglich mit leichten bis mittelschweren Nebenwirkungen wie Übelkeit, Bauchschmerzen und Diarrhoe. Dennoch wurden in seltenen Fällen schwere Neurotoxizität,

optische sowie periphere Neuropathie und Enzephalopathie beschrieben. In Tiermodellen konnten genotoxische Wirkungen beobachtet werden, die für die Humanmedizin noch kontrovers diskutiert werden. In der Veterinärmedizin ist der Einsatz von Metronidazol aufgrund seiner möglicherweise Tumor-induzierenden Eigenschaften in einigen Ländern eingeschränkt (*Anmerkung: In der EU ist der Einsatz von Nitromidazolen bei Lebensmitteln liefernden Tieren gemäß Tabelle 2 der VO37/2010 verboten*). Die Autoren resümieren, dass sich der therapeutische Einsatz von Metronidazol weltweit erhöht habe. Trotz des breiten Einsatzes stehe Metronidazol unter Verdacht, neurotoxisches und genotoxisches Potenzial zu besitzen. Weitere Studien seien notwendig, um das Wissen über das therapeutische und toxikologische Potenzial von Metronidazol zu erweitern.

Quelle: Ceruelos et al. (2019): Therapeutic uses of metronidazole and its side effects: an update. *European Review for Medical and Pharmacological Sciences*. 23: 397–401.

Pflanzliche Bioenhancer in der veterinärmedizinischen Phytomedizin

Pflanzliche Bioenhancer sind aktive Phytomoleküle, die schon in geringen Dosen die Bioverfügbarkeit, Wirksamkeit und biologische Aktivität verschiedener Medikamente erhöhen, wenn sie mit diesen gleichzeitig verabreicht werden. Eine Eigenwirkung zeigen diese Stoffe bei diesen geringen Dosen hingegen nicht. Yurdakok-Dikmen et al. gehen in ihrem Übersichtsartikel auf mögliche Mechanismen dieser Wechselwirkungen ein.

Die wesentlichen Mechanismen, durch die Bioenhancer ihre Wirkung entfalten, werden von den Autoren wie folgt zusammengefasst: 1. Hemmung oder Induktion von Enzymen, wie Cytochrom P450 Enzyme, durch z. B. Piperin (schwarzer Pfeffer), Naringin (Pampelmuse, Grapefruit), Gallensäure oder Quercetin (Zwiebel, Apfel) sowie Stimulierung der -Glutamyl-Transpeptidase; 2. Beeinflussung des Transporters, z. B. Hemmung der P-Glykoprotein-Efflux-Pumpe durch Kümmel, Sinomenin (Verwendung in der traditionellen chinesischen Medizin) oder Genistein (Sojabohne, Rotklee); 3. Förderung der Gallensäuresekretion in den Darm, z. B. durch Süßholz; 4. Thermogene/bioenergetische Effekte, die zu einer gesteigerten Metabolismusrate führen und die Magenmotilität erhöhen, z. B. durch Knoblauch, Ingwer oder Kurkuma; 5. Regulierung des Gastrointestinaltraktes durch Reduktion der Salzsäuresekretion

(Aloe, Niaziridin – Moringa-Pflanze –, Ingwer oder Süßholz), Verlängerung der Magenentleerungszeit, Verlangsamung des gastrointestinalen Transits und Hemmung der intestinalen Motilität (Lauch oder Süßholz), Erhöhung der gastrointestinalen Blutzufuhr, Modifizierung der Permeabilität der Epithelzellen des Gastrointestinaltraktes, Veränderung der biochemischen Eigenschaften (Hydrophobizität, pK_a , Löslichkeit); 7. Wirkung auf Zielrezeptoren der Medikamente. Die Autoren sehen das Potenzial von Bioenhancern darin, die Dosen für Medikamente senken zu können, ohne einen Wirkungsverlust befürchten zu müssen. Hingegen seien die Risiken für Resistenzbildungen bei Antibiotika und der Ausbildung von Nebenwirkungen reduziert. Zudem weisen die Autoren darauf hin, dass die geschilderten Wechselwirkungen insbesondere bei Spezies-bedingten, aber auch individuellen Unterschieden, sehr komplex seien. (*Anmerkung BVL: Sowohl die erwünschten als auch die unerwünschten Wirkungen von Medikamenten sind i. d. R. an die gleiche Verfügbarkeit des Wirkstoffs im Körper gekoppelt.*)

Quelle: Yurdakok-Dikmen et al. (2018): Herbal Bioenhancers in Veterinary Phytomedicine. *Frontiers in Veterinary Science*. 5, Artikel 249

Reaktive Krampfanfälle bei Katzen

Epileptische Anfälle sind häufig Anlass für weiterführende neurologische Untersuchungen. Kwiatkowska et al. werteten in einer retrospektiven Studie Fälle von 789 Katzen, die zwischen 1998 und 2017 zur diagnostischen Abklärung epileptischer Anfälle an die Kleintierklinik der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover überwiesen wurden, hinsichtlich möglicher Ursachen für das Auftreten der Symptome aus.

Bei 62 Katzen (7,9 Prozent) wurden reaktive Krampfanfälle (RK) diagnostiziert. Als häufigste Ursache ($n = 34/62$) wurden Intoxikationen vermutet oder bestätigt. Als Toxine wurden Permethrin ($n = 5/62$), Fipronil ($n = 1/62$) und Pestizide ($n = 1/62$) mit dem Auftreten der RK in Verbindung gebracht. Andere häufige Ursachen für RK umfassten hepatische und renale Enzephalopathien (jeweils $n = 6/62$), Hypertension ($n = 5/62$), Hyperthyroidismus ($n = 3/62$), Hypoglykämie ($n = 3/62$) und Hyperglykämie ($n = 1/62$). In den meisten Fällen zeigten Katzen mit RK generalisierte tonisch-klonische Krämpfe ($n = 25/62$). Ein ausschließliches Auftreten eines Status epilepticus wurde in sechs von 62 Fällen

und eines Clusters in drei von 62 Fällen beobachtet. Fokale Anfälle wurden bei zwei von 62 Katzen als alleiniges Symptom und bei weiteren zwei Katzen in Kombination mit tonisch-klonischen Krämpfen festgestellt. Das mittlere Alter der Katzen die mit RK in der Klinik vorgestellt wurden, betrug 10,8 Jahre. In der Gruppe der Katzen mit Intoxikationen lag das mittlere Alter bei 2,9 Jahren.

Insgesamt waren bei den in der Klinik vorgestellten Katzen Intoxikationen die häufigste vermutete/bestätigte Ursache für RK. Die Autoren empfehlen daher, dass Kliniker Intoxikationen als mögliche Ursache der RK in Betracht ziehen sollten, wenn andere Ursachen ausgeschlossen wurden, wenn es schlüssige Befunde aus der Anamnese gibt, wenn die Katze häufig unbeobachtet ist, wenn die symptomatische Behandlung die epileptischen Anfälle beendet oder wenn die Krampfanfälle nach Unterbrechung der Therapie nicht wieder auftreten.

Quelle: Kwiatkowska et al. (2019): Reactive seizures in cats: A retrospective study of 64 cases. *The Veterinary Journal*. 244: 1–6.

Formblatt zur Meldung unerwünschter Arzneimittelwirkungen von Tierarzneimitteln

Formular zu versenden an: Bundestierärztekammer Französische Str. 53 10117 Berlin Fax: (0 30) 2 01 43 38 88 Tel.: (0 30) 2 01 43 38 -0 E-Mail: geschaeftsstelle@btkberlin.de Internet: www.bundestieraerztekammer.de	VERTRAULICH <i>Nur für interne Angaben</i> Ref.-Nr./Eingangsnr:
---	---

Unerwünschte Arzneimittelwirkung (UAW) betrifft	NAME UND ANSCHRIFT DES EISENDERS	NAME UND ANSCHRIFT DES PATIENTENBESITZERS (fakultativ)
Sicherheit bei Tieren ☐ bei Menschen ☐ Wirksamkeit ☐ Wartezeit ☐ Umweltprobleme ☐	Tierarzt ☐ Apotheker ☐ Andere ☐ Tel.: _____ Fax: _____	

PATIENT(EN) Tier ☐ Mensch ☐ (Wenn Menschen betroffen sind, genügt es Alter und Geschlecht anzugeben.)
--

Tierart	Rasse	Geschlecht	Status	Alter	Gewicht	Grund der Behandlung
		weiblich ☐ männlich ☐	kastriert ☐ trächtig ☐			

TIERARZNEIMITTEL, DIE VOR DEM AUFTRETEN DER UNERWÜNSCHTEN WIRKUNG VERABREICHT WURDEN <i>(Falls mehr Mittel gleichzeitig verabreicht werden als Kästchen zur Verfügung stehen, bitte dieses Formular kopieren.)</i>
--

Handelsname des verabreichten Tierarzneimittels	1	2	3
Darreichungsform und Stärke (z. B. 100 mg-Tabletten)			
Zulassungsnummer			
Chargennummer			
Art der Anwendung / Applikationsort			
Dosierung / Dosierungsintervall			
Dauer der Behandlung/Exposition Behandlungsbeginn: Behandlungsende:			
Wer verabreichte das Tierarzneimittel? (Tierarzt, Besitzer, andere Person)			
Meinen Sie, diese Wirkung ist auf das Arzneimittel zurückzuführen?	Ja ☐ / Nein ☐	Ja ☐ / Nein ☐	Ja ☐ / Nein ☐
Wurde der Arzneimittelhersteller informiert?	Ja ☐ / Nein ☐	Ja ☐ / Nein ☐	Ja ☐ / Nein ☐

UNERWÜNSCHTE ARZNEIMITTELWIRKUNG Aufgetreten am ____ / ____ / ____	Zeit zwischen Verabreichung und Auftreten der unerwünschten Wirkung in Minuten, Stunden oder Tagen	Anzahl behandelter Tiere _____ Anzahl reagierender Tiere _____ Anzahl toter Tiere _____	Dauer der unerwünschten Wirkung in Minuten, Stunden oder Tagen
--	---	---	---

BESCHREIBUNG DES EREIGNISSES

(Sicherheit bei Tieren bzw. Menschen/mangelnde Wirksamkeit/Wartezeit/Umweltprobleme)

Bitte ebenfalls angeben, ob die unerwünschte Wirkung behandelt wurde, wie und womit und mit welchem Ergebnis?

ANDERE RELEVANTE ANGABEN (z. B. Kopien über durchgeführte oder laufende Untersuchungen, Kopie des medizinischen Berichts, wenn Menschen betroffen sind)

REAKTION BEIM MENSCHEN (In diesem Fall bitte unteres Feld komplett ausfüllen.)

- Kontakt mit dem behandelten Tier ☐
- Orale Einnahme ☐
- Hautkontakt ☐
- Augenkontakt ☐
- Selbstinjektion ☐ Finger ☐ Hand ☐ Gelenk ☐ andere Stelle ☐
- Sonstiges (absichtlich....) ☐

Höhe der Dosis:

Datum:

Ort:

Name und Unterschrift des Einsenders:

Kontakt-Telefonnr. (falls von der auf Seite 1 angegebenen Nummer abweichend)

Leserbriefe

„Tierversuche wenigstens aus ethischen Gründen ablehnen“

Zum Kurzbericht „Ausschuss für Versuchstierkunde“, Rubrik „BTK aktuell“, DTBl. 3/2019, S. 328, und dem Gasteditorial DTBl. 3/2019, S. 321.

Der „Ausschuss für Versuchstierkunde“ der Bundestierärztekammer (BTK) sollte sich umbenennen in „Ausschuss für Schönrederei von Tierversuchen“. Dass ein Gremium, das der Öffentlichkeit weismachen will, es gäbe keinen medizinischen Fortschritt ohne Tierversuche, unsere Standesvertretung berät, ist ein Armutszeugnis. Schon mal was von Multiorganchips, Organoiden und 3-D-Bioprinting gehört? Leber, Lunge, Niere, Herz, Darm, Haut, Auge, Nerven, Blut-Hirn-Schranke u. v. m. lassen sich heute im Miniformat aus menschlichen Stammzellen generieren und zu einem Mini-Menschen kombinieren. Krankheiten wie Krebs kann man an menschlichen Mini-Gehirnen simulieren und erforschen. In den USA wurden Computeralgorithmen entwickelt, mit denen toxische Effekte von Substanzen sehr viel genauer vorhergesagt werden können als mit Tierversuchen.

Selbst Charité-Kollegen von Prof. Dr. Christa Thöne-Reineke haben erkannt, dass Tierversuche nicht halten, was sie versprechen und dass neue Wege gefunden werden müssen. So wird derzeit für 34 Millionen € in einem Gemeinschaftsprojekt von Technischer Universität und Charité ein neuer Campus „Der Simulierte Mensch“ gebaut, um neue Möglichkeiten der Forschung an humanrelevanten Modellen zu eröffnen. Das ist ein zukunftsweisender Ansatz! Im Gegensatz zu Tieren, bei denen Krankheiten in „Tiermodellen“ künstlich erzeugt werden, die mit der komplexen Situation beim Menschen nichts gemein haben und die entsprechend nicht übertragbare Ergebnisse liefern, sind diese modernen Methoden nämlich für den Menschen aussagekräftig und relevant. Es ist beachtlich, dass trotz einer minimalen Förderung von unter einem Prozent im Vergleich zur öffentlichen Finanzierung von Tierversuchen die tierversuchsfreie Forschung schon so weit vorangeschritten ist. Was wäre alles möglich, wenn die Milliarden, die immer noch in antiquierte Tierversuche fließen, für moderne Forschung zur Verfügung stünden?

Und wenn Sie Tierversuche schon nicht aus wissenschaftlichen Gründen hinterfragen, sollten Sie sie wenigstens aus ethischen Gründen ablehnen. Wir Tierärzte sollten uns für die Interessen der Tiere einsetzen und nicht für die der Tiernutzer. Tierversuche bedeuten so gut wie immer Leid und Tod für die Tiere. Das fängt bei der Haltung an (Mäuse in winzigen Plastikkästen, Kaninchen auf Gitterrost, Affen in Einzelhaft usw.) und hört beim qualvollen Tod auf. Vergiftungs- oder Infektionsversuche lassen sich nun mal nicht unter Narkose durchführen. 5,6 Prozent der Tierversuche in Deutschland – das sind Versuche an 115107 Tieren – fielen 2017 unter den Schweregrad „schwer“ – wohlgemerkt wird der Schweregrad vom Experimentator selbst festgelegt und dürfte daher häufig zu niedrig ausfallen.

Dass Mindeste, was man von einem BTK-Ausschuss erwarten könnte ist, ein Ausstiegsszenario analog zu den Niederlanden anzusteuern, anstatt in der Öffentlichkeit Ängste zu schüren, dass wir ohne Tierversuche angeblich auf Medikamente verzichten müssten. Mit dem Beschluss der Energiewende gingen ja auch nicht die Lichter und Heizungen aus.

Dr. med. vet. Corina Gericke
Dr. med. vet. Gaby Neumann

Ärzte gegen Tierversuche e. V.

Stellungnahme der Autoren

Der Leserbrief der Kolleginnen von „Ärzte gegen Tierversuche“ zum Editorial des Ausschusses Versuchstierkunde der BTK verdeutlicht, wie wichtig die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Tierversuche ist. Der BTK-Ausschuss Versuchstierkunde möchte die Gelegenheit wahrnehmen, und die in diesem Leserbrief dargestellten Sachverhalte richtigstellen.

Es ist das letztendliche Ziel der EU-Richtlinie 2010/63, vollständig auf Tierversuche zu verzichten. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen die 3R (Replace, Reduce, Refine) angewendet werden. Dieses Prinzip wurde 2013 in das Deutsche Tierschutzgesetz aufgenommen, und die Genehmigung von Tierversuchen unterliegt einer strengen Regelung, d. h. Tierversuche dürfen nicht durchgeführt werden, wenn es eine Alternativmethode gibt. Es werden nur Tierversuche genehmigt, die einem der zulässigen Zwecke zuzuordnen sind, d. h., dass sie unerlässlich, wissenschaftlich relevant und ethisch vertretbar sind. Dies muss im Rahmen der Antragstellung vom antragstellenden Wissenschaftler dargelegt werden, wird dann vom Tierschutzbeauftragten geprüft, der auch eine Stellungnahme zum Antrag abgeben muss. Anschließend wird der Tierversuchsantrag von der §-15-Kommission begutachtet und es werden Fragen bzw. Empfehlungen an die Genehmigungsbehörde abgegeben, die letztendlich über den Antrag befindet. Somit findet eine mehrstufige, intensive Prüfung statt, an der in der §-15-Kommission zwei Vertreter aus Tierschutzorganisationen beteiligt sind.

Es werden keineswegs Tierversuche nur für die Humanmedizin im Rahmen der translationalen Forschung durchgeführt. Zulässige Zwecke für Tierversuche sind 1. Grundlagenforschung; 2. Vorbeugen, Erkennen oder Behandeln von Krankheiten, Leiden, Körperschäden oder körperlichen Beschwerden bei Mensch und Tier; 3. Erkennen oder Beeinflussen physiologischer Zustände oder Funktionen bei Mensch und Tier; 4. Förderung des Wohlergehens von Tieren oder Verbesserung der Haltungsbedingungen von landwirtschaftlichen Nutztieren; 5. Erkennung von Umweltgefährdungen; 6. Entwicklung und Herstellung sowie Prüfung von Arzneimitteln, Lebensmitteln, Futtermitteln oder anderen Stoffen oder Produkten; 7. Prüfung von Stoffen oder Produkten auf ihre Wirksamkeit gegen Schädlinge; 8. Artenschutz; 9. Aus-, Fort- oder Weiterbildung und 10. gerichtsmedizinische Untersuchungen.

Auch die Ausbildung von Studierenden der Veterinärmedizin am Tier ist ein Tierversuch. Hier wurden und werden aber große Anstrengungen unternommen im Sinne der Reduktion und des Refinements durch die Etablierung von Veterinary Skills Labs, in denen Studierende an Modellen auf die Arbeit am Tier vorbereitet werden. Durch die tierärztliche Approbationsverordnung und die Vorgaben der EAEVE (European Association of Establishments for Veterinary Education) ist die Ausbildung am Tier jedoch gesetzlich verpflichtend.

Die Tierschutzbeauftragten, aber ebenso die Tierärztinnen und Tierärzte in den Versuchseinrichtungen (Tierhausleiter, tierärztlicher Dienst, Zucht- und Haltungsverantwortliche etc.) achten auf die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und Auflagen zum Wohle der Tiere. Die Interessen dieser Kollegen, die sich dem Tierschutz verpflichtet fühlen und diese Verantwortung übernehmen, werden durch den Ausschuss Versuchstierkunde der BTK vertreten.

Prof. Thöne-Reineke, als Vertreterin und Vorsitzende des BTK-Ausschusses für Versuchstierkunde, ist seit 2014 Projektleiterin in BB3R (Berlin-Brandenburger Forschungsplattform) und hat im Oktober 2015 den Preis des Landes Berlin für das Lehrkonzept zu Alter-

nativmethoden in der Forschung und Lehre erhalten. Ziel der Plattform, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird, ist es, die Entwicklung und Etablierung von Alternativmethoden zu Tierversuchen und von tierschonenden Arbeitstechniken konsequent voranzutreiben und exzellente Nachwuchswissenschaftler auf diesem Gebiet auszubilden. Zudem kooperiert sie mit den Wissenschaftlern aus der Charité 3R.

„Der Simulierte Mensch“ ist eine Aktivität, die vom Ausschuss außerordentlich begrüßt wird: Die Entwicklung von Alternativmethoden und deren Validierung muss unbedingt verstärkt, weiter erforscht und gefördert werden. Denn wir haben ein gemeinsames Ziel: Die Zukunft der Forschung und Medikamentenentwicklung möglichst versuchstierfrei zu gestalten. Daran arbeiten Tierärztinnen und Tierärzte bzw. Tierschutzbeauftragte tagtäglich in den entsprechenden Einrichtungen, und nehmen diese Verantwortung wahr.

Bis keine Tierversuche mehr benötigt werden, und gesetzlich nicht mehr vorgeschrieben werden müssen, weil es gute, gesicher-

te und verantwortungsvolle Alternativmethoden gibt, müssen wir auf dem Weg dorthin in Prozessschritten denken: 1. Tierversuchsvorhaben sorgfältig prüfen und durchführen, 2. verstärkt die Forschung an Alternativmethoden und deren Validierung vorantreiben und dabei 3. auch die bislang noch vorhandenen Limitationen dieser Methoden zur Kenntnis nehmen und ehrlich ansprechen. Denn es gibt Bereiche wie das Verstehen von neuartigen Krankheiten bei Tieren, neuartige Zoonosen, die immunologische Krebsforschung, die interventionelle Kardiologie oder die Ethologie etc., die man noch nicht durch Alternativmethoden ersetzen kann.

Der Weg zu einer versuchstierfreien Zukunft kann nur gemeinsam und konstruktiv gestaltet werden: Gerne können wir mit den Verfasserinnen des Leserbriefs von „Ärzte gegen Tierversuche“ in einem „Round-Table-Gespräch“ mit dem Ausschuss in der BTK-Geschäftsstelle in Berlin diese Zielsetzung mit gemeinsamer Expertise voranbringen.

Ihr Ausschuss für Versuchstierkunde

Treffen

16. Treffen der „Flying Vets“

In diesem Jahr treffen sich die fliegenden Tierärztinnen und Tierärzte bereits zum 16. Mal. Am ersten Juli-Wochenende (**05.–07.07.2019**) geht es nach **Frankfurt am Main**. Wir treffen uns am Freitag auf dem Airport Frankfurt-Egelsbach und machen nach einer Besichtigung des großen Frankfurter Flughafens Freitagnachmittag am Samstag Frankfurt „unsicher“.

Weitere Informationen und Anmeldung bei Prof. Dr. Rolf Mansfeld per E-Mail vetcoach@t-online.de



Forschungspreis

38. Forschungspreis zur Förderung methodischer Arbeiten mit dem Ziel der Einschränkung und des Ersatzes von Tierversuchen

Tierversuche dürfen nur dann durchgeführt werden, wenn entsprechende Methoden zum Ersatz oder zur Einschränkung von Tierversuchen nicht vorhanden sind. Die Richtlinie 2010/63/EU zum Schutz der für wissenschaftliche Zwecke verwendeten Tiere erfordert zudem einen Beitrag der Mitgliedstaaten zur Entwicklung und Validierung derartiger Ansätze. Um in möglichst allen Bereichen, in denen Tierversuche durchgeführt werden, Alternativmethoden zu entwickeln und die zugehörige Forschung voranzutreiben, schreibt das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft BMEL auch in diesem Jahr wieder einen Forschungspreis aus. Der Preis ist mit bis zu **25000,00 €** dotiert. Insbesondere Nachwuchswissenschaftler sind aufgefordert, sich zu bewerben.

Der Preis wird für innovative, zukunftsweisende wissenschaftliche Arbeiten ausgeschrieben, die einen Beitrag zur Entwicklung von Methoden und Verfahren leisten, durch die Tierversuche ersetzt oder eingeschränkt werden können (Replacement und Reduction). Entsprechend dem 3R-Prinzip können nachrangig auch Methoden für die Verbesserung der Haltebedingungen von Versuchstieren oder für die Verminderung von Schmerzen, Leiden oder Schäden im Versuch (Refinement) ausgezeichnet werden. In den Arbeiten soll auch auf den biologischen Aussagegehalt der Ergebnisse für den Menschen eingegangen werden.

Die **Bewerber** werden gebeten, nur zur Publikation akzeptierte Arbeiten oder veröffentlichte wissenschaftliche Arbeiten oder wissen-

schaftliche Publikationen, deren Veröffentlichung nicht länger als 2 Jahre zurückliegt, **bis 31.05.2019** an das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, – Referat 321 – Rochusstraße 1, 53123 Bonn, in 8-facher Ausfertigung (einschließlich der Anlagen) einzureichen. Später eingehende Bewerbungen werden nicht berücksichtigt. Poster und Zusammenfassungen werden nicht akzeptiert.

Die Arbeit muss in deutscher oder englischer Sprache abgefasst sein. Bei umfangreicheren Unterlagen wird um eine Zusammenfassung des Inhalts gebeten. Eine Begründung der Relevanz für den Tierschutz ist beizufügen. Dabei soll u. a. angegeben werden, welcher Tierversuch konkret ersetzt bzw. reduziert werden soll. Auch um Skizzierung des möglichen Umfangs der dadurch einzusparenden Zahl der Versuchstiere wird gebeten. Der Bewerbung um den Preis ist außerdem eine Stellungnahme des wissenschaftlichen Betreuers beizulegen, wenn die eingereichte wissenschaftliche Arbeit von mehreren Autoren verfasst wurde. In der Stellungnahme sollen die individuellen Beiträge hinsichtlich der/des eingereichten Artikel/s dargestellt werden. Eine Rücksendung der eingereichten Unterlagen erfolgt nicht.

Die Vergabe des Preises erfolgt auf Vorschlag eines unabhängigen Preiskuratoriums. Eine Aufteilung des Preises auf mehrere Preisträger bleibt vorbehalten. Ein Anspruch auf Preisverleihung besteht nicht. Bereits mit einem Tierschutzpreis ausgezeichnete oder zu diesem Zweck eingereichte Unterlagen sind kenntlich zu machen.

Fördermittel

AFT: Promotionsstipendien und Kongressbeihilfen

Die Akademie für Tiergesundheit e. V. (AFT) unterstützt klinische und experimentelle Forschungsvorhaben auf dem gesamten Gebiet der Veterinärmedizin und Tierernährung. Für diesen Zweck werden Promotionsstipendien und Kongressbeihilfen vergeben. Für ein umgrenztes Forschungsvorhaben auf den genannten Gebieten vergibt die Akademie **Promotionsstipendien** für die Dauer von längstens 2 Jahren. Die **Antragsfrist** für die Vergabe der Stipendien läuft bis **15.06.2019**. Die Anträge sind in elektronischer Form bei der AFT einzureichen (info@aft-online.net). Besonders wird darauf hingewiesen, dass die Eignung des Promovenden im Fokus steht. Darüber hinaus vergibt die AFT **Kongressbeihilfen**. Hierdurch soll es jungen Nachwuchs-

wissenschaftlern der veterinärmedizinischen Bildungs- und Forschungsstätten ermöglicht werden, mit einem eigenen Beitrag an einem wissenschaftlichen Kongress im In- oder Ausland teilzunehmen. Die Höhe der Förderung beträgt bis zu 75 Prozent der Gesamtkosten, maximal 1000,00 €. Der Bewerber muss Erstautor oder Vortragender des Beitrags sein und sollte das 35. Lebensjahr nicht überschritten haben. **Anträge** können **jederzeit** elektronischer Form gestellt werden (info@aft-online.net). Weitere Informationen über die Vergabebedingungen sowie Hinweise zur Antragstellung unter www.aft-online.net oder bei der Geschäftsstelle der Akademie für Tiergesundheit e. V., Postfach 26 01 64, 53153 Bonn, Tel. +49 228 318293.

Aus der Rechtsprechung

Tierarzthaftung nach Sturz eines narkotisierten Pferdes in der Aufwachbox

Der Tierhalter eines Pferdes macht gegen den beklagten Tierarzt Schadensersatzansprüche wegen Verletzung der Aufklärungspflichten im Vorfeld einer Kastrationsoperation geltend. Das Gericht hat auf die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs verwiesen. Dieser hat festgestellt, dass der Tierarzt, orientiert an den wirtschaftlichen Interessen, einem ideellen Wert des Tieres und den Geboten des Tierschutzes, vertraglich eine Beratung, zu der Art und Weise des geplanten Eingriffs sowie der hiermit verbundenen Risiken schuldet. Die humanärztlichen Aufklärungspflichten könne man nicht ohne Weiteres auf den tiermedizinischen Bereich übertragen, da das Selbstbestimmungsrecht des Patienten in der Tiermedizin keine Rolle spiele. Der Tierhalter erhielt im Vorfeld der Operation ein schriftliches Informationsblatt „Aufklärung über Narkose- und Operationsrisiken“, in dem der Tierhalter über

die Operationsrisiken hinreichend aufgeklärt worden war. Die Übergabe des Informationsblattes hatte der Tierhalter durch Unterschrift bestätigt. Bei dem Pferd kam es in der Aufwachphase zu einer Fraktur des Sprunggelenks. Der Sachverständige gab an, dass das Frakturrisiko in der Aufwachphase so gering sei, dass über dieses nicht aufgeklärt werden müsse. Ferner habe der Tierhalter nicht vorgebracht, dass er in Kenntnis der sehr geringen Risiken in der Aufwachphase von einer Operation Abstand genommen hätte. Das Gericht verneinte daher eine Pflichtverletzung des Tierarztes und wies die Berufung des Tierhalters gegen das klageabweisende Urteil des Landgerichts zurück. Der Tierhalter hat keinen Anspruch auf Schadensersatz und muss die Behandlungskosten für die Operation an den Tierarzt bezahlen.

(OLG Dresden, Urteil vom 15.01.2019 – 4 U 1028/18)

Veröffentlichung lebensmittelrechtlicher Verstöße

Ein Lebensmittelhersteller hat sich im Eilverfahren gegen die Veröffentlichung wegen Hygienemängeln auf der Internetplattform www.verstoesse.lebensmittel-futtermittel-sicherheit.niedersachsen.de gewehrt. Das Gericht untersagte eine Veröffentlichung lediglich im Zeitraum ab dem 30.04.2019. Der Lebensmittelhersteller hatte vorgebracht, dass die im Oktober 2018 festgestellten Hygienemängel bereits im November 2018 beseitigt worden wären und die Veröffentlichung daher weder verhältnismäßig noch erforderlich sei. Das Gericht verwies darauf, dass die Veröffentlichung zum Inhalt habe, dass und wann Mängel beseitigt worden sind. Die Tatsache, dass alle Mängel beseitigt worden seien, mache

den Verstoß jedoch nicht ungeschehen und die Veröffentlichung auch nicht überflüssig. Auch an die Konkretetheit des Produktbezugs seien keine besonderen Anforderungen zu stellen. In § 40 Abs. 1a Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch (LFGB) werde die „Bezeichnung des Lebensmittels“ ausdrücklich verlangt. Bei dem Lebensmittelhersteller habe man die Mängel in Betriebskontrollen nahezu „flächendeckend“ festgestellt, sodass eine Nennung „sämtlicher im Betrieb hergestellter Produkte“ zulässig war. Der Lebensmittelhersteller musste folglich eine Veröffentlichung auf der Internetplattform bis Ende April dulden.

(OVG Lüneburg, Beschluss vom 01.02.2019 – 13 ME 27/19)

Erlaubnis für das Verbringen von Hunden in das Inland durch einen Tierschutzverein

Ein Tierschutzverein hatte Hunde zum Zwecke des späteren Verkaufs aus Spanien in das Inland verbracht. Die zuständige Behörde hatte hierfür einen Erlaubnisbescheid erlassen und die sofortige Vollziehbarkeit angeordnet.

Dem Tierschutzverein wurde darin das grenzüberschreitende Verbringen von Heimtieren zu Handelszwecken unter bestimmten Voraussetzungen und Auflagen erlaubt: Dem Tierschutzverein wurde auferlegt, ein Bestandsbuch

VETIDATA steht als Informationsplattform allen Tierärztinnen und Tierärzten offen, die Fragen zum Umgang mit Arzneimitteln haben.

Online kann in bzw. nach aktuellen Rechtsvorschriften sowie Angaben zu Tierarzneimitteln und Tierimpfstoffen recherchiert werden. Per Telefon oder Mail können auch individuelle Fragestellungen geklärt werden.

Veterinärmedizinischer Informationsdienst für Arzneimittelanwendung, Toxikologie und Arzneimittelrecht

<https://www.vetidata.de>

Servicrufnummer: Montag-Freitag: 09.00–16.00 Uhr

Tel. +49 180 5009119

(0,14 €/Min. im Festnetz, max. 0,42 €/Min. aus den Mobilfunknetzen)

info@vetidata.de

VETIDATA

zu führen. Ferner wurde der Verein verpflichtet sicherzustellen, dass beim Verbringen der Hunde ins Inland eine amtstierärztliche Bescheinigung mitgeführt wird, die in Übereinstimmung mit dem TRACES-System (Trade Control and Expert System) geführt wird (§ 8 Abs. 1 S. 1 i. V. m. Anlage 3 Nr. 7 Spalte 2 (Binnenmarkt-Tierseuchenschutzverordnung – BmTierSSchV).

Der Verein erhob Widerspruch gegen den Bescheid und beantragte beim zuständigen Verwaltungsgericht die aufschiebende Wirkung des Widerspruchs wiederherzustellen. Der Antrag blieb größtenteils erfolglos. Der Erlaubnisbescheid enthielt mehrere Nebenbestimmungen, die das Verwaltungsgericht als zulässig ansah. Aus der EU-Richtlinie 90/425/EWG ergebe sich, dass die Bescheinigungen online in der TRACES-Datenbank hinterlegt werden müssen. Zudem müsse die erlangte TRACES-Beschei-

nigung in einem Bestandsbuch dokumentiert werden. Die Buchführungspflicht des Vereins sei Ausfluss der in § 16 Abs. 2 Tierschutzgesetz (TierSchG) verankerten Auskunftspflicht. Die als Nebenbestimmung vorgeschriebenen Buchführungspflichten seien zum Schutze der Tiere – nach den Umständen des Einzelfalls – erforderlich. Die Erlaubnis könne jedoch – nach derzeitiger Rechtslage – nicht mit einer Auflage zur Impfung der Tiere (tierseuchenrechtlicher Zweck) verbunden werden. Die Nebenbestimmung der Impfpflicht wurde daher aufgehoben. (VG Düsseldorf, Beschluss vom 05.02.2019 – 23 L 186/18)

Alle Urteile mitgeteilt und zusammengefasst von
RAin Alexa Frey, WWS Rechtsanwälte

Gesetze und Verordnungen

Hinweise

Diese Hinweise sind ausgewählte Fundstellen aus dem Bundesgesetzblatt I, dem Bundesanzeiger (soweit im BGBl. aufgeführt) und aus dem Amtsblatt der Europäischen Union.

- Delegierte VO (EU) 2019/478 der Kommission vom 14. Januar 2019 zur Änderung der VO (EU) 2017/625 des Europäischen Parlaments und des Rates hinsichtlich der Kategorien von Sendungen, die **amtlichen Kontrollen an den Grenzkontrollstellen** zu unterziehen sind (ABl. L 82 v. 25.03.2019 S. 4)
- VO (EU) 2019/343 der Kommission vom 28. Februar 2019 mit Ausnahmen von Artikel 1 Absatz 3 der VO (EG) Nr. 1924/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates über **nährwert- und gesundheitsbezogene Angaben über Lebensmittel** zwecks Verwendung bestimmter allgemeiner Bezeichnungen (ABl. L 62 v. 01.03.2019 S. 1)
- Durchführungsverordnung (EU) 2019/387 der Kommission vom 11. März 2019 zur Genehmigung einer Erweiterung des Verwendungszwecks von Öl aus *Schizochytrium* sp. (ATCC PTA-9695) als **neuartiges Lebensmittel** sowie der Änderung der Bezeichnung und der spezifischen Kennzeichnungsvorschrift für Öl aus *Schizochytrium* sp. (ATCC PTA-9695) gemäß der Verordnung (EU) 2015/2283 des Europäischen Parlaments und des Rates und zur Änderung der Durchführungsverordnung (EU) 2017/2470 der Kommission (ABl. L 70 v. 12.03.2019 S. 17)
- Durchführungsverordnung (EU) 2019/388 der Kommission vom 11. März 2019 zur Genehmigung der Änderung der Spezifikationen des **neuartigen Lebensmittels** 2-Fucosyllactose, hergestellt mit *Escherichia coli* K-12 gemäß der Verordnung (EU) 2015/2283 des Europäischen Parlaments und des Rates und zur Änderung der Durchführungsverordnung (EU) 2017/2470 der Kommission (ABl. L 70 v. 12.03.2019 S. 21)
- Durchführungsbeschluss (EU) 2019/404 der Kommission vom 12. März 2019 zur Änderung des Anhangs des Durchführungsbeschlusses 2014/709/EU mit tierseuchenrechtlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der **Afrikanischen Schweinepest** in bestimmten Mitgliedstaaten (ABl. L 72 v. 14.03.2019 S. 50)
- Durchführungsbeschluss (EU) 2019/470 der Kommission vom 20. März 2019 zur Aufhebung der Entscheidung 2005/779/EG mit Maßnahmen zum Schutz gegen die **Vesikuläre Schweinekrankheit** in Italien (ABl. L 80 v. 22.03.2019 S. 49)
- Durchführungsverordnung (EU) 2019/454 der Kommission vom 20. März 2019 zur Zulassung von Zubereitungen aus Alpha-Amylase aus *Bacillus amyloliquefaciens* DSM 9553, *Bacillus amyloliquefaciens* NCIMB 30251 oder *Aspergillus oryzae* ATCC SD-5374 sowie einer Zubereitung aus Endo-1,4-beta-Glucanase aus *Trichoderma reesei* ATCC PTA-10001 als **Silierzusatzstoffe** für alle Tierarten (ABl. L 79 v. 21.03.2019 S. 4)
- Durchführungsverordnung (EU) 2019/456 der Kommission vom 20. März 2019 zur Genehmigung der Änderung der Spezifikationen des **neuartigen Lebensmittels** Koriandersamenöl aus *Coriandrum sativum* gemäß der VO (EU) 2015/2283 des Europäischen Parlaments und des Rates sowie zur Änderung der Durchführungsverordnung (EU) 2017/2470 der Kommission (ABl. L 79 v. 21.03.2019 S. 13)
- Durchführungsbeschluss (EU) 2019/489 der Kommission vom 25. März 2019 zur Änderung des Anhangs des Durchführungsbeschlusses 2014/709/EU mit tierseuchenrechtlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der **Afrikanischen Schweinepest** in bestimmten Mitgliedstaaten (ABl. L 84 v. 26.03.2019 S. 6)

Subakut

Pressestimmen

Die Beiträge in dieser Rubrik sind Agenturmeldungen oder Pressemitteilungen von Ministerien, Instituten, Verbänden und anderen Institutionen. Die Kürzel kennzeichnen die jeweilige Quelle.

Tierschutz, Artenschutz

Petitionsausschuss will mehr Tierschutz in Schlachtbetrieben

Der Petitionsausschuss des Deutschen Bundestags unterstützt die Forderung, dass Alternativen zur Betäubung durch Kohlendioxid in Schlachthöfen geprüft werden. Eine Beschlussvorlage wurde mit den Stimmen von Abgeordneten der Fraktionen von CDU/CSU, SPD, AfD und FDP an den Bundestag verabschiedet, eine entsprechende Petition, „so weit es um die weitere Prüfung von Alternativen zur Betäubung durch Kohlendioxid geht“, an das Bundeslandwirtschaftsministerium zu überweisen. In der Begründung zu seiner Beschlussempfehlung schreibt der Petitionsausschuss, dass es unter Tierschutzgesichtspunkten in der Tat

problematisch sei, dass die Betäubung bei der Anwendung von Kohlendioxid nicht augenblicklich eintrete. Der Petitionsausschuss weist in der Vorlage auch darauf hin, dass zwei Bundesforschungsinstitute in diversen Projekten nach Alternativen zur Kohlendioxidbetäubung suchten. Es sei zutreffend, dass für die Gase Argon und insbesondere Helium Vorteile für den Tierschutz ermittelt worden seien. Die Bundesregierung habe jedoch mitgeteilt, dass die Anwendung dieser Gase bislang noch nicht praxisreif sei.

AgE/KK

Schweriner Bundesratsinitiative zur erleichterten Entnahme von Wölfen

Mecklenburg-Vorpommern will die Tötung von auffälligen Wölfen erleichtern. Das Regierungskabinett in Schwerin hat einen Gesetzesantrag zur Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes beschlossen, den das Land Mitte April in den Bundesrat einbringen will. Die Initiative zielt auf § 45 Abs. 7 des Bundesnaturschutzgesetzes. Dort ist geregelt, dass die Behörden zur Abwendung erheblicher landwirtschaftlicher Schäden auch im Falle streng geschützter Arten wie dem Wolf Ausnahmen vom Tötungsverbot zulassen können. Mecklenburg-Vorpommern will die Formulierung „erhebliche Schäden“ durch „ernste Schäden“ ersetzen. So sollen auch Hobbytierhaltungen sowie gewerbliche Tierhaltungen, die von Wolfsattacken in ihrer Wirtschaftlichkeit nicht so hart getroffen werden, berücksichtigt werden können. Zudem fordert Mecklenburg-Vorpommern ein

Fütterungsverbot von Wölfen sowie die rechtssichere Entnahme von Hybriden. Ebenfalls einbringen will das Land einen Entschließungsantrag zur Unterstützung von Weidetierhaltern. Trotz einer mittlerweile möglichen 100-prozentigen Förderung investiver Maßnahmen zum Herdenschutz seien die finanziellen Belastungen durch deutlich erhöhte Unterhaltungskosten für eine Vielzahl an Weidetierhaltern nicht mehr vertretbar, so das Agrarressort. Um die negativen wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Weidetierhaltung zu begrenzen, solle die Bundesregierung gebeten werden, eine zusätzliche Förderung in Höhe von 30,00 € je Mutterschaf und -ziege oder 50,00 € je Großvieheinheit (GVE) in ausgewiesenen Wolfsgebieten zu ermöglichen.

AgE/slp

Landwirtschaft, Tierhaltung, Tierzucht

Ferkelkastration durch Isoflurannarkose

Das Bundeslandwirtschaftsministerium will die rechtlichen Grundlagen schaffen, um Landwirten die Ferkelkastration unter Narkose mit dem Wirkstoff Isofluran zu ermöglichen. Ein Verordnungsentwurf des Ressorts sieht die Aufhebung des Tierarztvorbehalts für die Kastration unter Isoflurannarkose vor. Voraussetzung für die Durchführung der Kastration soll nach dem vorliegenden Referentenentwurf ein Sachkundenachweis sein, der durch Tierärzte abgenommen werden soll. Dabei müssen in einem Lehrgang theoretische Kenntnisse und praktische Fähigkeiten erworben und durch Prüfungen nachgewiesen werden. Zur Teilnahme berechtigen sollen der Abschluss einer fachbezogenen Ausbildung sowie die einschlägige Berufserfahrung als Landwirt. Die entsprechenden Schulungseinrichtungen müssen von der zuständigen Behörde anerkannt sein.

Die agrarpolitische Sprecherin der Linken im Bundestag, Dr. Kirsten Tackmann, kritisierte den Entwurf. Damit würde der teuren und nicht tierschutzgerechten Isoflurannarkose der Weg bereitet und in die Hände der Tierhalter gegeben, statt den möglichen Ausstieg aus der chirurgischen Ferkelkastration durch Ebermast und Immunokastration konsequent voranzubringen. Laut einer Studie des Thünen-Instituts entstünden bei der Isoflurannarkose pro männlichem Ferkel Mehrkosten zwischen 2,00 und

5,00 €, während Immunokastration bis zu 3,00 € Mehrerlöse pro gemästetes Schwein ermögliche.

Die AfD-Fraktion im Bundestag hatte in einer Kleinen Anfrage ihre Bedenken u. a. wegen möglicher gesundheitlicher Risiken für die Anwender bzw. dem Ozonabbaupotenzial von Isofluran geäußert. In ihrer Antwort betont das Berliner Agrarressort, dass bei „bestimmungsgemäßer Anwendung Isofluran nach derzeitigem Kenntnisstand sicher angewendet werden kann“. Laut Ministerium können der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (SUVA) zufolge allerdings bei stärkeren Belastungen mit Isofluran Kopfschmerzen, Schwindel oder Müdigkeit auftreten.

Die Schweinehalter in Deutschland stehen zum Verzicht auf die betäubungslose Ferkelkastration. Dem Bemühen, gänzlich auf die chirurgische Kastration zu verzichten, stünden aber heutige Marktanforderungen entgegen. Die Übergangszeit solle genutzt werden, um den Fleischmarkt auf Veränderungen, wie Fleisch aus Ebermast, vorzubereiten. Notwendig sei ein klares Statement von der Erzeugungs- und Verarbeitungskette und v. a. vom Lebensmitteleinzelhandel, um die Zukunftsfähigkeit der deutschen Schweinehaltung zu gewährleisten.

AgE/KK

Starker Strukturwandel in der Sauenhaltung

Die Zahl der Betriebe mit Sauenhaltung hat sich in Deutschland seit 2015 um nahezu ein Fünftel verringert. Wie aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der Grünen im Bundestag hervorgeht, gab es Ende vergangenen Jahres noch rund 7 800 Ferkelerzeuger mit mehr als zehn Zuchtsauen. Die Zahl der durchschnittlich gehaltenen Zuchtsauen je Betrieb stieg von 206 im Jahr 2015 auf nunmehr 235. Verschlechtert hat sich die Wirtschaftlichkeit der Ferkelerzeugung. Erzielten durchschnittliche Betriebe den Angaben zufolge 2017 aufgrund relativ hoher Ferkelpreise noch einen Überschuss von 7,29 € je Ferkel, errechnet sich für 2018 eine Unterdeckung von rund 11,00 € pro Tier. Die Bundesregierung weist in ihrer Antwort darauf hin, dass der Strukturwandel in der Ferkelerzeugung ausgeprägter sei als in anderen Betriebsformen. Der äußere sich im Ausscheiden kleinerer Betriebe, häufig im Generationswechsel oder im Kontext anstehender Investitionsentscheidungen, ferner in einer stärkeren

Spezialisierung sowie der Ausschöpfung von Kostendegressionseffekten durch Aufstockung. Entscheidend für unternehmerische Entscheidungen sei, wie die Ferkelerzeuger die wirtschaftliche Lage einschätzten. Laut Bundesregierung schlagen auf der Absatzseite Veränderungen im Konsumverhalten sowie der Konkurrenzdruck v. a. durch Ferkellieferungen aus Dänemark und den Niederlanden zu Buche. Auf der Kostenseite wirkten sich v. a. geänderte rechtliche Rahmenbedingungen aus, die Anpassungen der bisherigen Produktionsverfahren und bauliche Maßnahmen erforderten. In ihrer Antwort kündigt die Regierung die Vorlage eines Verordnungsentwurfs zur Neuordnung der Kastenstandhaltung von Sauen an, der auf dem Vorschlag der Bund-Länder-Arbeitsgruppe beruhe und nach Abschluss der rechtsförmlichen Prüfung durch das Bundesjustizministerium in die Länder- und Verbändeberatung gegeben werde.

AgE/KK

Zweinutzungshuhn soll das Töten von Küken verhindern

Vielversprechende Ergebnisse hat das Forschungsprojekt „Integhof“ ergeben, bei dem Wissenschaftler gut 3,5 Jahre lang experimentell und praktisch neue Wege in der Geflügelhaltung mit einem Zweinutzungshuhn untersucht haben. Durchgeführt wurde der „Praxistest“ auf dem Versuchsgut Ruthe der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover (TiHo). Zum Einsatz kamen dabei Tiere der Linie „Lohmann Dual“, wobei die Hennen des Zweinutzungshuhns für die Eierzeugung und die Hähne für die Fleischgewinnung genutzt wurden.

So konnte auf das Töten der männlichen Küken der Legehennenlinie verzichtet werden. Wie die TiHo mitteilte, war im Leistungsvergleich zu konventionellen Hühnern, die jährlich rund 300 Eier produzieren, die Erzeugung bei den Zweinutzungshennen um rund 50 Eier geringer. Aufgrund geringerer Zunahmen sei die Mastzeit bei Zweinutzungshähnen doppelt so lang als bei konventionellen Tieren und sie wurden bedingt durch ihren vom typischen Masthuhn abweichenden Körperbau an einem Legehennenschlachthof geschlachtet.

Laut Hochschule waren die Hennen und die Hähne der Zweinutzungshühner deutlich ruhiger und einfacher im Umgang als die Vergleichstiere einer konventionellen Legehennenlinie. Zudem sei auffällig gewesen, dass die weiblichen Tiere bis zum Ende der jeweiligen Legeperiode ein nahezu intaktes Gefieder gehabt hätten. Positiv habe das alternative

Geflügelkonzept auch bei den Tierverlusten abgeschnitten. Die Hähne der Zweinutzungsrasse hätten außerdem einen niedrigeren Eiweißbedarf aufgewiesen, sodass sich beim Futter ökologische und ökonomische Vorteile ergeben hätten. Da die Hennen bei konventioneller Fütterung zur Verfettung neigten, habe man faserstoffreiches, nährstoffreduziertes Futter einsetzen können. Weil dieses kostengünstiger sei, seien die Verluste aus der geringeren Legeleistung teilweise ausgeglichen worden.



Zweinutzungshähne

Den Forschern zufolge würden laut repräsentativen Umfragen 25 Prozent der Verbraucher mehr Geld für Eier von Zweinutzungshühnern ausgeben; 16 Prozent zögen es in Erwägung, solches Fleisch auch zu kaufen.

TiHo/AgE/KK

Teilnahme am staatlichen Tierwohlkennzeichen

Auf die Schweinehalter kommen bei einer Teilnahme am staatlichen Tierwohllabel höhere Kosten zu. Wie die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) berichtete, hat eine Expertengruppe mögliche Mehraufwendungen für die verschiedenen Stufen kalkuliert und in einem Faktenblatt der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) unter dem Titel „DLG-Kompakt. Schweinehaltung in Deutschland“ zusammengefasst. Bei einer Teilnahme am Tierwohllabel werden die höchsten Kostenzuwächse durch An- und Umbauten von Gebäuden entstehen. Die Lohnkosten werden den Experten zufolge u. a. wegen der Bereitstellung von Raufutter und organischem Beschäftigungsmaterial, aufwendigeren Eigenkontrollen und jährlichen Fortbildungen zunehmen. Eingerechnet sind hierbei auch Kosten für den Verzicht auf die betäubungslose Ferkelkastration, die ab 2021 auch für die Vergleichsbetriebe mit gesetzlichem Standard Pflicht wird. Mehr Direktkosten werden den Schweinehaltern v. a. durch die Gabe von Raufutter und organischem Material, für Klima- und Tränkewasserchecks und Verluste bei längeren Sägezeiten entstehen. Bei den sonstigen Kosten, darunter Buchführung oder Versicherungen, wird durch die Tierwohlumstellungen mit keinem Mehraufwand gerechnet. Auf die Unterschiede der Haltungskennzeichnung im Handel zur geplanten staatlichen Tierwohlkennzeichnung hat das Bundeslandwirtschaftsministerium erneut aufmerksam gemacht. Generell sei das staatliche Label viel umfassender und gehe über die Handelskennzeichnung hinaus, da es mehr Tierwohlkriterien gebe. Zudem werde bei einem staatlichen

Label die gesamte Lebensspanne des Tieres betrachtet und nicht nur haltungs-, sondern auch tierbezogene Kriterien Grundlage für die Tierwohleinstufung.

AgE/KK

Verschiedenes

Fledermaus-Inflenzaviren infizieren Zellen mit neuem Mechanismus

Die Erforschung der dynamischen Mechanismen der Inflenzaviren, die für ihre Vermehrung und Ausbreitung entscheidend sind, hat einen neuen Meilenstein erreicht. In Fledermäusen wurden Inflenzaviren entdeckt, die humane und tierische Zellen auf eine bisher unbekannte Weise infizieren können. Die Bindung an das Protein MHC-II anstatt, wie bekannt, an Sialinsäure, ist unerwartet, und da dieser Oberflächenkomplex zudem sehr konserviert ist, kann eine Übertragung auf andere Säugetiere nicht ausgeschlossen werden. Für die Forscher des Universitätsklinikums Freiburg, der Universität Zürich sowie des Friedrich-Loeffler-Instituts (FLI) ist das ein großer Baustein, um die Mechanismen und Faktoren der Vermehrung und Übertragung von Inflenzaviren vergleichend zu analysieren und damit besser zu verstehen. Gleichzeitig stellt sich damit die Frage, wie anpassungsfähig auch andere Inflenzavirustypen sind.

FLI/KK

Chinesische Markttöffnung für deutsches Geflügelfleisch rückt näher

Der Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft (ZDG) hat seine Verbindungen nach China gestärkt und damit die Bemühungen um eine Öffnung des chinesischen Marktes für Geflügelfleisch verstärkt. Bei einem Besuch einer chinesischen Wirtschaftsdelegation mit Vertretern der „Chinese Broiler Alliance“ (CBA) wurde im Beisein des Parlamentarischen Staatssekretärs vom Bundeslandwirtschaftsministerium, Hans-Joachim Fuchtel, ein „Memorandum of Understanding“ der Wirtschaftsverbände unterzeichnet. Das angestrebte Veterinärabkommen zwischen Deutschland und China als Voraussetzung für eine Markttöffnung für Geflügelfleisch und Geflügelgenetik rücke mit diesem Bekenntnis zu einer künftigen Kooperation deutlich näher. CBA und ZDG könnten mit vereinten Kräften einen entscheidenden Einfluss auf innovative und nachhaltige Entwicklungen nehmen. Antibiotikareduzierung, Tierschutz, Lebensmittelsicherheit und der weltweite Kampf gegen die Geflügelpest seien hierfür wichtige Beispiele.

AgE/KK

Tierseuchen, Tierkrankheiten

Maßnahmen gegen ASP-Einschleppung

Der Bundesverband Rind und Schwein (BRS), die Deutsche Gesellschaft für Züchtungskunde (DGfZ), die Universität Kiel und die Uelzener Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft a. G. wiesen darauf hin, dass die Sensibilisierung von Risikopersonal bezüglich der Gefahr der Verschleppung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) ausgeweitet werden sollte.



©Claudia Pfister

Zu dieser Gruppe gehören u. a. Angestellte von Logistikunternehmen sowie Saisonarbeiter und Pflegepersonal in Senioreneinrichtungen und Kliniken aus osteuropäischen Regionen. Eine wichtigere Rolle bei der Aufklärung über die ASP-Verbreitung könnte auch das Personal an Flughäfen und bei Zollbehörden übernehmen; zudem sollte über die stärkere Einbindung der sozialen Medien für eine zielgruppengenaue Kommunikation nachgedacht werden.

Die Bundesregierung müsse Gelder zur Verfügung stellen, um die Wildschweinpopulation weiter zu verringern, die Jäger von Untersuchungskosten zu entlasten und eine kostendeckende Abnahme der erlegten Schwarzkittel zu garantieren. Zudem sollte bereits jetzt eine finanzielle Unterstützung für den Fall des Ausbruchs

der Seuche in Deutschland vorbereitet werden, um die Folgen für in Not geratene Familien abmildern zu können. Die ASP grassiert in Polen unvermindert weiter. Seit Jahresbeginn sind in Polen insgesamt gut 600 ASP-Fälle beim Schwarzwild nachgewiesen worden, was in etwa dem Vorjahresniveau entspricht. Ausbrüche in Hausschweinbeständen blieben hingegen aus. Wie die Weltorganisation für Tiergesundheit (OIE) bestätigte, ist ASP nach China, der Mongolei und Vietnam nun erstmals auch in Kambodscha nachgewiesen worden. Eine gewisse Entwarnung gibt es dagegen in der Mongolei, wo es seit Mitte Februar nach offiziellen Angaben keine weiteren ASP-Fälle gegeben habe. Auf einen Zaun als Schutz vor einer ASP-Einschleppung will nun auch Luxemburg setzen, nachdem Ende Februar nur wenige Kilometer vom eigenen Staatsgebiet entfernt in Belgien ein infizierter Wildschweinkadaver gefunden wurde. Der Zaun soll nach Regierungsangaben Ende März zwischen den Städten Grass und Küntzig gebaut werden und etwa 8 km lang sein.

Mit Aufklärungskampagnen und schärferen Grenzkontrollen wollen die USA eine Einschleppung der ASP verhindern, dort wurde Mitte März z. B. mithilfe ausgebildeter Spürhunde eine Schmuggellieferung von 450 t an Schweinefleischprodukten aus China im Hafen von Newark beschlagnahmt. Neben verschärften Kontrollen an See- und Flughäfen sowie Einfuhrbeschränkungen für Schweinefleisch aus Infektionsgebieten würden auch die Tierhalter für die Einhaltung von Biosicherheitsmaßnahmen und Reisende über die Gefahr von mitgebrachten Fleischprodukten sensibilisiert.

AgE/KK

Neuer Vogelgrippefall und Erforschung eines Impfstoffs

Einen neuen Fall von aviärer Influenza vom Typ H5N1 hat die Bulgarische Agentur für Lebensmittelsicherheit (BFSA) im März bestätigt. Betroffen war ein Entenzuchtbetrieb in der Ortschaft Lisets, nahe der Grenze zu Rumänien. Alle Tiere wurden umgehend gekeult und eine Sicherheits- sowie Überwachungszone eingerichtet. Eine genauere Untersuchung soll nun die Ursache der Infektion klären.

Forscher des Leibniz-Instituts für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK) haben in Zusammenarbeit mit dem Institut für Biotechnologie (IBT) eine Methode zur Produktion sogenannter „subunit vaccines“ in Pflanzen entwickelt. Dabei gelang es ihnen, spezielle Vogelgrippeantigene in Tabakpflanzen zu produzieren und deren neutralisierende Immunantworten in Mäusen zu zeigen. Wie das IPK mitteilte, soll es nun in einem Anschlussprojekt darum gehen, die Ergebnisse der Grundlagenforschung zur praktischen Anwendung zu bringen, um preiswerte und stabile Vogelgrippevakzinen herzustellen. Das langfristige Ziel der Forscher sei die Entwicklung einer in Pflanzen erzeugten Peptidvakzin gegen Vogelgrippeviren. Die Existenz einer kostengünstigen und zuverlässigen Vakzinierung als Prophylaxe oder als Notfallimpfung könne eine Alternative zur Bestandskeulung sein.

AgE/KK

Neue Fälle von Rinderherpes

In einem Milchviehbestand und einem kooperierenden Aufzuchtbetrieb im Kreis Heinsberg in Nordrhein-Westfalen ist der Bovine Herpesvirus Typ 1 (BHV1) aufgetreten. Das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt des Kreises Heinsberg habe in Abstimmung mit dem Düsseldorfer Landwirtschaftsministerium eine Bestandsauflösung durch Schlachtung angeordnet. Im nordrhein-westfälischen Kreis Borken ist in weiteren Betrieben die Infektion von Rindern mit dem BHV1 festgestellt worden. Einige Stichprobenkontrollen seien in drei großen Rindermastbetrieben mit teilweise mehreren Standorten positiv ausgefallen. Es würden bereits weitere Bestände beprobt, die mit den jetzt betroffenen Beständen Kontakt gehabt hätten oder in einem Umkreis von 3 km der Betriebe lägen. Und im schleswig-holsteinischen Kreis Dithmarschen ist in einem Rindermastbetrieb mit 500 Tieren bei einer Routineuntersuchung von Blutproben bei 56 Tieren Antikörper gegen das BHV1-Virus festgestellt worden. Der mittlerweile gesperrte Betrieb hat dem Agrarressort zufolge keine Rinder in andere Bestände in Schleswig-Holstein verbracht.

Nach wie vor treten immer wieder vereinzelt BHV1-Fälle auf, obwohl Deutschland offiziell als frei gelte. Infizierte Tiere sind lebenslang Träger des Virus und müssen schnellstmöglich geschlachtet werden. Sie können trotz hoher Auflagen z. B. auch aus nicht BHV1-freien EU-Mitgliedstaaten nach Deutschland gelangen. Als Schutz sind Biosicherheitsmaßnahmen einzuhalten. Das Fleisch von nicht klinisch erkrankten Tieren kann bedenkenlos verzehrt werden.

AgE/KK

Südosteuropa frei von Lumpy-skin-Ausbrüchen

Wie sich bereits Ende vergangenen Jahres abzeichnete, sind im gesamten Jahr 2018 in Südosteuropa keine neuen Ausbrüche der Lumpy-skin-Krankheit (LSD) bei Rindern festgestellt worden. Das bestätigt der von der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) in Parma vorgelegte Kontrollbericht über diese Viruserkrankung. Der Behörde zufolge ist die Gefahr einer Wiedereinschleppung der LSD allerdings noch nicht gebannt. In Russland, der Türkei und Georgien trete die Krankheit immer noch auf. Die Erfolge bei der LSD-Bekämpfung in den Balkanstaaten gehen nach Ansicht der EFSA auf die dort durchgeführten Impfprogramme zurück. Darüber hinaus pocht die EFSA darauf, dass jedes Land, das plane, sein Impfprogramm gegen die LSD einzustellen, zuvor nachweisen solle, dass es frei von dieser Erkrankung sei. Zudem müsse ein Überwachungssystem eingerichtet sein, das den Vorgaben der Welttiergesundheitsorganisation (OIE) entspreche. Kroatien habe im vergangenen Jahr ein solches Programm erfolgreich durchgeführt.

AgE/KK

Regelungen bei Blauzungkrankheit

Eine vereinfachte Regelung zum grenzüberschreitenden Handel von Kälbern in Gebieten mit Blauzungkrankheit fordern der Rheinische Landwirtschafts-Verband (RLV) und der Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau (BWV). In einem gemeinsamen Schreiben an Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner weisen sie darauf hin, dass seit den ersten Fällen der durch Mücken übertragenen Krankheit in Baden-Württemberg auch Rheinland-Pfalz und Teile von Nordrhein-Westfalen als „Restriktionszone“ gelten würden, in denen weitreichende Verbringungs- und Handelsbeschränkungen für Wiederkäuer zur Anwendung kämen. Laut einem von Deutschland und den Niederlanden ausgehandelten Abkommen solle aber die Verbringung von Kälbern aus dem Restriktionsgebiet in das Nachbarland ermöglicht werden. Voraussetzung dafür seien eine Blutuntersuchung, die Behandlung des Tieres mit einem Repellent gegen Mücken und die Beifügung einer entsprechenden Bescheinigung des Amtstierarztes. RLV und BWV verweisen auf eine Vereinbarung zwischen Luxemburg und Frankreich, nach der Kälber von geimpften Kühen aufgrund der Schutzwirkung der Muttermilch ohne weitere Untersuchung verbracht werden dürften. Das deutsch-niederländische Abkommen sollte dahingehend ergänzt werden. Mit einem neuen Schnelltest auf das Vorhandensein des Blauzungenvirus (BTV) will Australien den Viehhandel sicherer und einfacher machen. Wie Landwirtschaftsminister mitteilte, kann der Test in wenigen Stunden verschiedene Virenstämme entdecken. Bisher hat es in Australien noch keine klinische BTV-Erkrankung gegeben, doch sind Stämme des Blauzungenvirus im Norden und in Teilen Ostaustraliens nachgewiesen worden.

AgE/KK

Tierseuchenbericht

für die Zeit vom 01.–28.02.2019

Grundlage: Tierseuchenbericht des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft

Neue Feststellungen (Zahl der Betriebe; bei Wildtiererkrankung Zahl der Einzeltiere)

Land Regierungsbezirk	Amerikanische Faulbrut	Ansteckende Blutarmut der Einhufer	Aujeszkysche Krankheit	Aviäre Influenza	Blauzungenkrankheit	BHV1-Infektion (alle Formen)	Bovine Virusdiarrhoe	Brucellose (Rind/ Schwein/Schaf/Ziege)	Infektiöse Hämatopoetische Nekrose der Salmoniden	Koi-Herpesvirus-Infektion der Karpfen	Rauschbrand	Rotz (Malleus)	Salmonellose der Rinder	Tollwut	TSE (alle Formen)	Tuberkulose (Rind) (M. bovis, M. caprae)	Vibriosen (Rind)	Virale Hämorrhagische Septikämie der Salmoniden	West-Nil-Virus Infektion bei Vogel oder Pferd
Jahr der letzten Feststellung		2018	2018 ¹	2018 ²		2019				2018	2015		2019 ⁴		2018 ⁶	2018		2018 ⁷	
Schleswig-Holstein	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–
Hamburg	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Niedersachsen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Bremen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Nordrhein-Westfalen																			
Düsseldorf	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Köln	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Münster	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Detmold	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Arnsberg	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Hessen																			
Darmstadt	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Gießen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Kassel	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Rheinland-Pfalz	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–
Baden-Württemberg																			
Stuttgart	–	–	–	–	1	–	–	–	–	1	–	–	1	–	–	–	–	–	–
Karlsruhe	–	–	–	–	5	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Freiburg	–	–	–	–	5	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	2	–
Tübingen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Bayern																			
Oberbayern	–	–	–	–	–	–	–	–	4	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Niederbayern	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Oberpfalz	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Oberfranken	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Mittelfranken	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Unterfranken	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Schwaben	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Saarland	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Berlin	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Brandenburg	–	–	–	–	–	–	–	2	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–
Mecklenburg-Vorpommern	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–
Sachsen																			
Chemnitz	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Dresden	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Leipzig	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sachsen-Anhalt	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–
Thüringen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Gesamtzahl	1	0	0	0	11	0	2	2 ³	4	1	0	0	6	0	1 ⁵	0	0	2	0

¹ Hund, letzte Feststellung bei Hausschweinen 2000 / ² Wildvogel, letzte Feststellung HPAI bei Hausgeflügel 05.2017 / ³ Schwein / ⁴ Fledermaus (bat-lyssa-virus)⁵ Schaf / ⁶ *Mycobacterium caprae* / ⁷ Vogel und Pferd

Anzeigepflichtige Tierseuchen in Deutschland, die 5 Jahre oder länger nicht mehr aufgetreten sind (Jahr der letzten Feststellung): Affenpocken (2006), Beschlässe (2002), Blauzungenkrankheit (2009), Enzootische Leukose der Rinder (2013), Klassische Schweinepest (Schwarzwild 2009, letzte Feststellung bei Hausschweinen 2006), Lungenseuche der Rinder (1926), Maul- und Klauenseuche (1988), Milzbrand (2014), Newcastle-Krankheit (Tauben 2013, letzte Feststellung bei Hausgeflügel 2008), Pockenseuche der Schafe und Ziegen (1920), Rinderpest (1881), Trichomonadenseuche Rind (2004), Vesikuläre Schweinekrankheit (1985).

Noch nie aufgetretene anzeigepflichtige Tierseuchen in Deutschland: zuletzt aufgeführt im DTBI, 5/2012, S. 714 (<https://tsis.fli.de/Reports/AnimalHealth.aspx>)

Übersicht

Die Zahlen nach dem Veranstaltungsort geben das Heft des DTBl. und die Seitenzahl an, wo nähere Angaben zu der Veranstaltung zu finden sind.

Redaktionsschluss für die Juliausgabe 2019 ist der 31.05.2019.

Inland

Mai 2019

- 01.–04.05. in **ECHEM** (3,437)
VetDent Spezial Hund/Katze
- 02.05. in **MÜNCHEN** (5,732)
Chronischer Durchfall beim Hund
- 02.–05.05. in **BAD WILDUNGEN** (1,135)
Trad. Chinesische Akupunktur Klein-/Großtier, M 1
- 03.05. in **HEUCHELHEIM** (3,437)
Zahnbehandlung von Shetland Ponys
- 03./04.05. in **MÜNCHEN** (1,135)
Treatment Options for Osteochondrol Defects
- 03./04.05. in **GROSSHARTPENNING** (2,277)
Advanced Cardiology for Equine Practitioners
- 03./04.05. in **BADEN-BADEN** (2,278)
Kleintier – Reproduktion
- 03./04.05. in **BADEN-BADEN** (2,278)
Pferd – Röntgendiagnostik
- 03./04.05. in **TUTTlingen** (4,585)
Ultraschall Abdomen II
- 03.–05.05. in **GANGELT** (1,118)
Chinesische Herbal Veterinary Medicine
- 04.05. in **MÜNSTER** (9,1 292)
TK WL: Aktualisierung Röntgenfachkunde
- 04.05. in **MÜNSTER** (1,90)
Röntgenaktualisierungskurs
- 04.05. in **LEIPZIG** (1,135)
Zytologie Haut-/Unterhauttumoren Hd./Ktz. M 1
- 04.05. in **BAD WILDUNGEN** (2,278)
Physikalische Medizin/Physiotherapie Kleintier
- 04.05. in **MÜNCHEN** (2,278)
Wirtschaftliche Praxisführung
- 04.05. in **DÜSSELDORF** (4,585)
Der adulte Patient
- 04.05. in **BONN** (4,585)
Rund um die Schilddrüse
- 04./05.05. in **RHEINMÜNSTER** (9,1 331)
Traditionelle östliche Veterinärmedizin
- 04./05.05. in **WALDEMS** (11/18,1593)
Verhaltenstherapie beim Hund, Modul 2
- 04./05.05. in **HAAN** (2,278)
Sono Abdomen 2 Kleintier
- 04./05. in **TIMMENDORFER STRAND** (2,278)
Anästhesie Advanced
- 04./05.05. in **MÜNCHEN** (2,279)
Rationsberechnung i. d. Tierarztpraxis – Modul 1
- 05.05. in **LEIPZIG** (1,135)
Zytologie Haut-/Unterhauttumoren Hd./Ktz. M 2
- 05.05. in **BAD WILDUNGEN** (2,279)
Physikalische Medizin/Physiotherapie Kleintier
- 05.05. in **BERLIN** (2,279)
Heimtier Blockkurs 1 – Harn-/Geschlechtsorgane
- 06.–08.05. in **BAD STAFFELSTEIN** (1,136; 5,732); Internationaler Veterinärkongress
- 06.–10.05. in **HOFGEISMAR/SABABURG** (2,279)
Sachkundelehrgang Distanzimmobilisation
- 06.–10.05. in **MÜNCHEN** (2,279)
Neurologie mit Physiotherapie
- 06.–10.05. in **MÜNCHEN**
Neurologie mit Physiotherapie
- 08.05. in **ROSTOCK** (1,136)
Update Orthopädie
- 08.05. in **HAMBURG** (12,1735; 3,426)
Grauzonen der Pankreaserkrankungen
- 08.05. in **MAINTAL** (3,438)
Reisekrankheiten
- 08.05. in **GIEßEN** (5,733)
Der Diodenlaser
- 08.05. in **WESTERSTEDE** (5,733)
Immunologie, Hämatologie, klin. Chemie i. d. Praxis
- 09.05. in **DÜSSELDORF** (12,1735)
Tierärztl. Modulreihe Verhaltensth. Klt., Zusatz M 5
- 09.05. in **TUTTlingen** (4,585)
Kleintierchirurgie für OP-Teams
- 09./10.05. in **NEUMARKT**
LAG-Frühjahrstagung
- 09./10.05. in **HANNOVER** (4,586)
DVG: Fachgespräch über Geflügelkrankheiten
- 09./10.05. in **NEUMARKT** (4,586)
LAG-Tagung f. Amtstierärzte u. amtliche Tierärzte
- 10.05. in **HEIDELBERG** (4,583)
Resistenzproblematik/Antibiotikaeinsatz Ktr.
- 10./11.05. in **LEIPZIG** (2,280)
Tierschutz in Zirkus und Zoo
- 10.–12.05. in **HÖSBACH** (12,1737)
Fit für den Praxisalltag: Stressmanagement
- 10.–12.05. in **DÜSSELDORF** (12,1736)
Tierärztl. Modulreihe Verhaltenstherapie Klt., M 5
- 10.–12.05. in **BERLIN** (2,280)
Versuchstierkunde Basiskurs Schwerpunkt Schaf
- 10.–12.05. in **IDSTEIN** (2,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene
- 11.05. in **REGENSBURG** (2,268)
Zytologie-Workshop Basic
- 11.05. in **POSTHAUSEN** (3,438)
TPLO
- 11.05. in **WÜRZBURG** (4,587)
Frakturenversorgung leicht gemacht
- 11.05. in **VIERNHEIM** (4,587)
Zahnrontgen bei Hund und Katze
- 11.05. in **VIERNHEIM** (4,587)
Labordiagnostik und Bildgebung, M 1
- 11.05. in **LÜNEBURG** (5,733)
Lüneburger Kleintierseminar – Neurologie Ktr.
- 11./12.05. in **DALLGOW** (1,136)
Orthopädische Sono 1 Pferd
- 11./12.05. in **MELBECK** (1,136)
Das 1x1 am Kleintiergeuge
- 11./12.05. in **BAD LANGENSALZA** (2,282)
ATF: Praktische Labordia. u. Toxikologie b. Bienen
- 11./12.05. in **BERLIN** (2,282)
TCM praxisnah – Blockkurs 2
- 11./12.05. in **TIMMENDORFER STRAND** (2,282)
Ultraschalluntersuchung des Herzens
- 12.05. in **REGENSBURG** (2,268)
Zytologie-Workshop Fortgeschrittene
- 12.05. in **VIERNHEIM** (4,587)
Labordiagnostik und Bildgebung, M 2
- 13.05. in **MÜNCHEN** (5,733)
Anästhesiologie, Intensivmed. u. Schmerztherapie
- 13.–15.05. in **BERLIN** (2,282)
Mikrochirurgie Basiskurs
- 13.–16.05. in **FRANKFURT A. MAIN** (4,587)
DLG-Qualitätsprüfung Fisch und Seafood
- 13.–17.05. in **MÜNCHEN** (2,283)
Labordiagnostik
- 14.05. in **STARNBERG** (5,733)
Der onkologische Patient in der Kleintierpraxis
- 14./15.05. in **ECHEM** (3,438)
Problemfall „Klaue“
- 14.–16.05. in **STEINFURT** (2,283)
Abdomen des Rindes
- 15.05. in **BAUNATAL** (3,430)
Endokrine Dermatologie
- 15.05. in **BERLIN** (3,438)
Der geriatrische Patient
- 15.05. in **KÖLN** (3,438)
ATF: Problemorientierte Dermatologie
- 15.05. in **ERLANGEN** (4,581)
Dos a. Don'ts i. d. Anästhesie u. Schmerztherapie
- 15.05. in **OBERRACHING** (4,587)
Abdomen-Ultraschall in der Praxis, Modul III
- 15.–17.05. in **WIESBADEN** (2,283)
Diagnostics in the veterinary field
- 16.05. in **BERLIN** (2,284)
Chirurgie am Ohr
- 16.05. in **ECHEM** (3,439)
Rinderfütterung
- 16.05. in **MÜNCHEN** (4, 588)
Häufige Zahnerkrankungen von Hund und Katze
- 16.–18.05. in **DILLENBURG** (11/17,1595)
Zahnmedizin Pferd, Modul 6
- 17.05. in **BERLIN** (2,284)
Chirurgie am Auge
- 17.05. in **FREIBURG** (4,588)
Schulung zur Rissdoku. i. Luchs-/Wolfsmonitoring
- 17./18.05. in **ASCHHEIM** (1,137)
Hands-on: Orthopädische Sono Pferd
- 17./18.05. in **TUTTlingen** (5,733)
Wirbelsäulenchirurgie I – Basiskurs
- 17.–19.05. in **IDSTEIN** (11,1594)
Tierakupunktur Fortgeschrittene
- 17.–19.05.02. in **FREDENBECK** (2,261)
Akupunktur: 1-Punkt-Methode am Pferd
- 17.–19.05. in **ERFURT** (2,284)
DGK-DVG: Erfurter Thementage
- 17.–19.05. in **SWISTAL-HEIMERZHEIM** (2,285)
Lahmheitsuntersuchg. Pferd von A bis U

- 18.05. in **OSNABRÜCK** (1,137)
Gute Praxisorganisation
 - 18.05. in **BERLIN** (1,137)
CT-Fachkunde Symposium
 - 18.05. in **BERLIN** (2,267)
Chirurgie Abdomen Blockkurs 2
 - 18.05. in **KÖLN** (2,286)
Ferrets, basics and gastrointestinal diseases
 - 18.05. in **STUTTGART** (3,439)
TTA Rapid und Rapid Luxation
 - 18./19.05. in **BERLIN** (2,286)
Kardiologie 2 Ultraschalldiagnostik 1
 - 18./19.05. in **FREDENBECK** (2,286)
Akupunktur bei Milchkühen, Rindern und Kälbern
 - 18./19.05. in **GIEßEN** (2,286)
Unerwünschtes Jagdverhalten von Hunden
 - 18./19.05. in **TIMMENDORFER STRAND** (2,287)
Röntgen: Fachkunde und Diagnostik
 - 18./19.05. in **DIESSEN AM AMMERSEE** (3,439)
Aufbau des Rückens von Pferden
 - 18./19.05. in **VELBERT** (5,734)
Ultraschall Kardiologie I – Basic
 - 18./19.05. in **WARENDORF-MILTE** (5,734)
Anwendung v. Akupunktur u. Kräutern i. d. TCM
 - 19.05. in **BERLIN** (1,137)
Röntgen- und CT-Diagnostik Kleintier
 - 19.05. in **ASCHHEIM** (1,138)
Kniediagnostik Pferd
 - 19.05. in **KÖLN** (2,287)
Ferrets, endocrine diseases a. clinical techniques
 - 19.05. in **GELSENKIRCHEN** (5,734)
Anforderungen des digitalen Zeitalters
 - 21.05. in **GREVENBROICH** (3,439)
Neues aus der Pferdemedizin
 - 21.05. in **MÜNCHEN** (5,734)
Neue Therapiekonzepte Osteoarthritis
 - 21.–23.05. in **BERLIN** (2,287)
Laboratory Animal Science – Mice/Rats
 - 21.–23.05. in **NORDERSTEDT** (5,735)
AOVET Fortgeschrittenenkurs TPLO
 - 22.05. in **PULHEIM-STOMMELN** (2,287)
Der hustende Patient
 - 22.05. in **HANNOVER** (3,431)
BuS-Erstschtulung – Unternehmermodell
 - 22.05. in **GREVENBROICH** (3,439)
Neues aus der Pferdemedizin
 - 22.05. in **BERLIN** (3,439)
Rund um die Nebenniere bei Hund und Katze
 - 22.05. in **DETMOLD** (3,439)
Detmolder Gespräch: Tierschutz
 - 22.05. in **LEIPZIG** (3,439)
Thorax- und Perikardergüsse
 - 22.05. in **HOFHEIM** (3,440)
Hofheimer Intensivseminar Onkologie
 - 22.05. in **KÖLN** (4,581)
Dos a. Don'ts i. d. Anästhesie u. Schmerztherapie
 - 22.05. in **BERLIN** (4,588)
MRT, Neurologie
 - 22.05. in **BEVERSTEDT** (5,735)
Beverstedter Fortbildung – Hypertension
 - 22.05. in **TUTTLINGEN** (5,735)
Kleintierchirurgie Kompakt – Notfallchirurgie III
 - 22.05. in **HENNEF** (5,735)
Rund um den Harnapparat von Hund und Katze
 - 22.–25.05. in **HOFHEIM** (3,440)
Jahrestagung des ESVONC
 - 23.05. in **TUTTLINGEN** (5,735)
New technique f. cruciate ligament replacement
 - 23.–25.05. in **SITTENSEN** (2,287)
Stammer[®] Kinetics Module I
 - 23.–25.05. in **NORDERSTEDT** (5,736)
AOVET-Fortgeschrittenenkurs – Arthrodese
 - 24.05. in **HAMBURG** (1,138)
Tierpark Hagenbeck
 - 24./25.05. in **TUTTLINGEN** (5,736)
Rekonstruktive Chirurgie
 - 24.–26.05. in **BUXTEHUDE** (2,275)
Veterinär-Chiropraktik Sommerkurs Modul II
 - 24.–26.05. in **AUGSBURG** (3,440)
Tagung DGVD – Dermatologie
 - 24.–26.05. in **BÖRM** (4,582)
Kinesiologie-Grundkurs
 - 24.–26.05. in **VIERNHEIM** (4,588)
Ultraschall-Echokardiografie – Doppler
 - 25.05. in **HAMBURG** (1,137; 2,259)
Röntgen- und CT-Diagnostik Kleintier
 - 25.05. in **BERLIN** (2,288)
Bienen 2.0 reloaded
 - 25.05. in **BERLIN** (2,288)
Zahnrestauration beim Hund
 - 25.05. in **HANNOVER** (3,431; 4,580)
BuS-Erstschtulung – Unternehmermodell
 - 25.05. in **HÖHR-GRENZHAUSEN** (4,588)
Erneuerung der Fachkunde nach § 18a RöV
 - 25.05. in **DÜSSELDORF** (5,732)
Frakturenversorgung leicht gemacht
 - 25.05. in **HANNOVER**
Neuigkeiten für die Kleintierpraxis
 - 25.05. in **HAMBURG**
Aktualisierung Röntgen- und CT-Diagnostik Ktr.
 - 25./26.05. in **MELLE** (11,1597)
Akupunktur bei Pferd und Hund
 - 25./26.05. in **GIEßEN**
ATF: Veterinärakupunktur Grundkurs VI
 - 25./26.05. in **MEISSEN** (1,120)
Die Repertorisierung – Arzneimittelfindg. Homöo.
 - 25./26.05. in **GIEßEN** (1,138)
ATF: Veterinärakupunktur Grundkurs VI
 - 25./26.05. in **BERLIN** (2,288)
Ultraschall Abdomen Basiskurs
 - 25./26.05. in **TIMMENDORFER STRAND** (2,288)
Verhaltensmedizin Katze
 - 25./26.05. in **NEUSTADT** (3,441)
Theorieseminar prakt. Teil D.O.Q.-Test 2.0
 - 25./26.05. in **VIERNHEIM** (4,589)
Ultraschall Abdomen – Anatomie und Pathologie
 - 25./26.05. in **MÜNCHEN** (3,448; 5,732)
Klassische Homöopathie B III
 - 26.05. in **BERLIN** (2,288)
Hands-on Sono Kleintier
 - 27.05. in **MÜNCHEN** (5,733)
Anästhesiologie, Intensivmed. u. Schmerztherapie
 - 28.05. in **AHLEN** (5,734)
Neue Therapiekonzepte Osteoarthritis
 - 28.05. in **GIEßEN** (5,736)
Die Kastration der Hündin – Nicht nur Routine
 - 28./29.05. in **BERLIN** (2,288)
Tagung DVG-FG Tierseuchen
 - 29.05. in **ETTLLINGEN** (4,581)
Ophthalmologie
 - 30.05. in **MAGDEBURG** (4,589)
Gynäkologie und Andrologie Hd./Ktz.
 - 30.05.–01.06. in **GIEßEN** (3,441)
ATF: Phytotherapie Kurs C und D
 - 30.05.–02.06. in **LEIWEN** (2,289)
Vet-Concept Jubiläumssymposium
 - 30.05.–02.06. in **NÜRNBERG** (3,441)
BLTK: Bayerische Tierärztetage
 - 30.05.–02.06. in **BAD WILDUNGEN** (2,289)
Osteopathie kompakt für Pferdepraktiker 1
 - 31.05. in **HAMBURG** (2,289)
Besuch beim Spring-Derby
 - 31.05.–02.06. in **HOFHEIM-DIEDENBERGEN** (12,1740); Veterinärosteopathie Kurs 3
 - 31.05.–02.06. in **HOFHEIM-DIEDENBERGEN** (2,289); Biomechanik Gliedmaßen I
- ### Juni 2019
- 01.06. in **MÜNCHEN** (4,589)
Versuchstierkundliche Kurse – Basiskurs
 - 01.06. in **BIELEFELD** (5,732)
Frakturenversorgung leicht gemacht
 - 01./02.06. in **METTMANN** (10,1452)
Nonverbale Tierkommunikation i. d. Praxis Level 1
 - 01./02.06. in **TIMMENDORFER STRAND** (3,448)
Dermatologie I – Juckreiz
 - 01./02.06. in **BAD WILDUNGEN** (3,448)
Läuft der Hund rund?
 - 01./02.06. in **MÜNCHEN** (3,448)
Klassische Homöopathie C III
 - 02.06. in **BAD WILDUNGEN** (3,448)
Röntgen/Strahlenschutz
 - 03.–07.06. in **MÜNCHEN** (4,589)
Versuchstierkundliche Kurse – Basiskurs
 - 04.06. in **BAD SEGEBERG** (4,583)
Effiziente Leistungssteigerung i. Milchviehherden
 - 04.06. in **DRESDEN** (4,589)
Dresdner Kolloquium: Gesundheitsm. Legehennen
 - 04.06. in **AUGSBURG** (4,589)
Hämatologie
 - 04.06. in **KÖLN** (5,736)
Die Kastration der Hündin – Nicht nur Routine
 - 04.–06.06. in **STEINFURT** (3,449)
Kälberintensivworkshop
 - 05.06. in **HANNOVER** (3,431)
BuS-Erstschtulung – Unternehmermodell
 - 05.06. in **ERLANGEN** (4,581)
Ophthalmologie
 - 05.06. in **SPEYER** (4,589)
Hämatologie
 - 05.06. in **KÖLN** (4,590)
ATF: Problemorientierte Neurologie 1
 - 06.06. in **ESSEN** (3,449)
Versuchstierkundliches Kolloquium
 - 06.06. in **TUTTLINGEN** (5,736)
Zahnbehandlung beim Pferd – Grundlagen
 - 06./07.06. in **KALBE** (2,290)
Cranio-Saral Therapy Level I
 - 07.06. in **TUTTLINGEN** (5,736)
Zahnbehandlung beim Pferd – prakt. Demonstrat.
 - 07.06. in **KÖLN** (5,737)
Frakturbehandlung mit LeiLOX Plattensystemen
 - 07./08.06. in **LEICHLINGEN** (1,133)
Anästhesie, Analgesie, periop. Versorg. Pfd., M 2
 - 07./08.06. in **IRSEE** (4,590)
Tagung Tierärztliche Plattform Tierschutz

- 07./08.06. in **BERLIN** (5,737)
Ultraschall Abdomen I
- 07./08.06. in **TUTTLINGEN** (5,737)
Thoracic Surgery
- 08.06. in **TUTTLINGEN** (5,738)
Zahnbehandlung beim Pferd – Intensivübungen
- 08./09.06. in **KALBE** (2,290)
Cranio-Saral Therapy Level II
- 08./09.06. in **FRANKFURT** (3,449)
Neurologie
- 12.06. in **PULHEIM-STOMMELN** (3,450)
Lahmheit der Hinterhand – Knie oder Hüfte?
- 13.06. in **BADEN-BADEN** (3,450)
Neurologie meets Innere
- 13.06. in **BERLIN** (3,450)
Kniegelenk-Spezial
- 13.–16.06. in **LORSCH** (6,870)
Osteopathie – Kleintier kompakt, Modul 4
- 14.06. in **BERLIN** (3,450)
Operationen an Kopf und Hals
- 14.06. in **LEIPZIG** (4,590)
Zertifiz. zuchthyg. Ultraschalldiag. PKD Ktz., Prüfg.
- 14.–16.06. in **IDSTEIN** (11,1594)
Tierakupunktur Fortgeschrittene
- 14./15.06. in **HENNEF** (3,450)
Wie fühlt sich Ihr Pferd in Haltung u. beim Reiten?
- 14.–16.06. in **IDSTEIN** (2,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene
- 14.–16.06. in **BAD WILDUNGEN** (3,451)
Physikalische und rehabilitative Medizin Ktr. M 1
- 15.06. in **ROSTOCK** (2,290)
ATF: Aktuelles aus der Kleintiermedizin
- 15.06. in **GIEßEN** (3,451)
Mehrkatzenhaushalt
- 15.06. in **LEIPZIG** (5,738)
Huftagung – Steile Hufe
- 15.06. in **LEIPZIG** (5,738)
Häufigste u. wichtigste Patienten – Neurologie
- 15./16.06. in **MEISSEN** (1,120)
Die Repertorisierung – Arzneimittelfindg. Homöo.
- 15./16.06. in **GIEßEN** (2,290)
ATF: Veterinärakupunktur Grundkurs VII
- 15./16.06. in **BAD WILDUNGEN**
Magen- und Darmerkrankungen – TCM-Therapie
- 15./16.06. in **VIERNHEIM** (3,434)
Tierzahnheilkunde: Heimtier/Nager Teil 2
- 15./16.06. in **TIMMENDORFER STRAND** (3,451)
Zytologie i. d. Kleintierpraxis
- 15./16.06. in **BAD WILDUNGEN** (3,452)
Magen- und Darmerkrankungen
- 15./16.06. in **RATINGEN** (3,452)
Dermatologie
- 15./16.06. in **FRANKFURT** (3,452)
Katzenmedizin
- 16.06. in **GIEßEN** (3,454)
Verhaltensprobleme von Katzen
- 17.06. in **MÜNCHEN** (5,733)
Anästhesiologie, Intensivmed. u. Schmerztherapie
- 17.–19.06. in **LEIPZIG** (3,454)
DVG: Parasitol. u. parasit. Krankh., *call f. papers*
- 17.–21.06. in **OSNABRÜCK** (3,454)
Existenzgründerakademie
- 18.06. in **INSEL RIEMS** (4,590)
FLI: Fortbildung und Mitgliederversammlung
- 18.06. in **KÖLN** (5,733)
Der Diodenlaser
- 19.06. in **GROSSENKNETEN** (3,454)
Der junge Hund
- 19.06. in **BERLIN** (3,454)
Röntgen – Abdomen
- 19.06. in **HANNOVER** (4,581)
Ophthalmologie
- 20.06. in **BERLIN** (3,455)
Chirurgie Abdomen 1
- 20.06. in **BERLIN** (5,734)
Neue Therapiekonzepte Osteoarthritis
- 20.–22.06. in **BERLIN** (5,738)
Junior Scientist Zoonoses Meeting
- 21.06. in **BERLIN** (3,455)
Chirurgie Abdomen 2
- 21.06. in **HANNOVER** (4,591)
Fortbildungskurs Schweinekrankheiten
- 21./22.06. in **MÜNCHEN** (4,591)
Arthroscopy Level II
- 21./22.06. in **MÜNCHEN** (4,591)
Stabilization Tech. f. Traumatic Joint Instabilities
- 21.–23.06. in **GANGELT** (1,118)
Chinesische Herbal Veterinary Medicine
- 21.–23.06. in **HOFHEIM-DIEDENBERGEN** (12,1740); Veterinärosteopathie Kurs 4
- 21.–23.06. in **HOFHEIM-DIEDENBERGEN** (2,289); Biomechanik Gliedmaßen II
- 21.–23.06. in **BUXTEHUDE** (2,275)
Veterinär-Chiropraktik Sommerkurs Modul III
- 21.–23.06. in **LANGENAU** (4,591)
Sachkundeseminar Straußenhaltg. u. Schlachtung
- 22./23.06. in **CELLE** (8,1173)
ATF/DVG: Modulreihe Bienen, M 2
- 22./23.06. in **TIMMENDORFER STRAND** (3,455)
Kardiologie für Einsteiger
- 22./23.06. in **BERLIN** (3,455)
Osteosynthese Basiskurs
- 22./23.06. in **ECHEM** (3,455)
Kieferorthopädie beim Hund
- 24.–28.06. in **BERLIN** (2,260/3,426)
Versuchstierkunde Aufbaukurs
- 26.06. in **BREMEN** (12,1735)
Grauzonen der Pankreaserkrankungen
- 26.06. in **BREMEN** (4,581)
Ophthalmologie
- 26.06. in **KÖLN** (4,590)
ATF: Problemorientierte Neurologie 1
- 26.06. in **OBERHACHING** (5,738)
Abdomen-Ultraschall i. d. Praxis, Modul IV
- 26.06. in **GIEßEN**
Gießener Kleintierabend: Rund um d. Blutdruck
- 27.06. in **DÜSSELDORF** (4,591)
Tierärztl. Modulreihe Verhaltensth. Klt., Zusatz M 6
- 27.06. in **MÜNCHEN** (3,456)
Fit im Alter – Physiotherapie
- 27.–30.06. in **BAD WILDUNGEN** (3,456)
Trad. Chinesische Akupunktur Klein-/Großtier, M 2
- 28.–30.06. in **DÜSSELDORF**
Tierärztl. Modulreihe Verhaltenstherapie Klt., M 6
- 28.–30.06. in **STAUFEN** (3,456)
Phytotherapie für Mutter und Kind
- 28.–30.06. in **DÜSSELDORF** (3,456)
Tierärztl. Modulreihe Verhaltenstherapie Klt., M 6
- 28.–30.06. in **MÜNSTER** (3,456)
Hufgesundheits
- 28./29.06. in **BERLIN** (5,739)
EVSSAR-Kongress – Reproduktionsmedizin Ktr.
- 29.06. in **BOCHUM** (3,426)
Aktualisierung/Röntgen- und CT-Diagnostik Ktr.
- 29.06. in **HAMBURG** (3,430)
Endokrine Dermatologie
- 29.06. in **UNNA** (4,592)
Heimtiermed. zw. Hightech u. Hamsterstreicheln
- 29.06. in **TUTTLINGEN** (5,739)
Tag der offenen Tür
- 29./30.06. in **WALDEMS** (11/18,1593)
Verhaltenstherapie beim Hund, Modul 3
- 29./30.06. in **MÜNCHEN** (3,457)
Rationsberechnung u. Ernährungsberatung
- 29./30.06. in **METTMANN** (3,457)
Nonverbale Tierkommunikation i. d. Praxis Level 2
- 29./30.06. in **BOCHUM** (3,457)
Chirurgie 2: Abdomen, Leber, Pankreas & Co.
- 29./30.06. in **BERLIN** (3,457)
TCM praxisnah Blockkurs 3
- 29./30.06. in **BOCHUM** (3,458)
Diagnose: Geringer Praxisertrag
- 29./30.06. in **SITTENSEN** (3,458)
Dogs in Motion
- 29./30.06. in **MÜNCHEN** (3,458)
Veterinärhomöopathie, Seminar 1
- 29./30.06. in **TIMMENDORFER STRAND** (3,458);
Ophthalmologie I
- 30.06. in **BOCHUM** (3,458)
Fallbasiertes Röntgenseminar
- 30.06. in **NEUSTADT** (3,459)
Praxisseminar prakt. Teil D.O.Q.-Test 2.0
- 30.06. in **DUISBURG** (4,592)
Sonografietraining pur – Kardiologie Einsteiger

Juli 2019

- 01.07. in **MÜNCHEN** (5,733)
Anästhesiologie, Intensivmed. u. Schmerztherapie
- 01.07. in **ERLANGEN** (5,734)
Neue Therapiekonzepte Osteoarthritis
- 01.–05.07. in **MÜNCHEN** (5,739)
Therapie internistischer Krankheiten
- 02.07. in **DORTMUND** (5,740)
Reisekrankheiten – Leishmaniose
- 03.07. in **RATINGEN** (12,1735)
Grauzonen der Pankreaserkrankungen
- 03.07. in **BIELEFELD** (5,740)
Reisekrankheiten – Vektorübertragene Krankh.
- 04.07. in **BERLIN**
Hüftgelenk-Spezial
- 05.07. in **HEIDELBERG** (4,592)
Tipps und Tricks zum Bewegungsapparat Hund
- 05.07. in **BERLIN** (4,592)
Schulter- und Ellenbogengelenk – Spezial
- 05./06.07. in **TUTTLINGEN** (5,740)
Internistische Differenzialdiag. u. Therapie, M IV
- 05./06.07. in **WINSSEN** (5,740)
Korrelation Reitersitz u. Bewegungsstörg. Pferd
- 06.07. in **GORLSHEIM** (4,592)
Was kostet Sie eine Praxisminute?
- 06.07. in **BLANKENFELDE-MAHLOW** (5,732)
Frakturenversorgung leicht gemacht
- 06./07.07. in **RHEINMÜNSTER** (9,1331)
Traditionelle östliche Veterinärmedizin
- 06./07.07. in **ECHEM** (3,434)
Tierzahnheilkunde: Heimtier/Nager Teil 2
- 06./07.07. in **BERLIN** (4,592)
Anästhesie bei Hund und Katze

- 06./07.07. in **AHLEN** (4,593)
Ultraschalldiagnostik d. Portosystem. Shunts
- 06./07.07. in **VELBERT** (5,740)
Ultraschall Abdomen I – Basic
- 07.07. in **HEROLDSBACH** (5,734)
Anforderungen des digitalen Zeitalters
- 08.–12.07. in **MÜNCHEN** (4,593)
Versuchstierkundliche Kurse – Aufbaukurse
- 09.07. in **GERLINGEN** (5,741)
Lupus – Labordiag. v. Autoimmunerkrankungen
- 09.07. in **LEMGO**
Mikrobiologische Richt- u. Warnwerte der DGHM
- 10.07. in **SINDELINGEN** (12,1735)
Grauzonen der Pankreaserkrankungen
- 10.07. in **DACHAU** (5,741)
Lupus – Labordiag. v. Autoimmunerkrankungen
- 11.07. in **TUTTLINGEN** (5,735)
New technique f. cruciate ligament replacement
- 11.07. in **AACHEN** (5,741)
Versuchstierkundliches Kolloquium
- 12./13.07. in **TUTTLINGEN** (5,741)
Ultraschall Herz I
- 12.–14.07. in **IDSTEIN** (11,1594)
Tierakupunktur Fortgeschrittene
- 12.–14.07. in **IDSTEIN** (2,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene
- 13.07. in **FELLBACH** (3,432)
Modulreihe Labordiagnostik, Modul 2
- 13.07. in **IDSTEIN** (5,741)
Der Huf, Wissenswertes für Pferdepraktiker
- 13./14.07. in **FRANKFURT** (4,593)
CT-Diagnostik Fortgeschrittene
- 15.07. in **MÜNCHEN** (5,733)
Anästhesiologie, Intensivmed. u. Schmerztherapie
- 15.07. in **TUTTLINGEN** (5,742)
Kleintierophthalmologie Intensiv
- 15.–19.07. in **EMMERING** (5,742)
Ernährungsberatung f. Hund und Katzen
- 16.07. in **TUTTLINGEN** (5,742)
Kleintierophthalmologie Intensiv
- 17.07. in **OBERHACHING** (4,594)
Abdominaler Untersuchungsgang Leber/Milz
- 17.07. in **TUTTLINGEN** (5,742)
Kleintierophthalmologie Intensiv
- 18.07. in **AACHEN** (5,741)
Versuchstierkundliches Kolloquium
- 19.07. in **HANNOVER** (4,594)
Grundlagen der pathologischen Diagnostik
- 19./20.07. in **TUTTLINGEN** (5,742)
Der lebensbedrohliche chirurgische Notfall
- 19.–21.07. in **BUXTEHUDE** (2,275)
Veterinär-Chiropraktik Sommerkurs Modul IV
- 19.–21.07. in **SCHNEVERDINGEN** (4,594)
Energetik-Modulreihe
- 20.07. in **BERLIN** (4,594)
Spinal Surgery with C-LOX
- 24.07. in **ERLANGEN** (5,741)
Lupus – Labordiag. von Autoimmunerkrankungen

August 2019

- 01.–04.08. in **BAD WILDUNGEN** (2,289)
Osteopathie kompakt für Pferdepraktiker 2
- 09.–11.08. in **IDSTEIN** (11,1594)
Tierakupunktur Fortgeschrittene

- 09.–11.08. in **IDSTEIN** (2,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene
- 09.–11.08. in **BAD WILDUNGEN** (4,594)
Aktives Training in der Hundephysiotherapie
- 11.08. in **IDSTEIN** (5,742)
Ernährungsempf. f. Hund, Katze, Pferd n. TCVM
- 13./14.08. in **BERNAU** (5,743)
Ultraschalldiagnostik in der RinderRepro
- 15.–17.08. in **DILLENBURG** (11/17,1595)
Zahnmedizin Pferd, Modul 7
- 15.–18.08. in **LORSCH** (6,870)
Osteopathie – Kleintier kompakt, Modul 5
- 16.–18.08. in **MÜHLENBECKER LAND** (5,743)
Manuelle Lymphdrainage Pferd
- 17./18.08. in **VIERNHEIM** (5,743)
Notfall für die Bildgebung – Ultraschall u. Röntgen
- 17./18.08. in **BERLIN** (5,743)
Ultraschall Abdomen
- 19.–24.08. in **WALDEMS-BERMBACH** (4,595)
Entwicklung der Empfindung
- 21.08. in **REINBEK** (4,595)
Rund um die Nebenniere bei Hund und Katze
- 22.–24.08. in **BUXTEHUDE** (2,275)
Veterinär-Chiropraktik Sommerkurs Modul V
- 24.08. in **LEIPZIG** (5,743)
Innere Medizin und Bildgebung Patient Katze
- 24./25.08. in **BERLIN** (4,595)
Katzenkardiologie
- 25.08. in **BERLIN** (4,595)
Aquarium des Zoologischen Gartens Berlin
- 28.08. in **BERLIN**
Röntgen Skelett
- 28.08. in **BERLIN** (4,595)
ATF: Dahlemer Diätetikseminare
- 28.08. in **PULHEIM-STOMMELN** (4,595)
Hornhautulkus: Diagnose und Behandlung
- 29.08. in **BERLIN** (4,596)
Hautchirurgie, Haut- und Muskelflaps 1
- 30.08. in **BERLIN** (5,744)
Chirurgie: Amputationen
- 30./31.08. in **DÜLMEN** (5,744)
Pferdegynäkologie
- 30./31.08. in **VIERNHEIM** (5,744)
2D- und M-Mode-EKG
- 30.08.–01.09. in **HOFHEIM-DIEDENBERGEN** (12,1740); Veterinärosteopathie Kurs 5
- 31.08. in **BERLIN** (5,744)
Chirurgie Abdomen – Blockkurs 3
- 31.08. in **GIEßEN**
Vortragsprogr. bei der Reitsportmesse Rhein-Main
- 31.08./01.09. in **METTMANN** (10,1452)
Nonverbale Tierkommunikation i. d. Praxis Level 1
- 31.08./01.09. in **FRANKFURT** (3,449)
Neurologie
- 31.08./01.09. in **DUISBURG** (5,744)
Abdominale Sonografie für Fortgeschrittene
- 31.08./01.09. in **TIMMENDORFER STRAND**
Ultraschallunt. Bauch- u. Beckenorgane Hd./Ktz.

September 2019

- 02.–04.09. in **ALTHÜTTENDORF** (4,549)
Brandenburger Immobilisationslehrgang
- 03.–06.09. in **BINGEN**
Equine Fascial Manipulation Days
- 04.09. in **KÖLN** (3,438)
ATF: Problemorientierte Dermatologie

- 04.–06.09. in **INSEL RIEMS** (2,291)
DVG: Krankheiten kl. Wiederkäuer, *call for papers*
- 04.–06.09. in **FREISING** (4,596)
DVG: DACH-Epidemiologietagung, *call for papers*
- 05./06.09. in **HANNOVER**
ATF: Aktuelle Probleme des Tierschutzes
- 05./06.09. in **OLDENBURG**
Niedersächsisches Tiergesundheitssymposium
- 05.–08.09. in **LIST/SYLT**
Sylter Fortbildungstage
- 06./07.09. in **BAKUM**
Equines Biomechanik Symposium
- 06.–08.09. in **LEICHLINGEN** (1,133)
Anästhesie, Analgesie, periop. Versorg. Pfd., M 3
- 06.–08.09. in **DORTMUND**
Nordrhein-Westfälischer Tierärztetag
- 07.09. in **LEIPZIG** (5,738)
Häufigste u. wichtigste Patienten – HNO
- 07.09. in **MÖNCHENGLADBACH**
Innere Medizin: Anämie und Sonografie
- 07./08.09. in **RHEINMÜNSTER** (9,1331)
Traditionelle östliche Veterinärmedizin
- 07./08.09. in **GIEßEN** (4,596)
ATF: Veterinärakupunktur Grundkurs VIII
- 07./08.09. in **WALDEMS** (11/18,1593)
Verhaltenstherapie beim Hund, Modul 4
- 08.09. in **SPIESEN-ELVERSBERG**
Röntgenaktualisierung
- 11.09. in **GIEßEN**
Gießener Kleintierabend
- 11.–13.09. in **BAD STAFFELSTEIN** (4,597)
DVG: Jahrestagung FG AVID, *call for papers*
- 11.–15.09. in **BAD WILDUNGEN**
Neuraltherapie Kleintier
- 12.09. in **AUGSBURG**
Summerschool Vogelmedizin
- 12.–14.09. in **SITTENSEN** (2,287)
Stammer®Kinetics Module II
- 13./14.09. in **FRANKFURT AM MAIN** (12,1737)
Fit für den Praxisalltag: Personal II + Steuern
- 13.–15.09. in **IDSTEIN** (2,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene
- 14.09. in **STUTTGART**
Frankfurtbehandlung mit LeiLOX Plattensystemen
- 14.09. in **EMMERING**
Alles für die Katzenernährung
- 14./15.09. in **FRANKFURT AM MAIN** (12,1737)
Fit für den Praxisalltag: Veränderungsmanagement
- 14./15.09. in **HERRSCHING A. A.**
Parodontalbehandlung in der Kleintierpraxis
- 14./15.09. in **BAD WILDUNGEN**
Physiotherapie und orthopädische Chirurgie 1
- 16.09. in **ROSTOCK**
Update Katzenmedizin: Diabetes der Katze
- 16./17.09. in **STUTTGART**
DVG: FG Umwelt- und Tierhygiene
- 17.–19.09. in **STEINFURT** (2,283)
Abdomen des Rindes
- 19.09. in **BADEN-BADEN**
Fälle aus der Praxis: Kardiologie kompakt
- 20./21.09. in **HATTERSHEIM**
Equine Oral Dental Extraction Techniques
- 20.–22.09. in **KALBE** (2,290)
Cranio-Saral Therapy Level III
- 20./21.09. in **MÜNCHEN**
Advanced TPLO Course
- 21.09. in **HANNOVER** (3,432)
Modulreihe Labordiagnostik M2
- 21.09. in **FRANKFURT/MAIN**
Arbeitssicherheit in der eigenen Praxis/Klinik
- 21./22.09. in **RATINGEN** (3,452)
Dermatologie
- 21./22.09. in **HAAN**
Sono Abdomen 3 Kleintier
- 21./22.09. in **BERLIN**
Tierzahnheilkunde Hund
- 21./22.09. in **BERLIN**
Kardiologie bei Hund und Katze
- 21./22.09. in **BAD WILDUNGEN**
Therapiemöglichkeiten mittels Interferenzstrom
- 21.–24.09. in **WEILERSWIST-MÜGGENHAUSEN**
Equine Orthopaedic Case Days – Is it the back?
- 22.09. in **HAMBURG** (1,137; 2,259)
Röntgen- und CT-Diagnostik Kleintier
- 24.–27.09. in **GARMISCH-PARTENKIRCHEN** (1,138); DVG: Tagg. Lebensmittelsich., *call f. pap.*
- 24.–26.09. in **BERLIN** (2,268)
Versuchstierkunde Basiskurs Maus/Ratte
- 25.09. in **PULHEIM-STOMMELN**
Der akute Rückenpatient
- 25.09. in **SCHWALBACH** (4,581)
Ophthalmologie
- 26.09. in **MÜNCHEN**
Verschiedene Ansätze des Arthrosemagements
- 27.–29.09. in **HOFHEIM-DIEDENBERGEN** (12,1740); Veterinärosteopathie Kurs 6
- 27.–29.09. in **HOFHEIM-DIEDENBERGEN**
Viszerale Integration
- 28.09. in **MÜNSTER**
Internistische Zytologie bei Hund und Katze
- 28.09. in **BERLIN**
Verhaltensprobleme bei Hund und Katze
- 28.09. in **SOTTRUM**
Ultraschallworkshop Pferd
- 28./29.09. in **MELLE** (11,1597)
Akupunktur bei Pferd und Hund
- 28./29.09. in **FRANKFURT** (3,452)
Katzenmedizin
- 28./29.09. in **BERLIN**
Du bekommst, was Du kommunizierst!
- 28./29.09. in **BERLIN**
Osteosynthese Basiskurs
- 28./29.09. in **UNTEREGG** (5,745)
Praxisseminar Akupunktur Rind
- 29./30.09. in **MÜNCHEN** (3,458)
Veterinärhomöopathie, Seminar 2
- Oktober 2019**
- 02.10. in **AHRENSBURG** (4,581)
Ophthalmologie
- 03.–06.10. in **HERRSCHING A. A.**
VetDent Spezial Hund/Katze
- 05.10. in **BERLIN**
Röntgenbildinterpretation, Blockkurs 3
- 05.10. in **LEIPZIG** (5,738)
Häufigste u. wichtigste Patienten – Gastroenterol.
- 05./06.10. in **KÖLN** (4,597; 5,746)
DGK-DVG: Kölner Thementage: Patient Katze
- 06.10. in **BERLIN**
Röntgenbildinterpretation, Blockkurs 4
- 08.–10.10. in **STEINFURT** (3,449)
Kälberintensivworkshop
- 09.10. in **SCHKEUDITZ** (4,581)
Ophthalmologie
- 10.10. in **ESSEN**
Versuchstierkundliches Kolloquium
- 11.–13.10. in **GANGELT** (1,118)
Chinesische Herbal Veterinary Medicine
- 11.–13.10. in **IDSTEIN** (2,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene
- 11.–13.10. in **ELSOFF**
Akupunktur Spezial Kurs 2
- 12./13.10. in **RATINGEN** (3,452)
Dermatologie
- 12./13.10. in **FRANKFURT** (4,593)
CT-Diagnostik Fortgeschrittene
- 12./13.10. in **HERRSCHING A. A.**
Tierzahnheilkunde: Heimtier/Nager Teil 1
- 12./13.10. in **BERLIN**
Ultraschall Abdomen, Aufbaukurs
- 12./13.10. in **MÜNCHEN**
DGK-DVG: CT User-Meeting
- 14.–16.10. in **BERLIN**
Mikrochirurgie Aufbaukurs
- 16./17.10. in **BOCHUM**
Thorakolumbale Neurochirurgie
- 16.–18.10. in **BERLIN** (5,746)
Zoonosen – International Symposium
- 17.–19.10. in **DILLENBURG** (11/17,1595)
Zahnmedizin Pferd, Modul 8
- 17.–19.10. in **MÜNCHEN**
bpt-Kongress
- 17.–20.10. in **BAD WILDUNGEN** (2,289)
Osteopathie kompakt für Pferdepraktiker 3
- 18.–20.10. in **SCHNEVERDINGEN** (4,594)
Energetik-Modulreihe
- 19.10. in **MÜNCHEN** (11,1596)
Existenzgründung
- 19.10. in **HAMBURG**
Röntgen- und CT-Diagnostik Ktr./Aktualisierung
- 19./20.10. in **MÜNCHEN**
Klassische Homöopathie A I
- 19./20.10. in **MÜNCHEN**
Klassische Homöopathie C I
- 19./20.10. in **BERLIN**
ATF: Physikalische Therapie
- 19./20.10. in **BERLIN**
TCM praxisnah, Blockkurs 5
- 19./20.10. in **FREDENBECK**
Basiswissen Dry Needling
- 22.–24.10. in **CUXHAVEN**
Gefahren u. Risiken b. Fischen u. Fischereierzeug.
- 23.10. in **JOHANNESBERG** (1,130)
Keep moving: Physikalische Therapie und Reha
- 24./25.10. in **MEMMINGEN**
LAG-Herbsttagung
- 24./25.10. in **HANNOVER**
DVG: Fachgespräch über Geflügelkrankheiten
- 24./25.10. in **MÜNCHEN**
Klassische Homöopathie B I
- 24./25.10. in **MÜNCHEN**
Die Katze – besonderer Patient i. d. Kleintierpraxis
- 24.–26.10. in **BERLIN**
Kryokonservierung und in-vitro-Fertilisierung
- 24.–26.10. in **GESCHER**
Ultrasonography of locomotor system in horses
- 24.–27.10. in **BAD WILDUNGEN**
Neuraltherapie Pferd

- 25.10. in **DALLGOW-DÖBERITZ**
Diagnostische Anästhesie Pferd
- 26.10. in **BERLIN**
Innere Medizin und Röntgenbildbesprechung Ktr.
- 26.10. in **EMMERING**
Fertigfutter für Hund und Katz
- 26.10. in **BAD NENNDORF**
Gefährlichkeit v. Hd. u. Niedersäch. Wesenstest
- 26./27.10. in **METTMANN** (3,457)
Nonverbale Tierkommunikation i. d. Praxis Level 2
- 26./27.10. in **HERRSCHING A. A.**
Tierzahnheilkunde: Heimtier/Nager Teil 2
- 26./27.10. in **BERLIN**
Wenn es anders ist, als man denkt ...
- 26./27.10. in **DALLGOW-DÖBERITZ**
Orthopädische Sonografie Pferd
- 26./27.10. in **BERLIN**
Moderne Anästhesie – auch für Notfälle
- 26./27.10. in **KERPEN**
Beurteilg. d. Wirkg. d. Sitzes a. d. Gesundheit Pfd.
- 27.10. in **BERLIN**
Kleinsäuger: Kastration und Notfall-OPs
- 28.–30.10. in **BERLIN**
Versuchstierkunde-Basiskurs Schwerpkt. Schwein
- 30.10. in **HÜRTH** (4,581)
Ophthalmologie
- 31.10. in **BERLIN**
Chirurgie: Hüftgelenk

November 2019

- 01.11. in **BERLIN**
Chirurgie: Schulter- und Ellenbogengelenk
- 01.–03.11. in **HOFHEIM-DIEDENBERGEN**
(12,1740); Veterinärosteopathie Kurs 7
- 02.11. in **BERLIN**
Chirurgie Abdomen, Blockkurs 4
- 02./03.11. in **BERLIN**
Kieferorthopädie bei Hund und Katze
- 02./03.11. in **WALDEMS** (11/18,1593)
Verhaltenstherapie beim Hund, Modul 5
- 03.11. in **BERLIN**
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz
- 04./05.11. in **BERLIN** (1,139)
BfR: Zoonosen u. Lebensmittelsi., *call f. papers*
- 07.11. in **ESSEN**
Versuchstierkundliches Kolloquium
- 07.–10.11. in **BREMEN**
Equine CT and MR Imaging Days
- 08.–10.11. in **IDSTEIN** (2,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene
- 09.11. in **FELLBACH** (3,432)
Modulreihe Labordiagnostik, Modul 3
- 09.11. in **BOCHUM**
Onkologie Kleintier – ein Update
- 09.11. in **STUTTGART**
CBLO
- 09.11. in **KÖLN**
Röntgenbildinterpretation Thorax
- 09.11. in **SOTTRUM**
Iliosakralgelenk Pferd
- 09./10.11. in **FRANKFURT** (3,449)
Neurologie
- 09./10.11. in **BOCHUM**
CT/MRT in der Diagnostik
- 09./10.11. in **FRANKFURT AM MAIN**
Gesund führen – sich und andere
- 09./10.11. in **BOCHUM**
Chirurgie 3: OP an Kopf und Hals
- 09./10.11. in **RHEINMÜNSTER**
Trad. Östliche Veterinärmedizin (TÖVM)
- 10.11. in **BOCHUM**
Intensivmedizin Basics
- 10.11. in **KÖLN**
Röntgenbildinterpretation Gliedmaßen
- 12.–14.11. in **BERLIN**
Lab. Animal Science basic, focus mice/rats
- 13.11. in **KÖLN**
ATF: Problemorientierte Innere Medizin
- 14.11. in **BADEN-BADEN**
Fälle aus der Praxis: Notfall – was tun
- 14.–16.11. in **BERLIN** (12,1741)
DVG-Vet-Congress, *call for papers*
- 14.–16.11. in **BERLIN** (3,459)
Jahrestreffen der VAINS-DVG, *call for papers*
- 15.11. in **BERLIN** (3,459)
Fachgruppe Chirurgie d. DVG, *call for papers*
- 15./16.11. in **BERLIN** (3,459)
Jahrestag. d. DVG-FG Geschichte d. Veterinärmed.
- 15./16.11. in **BERLIN** (3,459)
DVG-Rindertagung
- 15./16.11. in **BERLIN** (4,597)
DVG-FG Tropenveterinärmedizin, *call for papers*
- 16./17.11. in **FRANKFURT** (3,452)
Katzenmedizin
- 16./17.11. in **BAD WILDUNGEN**
Physiotherapie und orthopädische Chirurgie 2
- 18.–22.11. in **BERLIN**
Versuchstierkunde-Aufbaukurs
- 18.–22.11. in **MÜNCHEN**
Fälle lösen leicht gemacht, Teil 1
- 20.11. in **KÖLN**
ATF: Problemorientierte Innere Medizin
- 21.–24.11. in **LORSCH** (6,870)
Osteopathie – Kleintier kompakt, Modul 6
- 22.11. in **KORNTAL-MÜNCHINGEN**
LTK-BW: Akt. d. Fachkunde im Strahlenschutz
- 22.–24.11. in **HOFHEIM-DIEDENBERGEN**
(12,1740); Veterinärosteopathie Kurs 8
- 23./24.11.2019 in **FRANKFURT AM MAIN**
Praxis/Klinik zu erfolgreicher Marke machen
- 23./24.11. in **VIERNHEIM**
Tierzahnheilkunde: Heimtier/Nager Teil 3
- 23./24.11. in **BERLIN**
Ultraschall Herz/Doppler-Untersuchg. Aufbaukurs
- 23./24.11. in **HAAN**
Orthopädische Sonografie Hund
- 25.–29.11. in **MÜNCHEN**
Weiterführende Diagnostik internistischer Fälle
- 27.11. in **FELDKIRCHEN** (4,581)
Ophthalmologie
- 27.11. in **BERLIN**
Röntgen Thorax
- 28.11. in **BERLIN**
Osteosyn. m. Pins, Cerclagen u. Fixateur extern 1
- 28.–30.11. in **FREIBURG** (5,746)
DVG: Int. Tagung f. angewandte Ethologie, *call f. p.*
- 29.11. in **BERLIN**
Osteosyn. m. Pins, Cerclagen u. Fixateur extern 2
- 29.11.–01.12. in **IDSTEIN** (2,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene

- 30.11. in **BERLIN**
Dentalröntgen
- 30.11. in **BADEN-BADEN**
Fälle aus der Praxis: Lungenzeichnungen
- 30.11./01.12. in **BADEN-BADEN** (5,747)
PET-VET

Dezember 2019

- 01.12. in **BERLIN**
Heimtier, Blockkurs 3
- 05.12. in **ESSEN**
Versuchstierkundliches Kolloquium
- 05.–08.12. in **BAD WILDUNGEN**
Osteopathie für Hundepraktiker
- 06.–08.12. in **BERLIN**
Versuchstierkunde-Basiskurs Schwerpunkt Schaf
- 07.12. in **GIEßEN**
Gießener Wintersymposium
- 07./08.12. in **RATINGEN** (3,452)
Dermatologie
- 07.12. in **BERLIN**
Spinal Surgery with C-LOX
- 07./08.12. in **HAMBURG**
Kieferchirurgische Techniken/Hund
- 07./08.12. in **BERLIN**
TCM praxisnah, Blockkurs 6
- 11.12. in **BERLIN**
Röntgen Abdomen
- 12.12. in **BERLIN**
Chirurgie: Kniegelenk
- 12./13.12. in **MÜNCHEN**
Zytologie
- 13.12. in **BERLIN**
Operationen an Kopf und Hals, Punktionen

Januar 2020

- 04./05.01. in **FRANKFURT** (4,593)
CT-Diagnostik Fortgeschrittene
- 10.–12.01. in **IDSTEIN** (2,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene
- 11./12.01. in **RHEINMÜNSTER**
Trad. Östliche Veterinärmedizin (TÖVM)
- 16.–18.01. in **LEIPZIG**
Leipziger Tierärztekongress
- 17.–19.01. in **HOFHEIM-DIEDENBERGEN** (12,1740); Veterinärosteopathie Kurs 9
- 18./19.01. in **RATINGEN** (3,452)
Dermatologie
- 25./26.01. in **FRANKFURT** (3,449)
Neurologie
- 25./26.01. in **FRANKFURT** (3,452)
Katzenmedizin
- 25./26.01. in **MÜNCHEN** (3,458)
Veterinärhomöopathie, Seminar 3
- 29.01. in **BERLIN**
ATF: Dahlemer Diätetikseminare
- 31.01./01.02. in **GIEßEN**
DVG-FG Innere Med. u. kl. Labordiag. (InnLab)

Februar 2020

- 01./02.02. in **GIEßEN** (8,1173)
ATF/DVG: Modulreihe Bienen, M 3

- 01./02.02. in **WALDEMS** (11/18,1593)
Verhaltenstherapie beim Hund, Modul 6
- 07.–09.02. in **IDSTEIN** (2,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene
- 22./23.02. in **FRANKFURT** (3,452)
Katzenmedizin
- 28.02.–01.03. in **HOFHEIM-DIEDENBERGEN** (12,1740); Veterinärosteopathie Kurs 10

März 2020

- 06.–08.03. in **IDSTEIN** (2,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene
- 06.–08.03. in **FULDA**
DVG: Pathologie Jahrestagung u. Schnittseminar
- 07.03. in **HANNOVER** (3,432)
Modulreihe Labordiagnostik M 3
- 14./15.03. in **FRANKFURT** (4,593)
CT-Diagnostik Fortgeschrittene
- 14./15.03. in **RHEINMÜNSTER**
Trad. Östliche Veterinärmedizin (TÖVM)
- 18.–20.03. in **LEIPZIG**
DVG-FG Physiologie und Biochemie
- 26.–28.03. in **MÜNCHEN**
DVG: Tierschutztagung
- 28./29.03. in **WALDEMS** (11/18,1593)
Verhaltenstherapie beim Hund, Modul 7
- 28./29.03. in **RATINGEN** (3,452)
Dermatologie

April 2020

- 03.–05.04. in **IDSTEIN** (2,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene
- 25.04. in **BERLIN**
Epilepsie bei Hund und Katze
- 25./26.04. in **RHEINMÜNSTER**
Trad. Östliche Veterinärmedizin (TÖVM)
- 26.04. in **KÖLN**
Weichteilchirurgie Kleinsäuger

Mai 2020

- 02./03.05. in **FRANKFURT** (3,449)
Neurologie
- 07./08.05. in **HANNOVER**
DVG: Fachgespräch über Geflügelkrankheiten
- 08.–10.05. in **IDSTEIN** (2,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene
- 09./10.05. in **FRANKFURT** (3,452)
Katzenmedizin
- 23./24.05. in **FRANKFURT** (4,593)
CT-Diagnostik Fortgeschrittene

Juni 2020

- 12.–14.06. in **IDSTEIN** (2,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene
- 13./14.06. in **WALDEMS** (11/18,1593)
Verhaltenstherapie beim Hund, Modul 8
- 20./21.06. in **SCHNEVERDINGEN** (8,1173)
ATF/DVG: Modulreihe Bienen, M 4
- 20./21.06. in **FRANKFURT** (3,452)
Katzenmedizin
- 27./28.06. in **FRANKFURT** (3,449)
Neurologie

Juli 2020

- 04./05.07. in **FRANKFURT** (4,593)
CT-Diagnostik Fortgeschrittene
- 04./05.07. in **MÜNCHEN** (3,448; 5,732)
Klassische Homöopathie A III
- 04./05.07. in **RHEINMÜNSTER**
Trad. Östliche Veterinärmedizin (TÖVM)
- 10.–12.07. in **IDSTEIN** (2,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene

September 2020

- 05./06.09. in **FRANKFURT** (3,452)
Katzenmedizin
- 05./06.09. in **RHEINMÜNSTER**
Trad. Östliche Veterinärmedizin (TÖVM)
- 07.–09.09. in **IDSTEIN** (2,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene
- 11.–13.09. in **IDSTEIN** (2,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene
- 16.–18.09. in **BAD STAFFELSTEIN**
DVG: Jahrestagung FG AVID
- 17.–20.09. in Augsburg
Summerschool Vogelmedizin

Oktober 2020

- 14.–18.10. in **BERLIN**
DVG-Vet-Congress
- 29./30.10. in **HANNOVER**
DVG: Fachgespräch über Geflügelkrankheiten
- 30.10.–01.11. in **IDSTEIN** (2,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene

November 2020

- 25.–28.11. in **FREIBURG**
Internationale Tagung für angewandte Ethologie

Dezember 2020

- 04.–06.12. in **IDSTEIN** (2,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene

Januar 2021

- 08.–10.01. in **IDSTEIN** (2,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene

Februar 2021

- 05.–07.02. in **IDSTEIN** (2,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene
- 29./30.01. in **LEIPZIG**
DVG-FG Innere Med. u. kl. Labordiag. (InnLab)

März 2021

- 05.–07.03. in **IDSTEIN** (2,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene
- 19./20.03. in **ESSEN**
Tagung über Pferdekrankheiten

April 2021

- 02.–04.04. in **IDSTEIN** (2,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene

- 30.04.–02.05. in **IDSTEIN** (2,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene

Mai 2021

- 28.–30.05. in **IDSTEIN** (2,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene

Juni 2021

- 26.06. in **IDSTEIN** (2,280)
Akupunktur und Osteopathie Fortgeschrittene

Januar 2022

- 28.–29.01. in **BERLIN**
DVG-FG Innere Med. u. kl. Labordiag. (InnLab)

Ausland

Mai 2019

- 04./05.05. in **WIEN (A)** (12,1743)
Interaktives Zahn-Kompaktseminar Modul 3
- 04./05.05. in **WIEN (A)** (12,1743)
Internistik Kompakt Modul 2
- 05.–12.05. in **HURGHADA (EG)** (11,1598)
Nonverbale Tierkomm. mit Delfin, Kamel, Esel
- 09.05. in **ST. FLORIAN (A)** (4,598)
ÖGTZ-Pferdezahnworkshop
- 09./10.05. in **MILANO (IT)** (3,461)
Managem. of genetically altered rodent colonies
- 15.–17.05. in **ZOLLIKOFEN (CH)** (4,598)
Besamungspraxis mit Erfolg
- 17.–19.05. in **BAD LEONFELDEN (A)** (3,461)
Kleintier: Fieber
- 18./19.05. in **WIEN (A)** (12,1742)
Chirurgie, Weichteilserie
- 22.–25.05. in **LVIV (UA)** (3,462)
Mitteleuropäischer Buiatrikkongress
- 22.–26.05. in **BOURNEMOUTH (GB)** (1,140)
Grundkurs Chiropraktik für Pferde und Kleintiere
- 24.–26.05. in **ARLESHEIM/BASEL (CH)** (2,291)
Veterinärosteopathie Kleintier/Pferd Modul 8

Juni 2019

- 15./16.06. in **WIEN (A)** (12,1742)
Chirurgie, Knochenserie
- 15./16.06. in **WIEN (A)** (12,1743)
Internistik Kompakt Modul 3
- 19.–23.06. in **BOURNEMOUTH (GB)** (1,140)
Grundkurs Chiropraktik für Pferde und Kleintiere
- 27.–29.06. in **BOURNEMOUTH (GB)** (1,139)
The Equine Dynamic Myofascial Mobilization
- 28.–30.06. in **ARLESHEIM/BASEL (CH)** (2,291)
Veterinärosteopathie Kleintier/Pferd Modul 9
- 28.–30.06. in **ARLESHEIM/BASEL (CH)** (2,292)
Veterinärosteopathie Kleintier/Pferd Modul 17
- 29.06. in **PERCHTOLDSDORF (A)** (5,747)
TTA Rapid und RAPID Luxation
- 29./30.06. in **WIEN (A)** (12,1743)
Interaktives Zahn-Kompaktseminar Modul 4

Juli 2019

- 03.07. in **BUDAPEST (HU)** (5,747)
CBL0

August 2019

- 21.–25.08. in **BOURNEMOUTH (GB)** (1,140)
Grundkurs Chiropraktik für Pferde und Kleintiere
- 23.–25.08. in **ARLESHEIM/BASEL (CH)** (2,292)
Veterinärosteopathie Kleintier/Pferd Modul 18

September 2019

- 07./08.09. in **WIEN (A)** (12,1743)
Interaktives Zahn-Kompaktseminar Modul 5
- 13./14.09.2019 in **MURCIA (ES)** (5,747)
AETE: Scientific Meeting
- 15.–22.09. in **HURGHADA (EG)** (11,1598)
Nonverbale Tierkomm. mit Delfin, Kamel, Esel
- 16.–21.09. in **FAUCOGNEY-ET-LA-MER (FR)** (5,748); Weiterbildung Tierakupunkteure
- 21./22.09. in **WIEN (A)** (12,1742)
Chirurgie, Weichteilserie
- 25.–29.09. in **BOURNEMOUTH (GB)** (1,140)
Grundkurs Chiropraktik für Pferde und Kleintiere
- 26./27.09. in **MILANO (IT)**
Microbiological monitoring for rodents
- 27./28.09. in **BERG AM IRCHEL (CH)** (2,293)
Orthopedic Rehabilitation of the Equine Athlete
- 27.–29.09. in **ARLESHEIM/BASEL (CH)** (2,291)
Veterinärosteopathie Kleintier/Pferd Modul 10
- 27.–29.09. in **ARLESHEIM/BASEL (CH)** (2,292)
Veterinärosteopathie Kleintier/Pferd Modul 19
- 27.–29.09. in **ARLESHEIM/BASEL (CH)** (5,748)
Veterinärosteopathie Kleintier/Pferd Modul 1

Oktober 2019

- 05./06.10. in **WIEN (A)** (12,1743)
Interaktives Zahn-Kompaktseminar Modul 6
- 05./06.10. in **WIEN (A)** (12,1743)
Internistik Kompakt Modul 4
- 12./13.10. in **WIEN (A)** (12,1742)
Chirurgie, Knochenserie
- 25.–27.10. in **ARLESHEIM/BASEL (CH)** (2,291)
Veterinärosteopathie Kleintier/Pferd Modul 11
- 25.–27.10. in **ARLESHEIM/BASEL (CH)** (2,293)
Veterinärosteopathie Kleintier/Pferd Modul 20
- 25.–27.10. in **ARLESHEIM/BASEL (CH)** (5,748)
Veterinärosteopathie Kleintier/Pferd Modul 2

November 2019

- 09./10.11. in **WIEN (A)** (12,1743)
Internistik Kompakt Modul 5
- 17.–24.11. in **HURGHADA (EG)** (11,1598)
Nonverbale Tierkomm. mit Delfin, Kamel, Esel
- 21./22.11. in **MILANO (IT)** (3,460)
Organizing a. operating rodent animal facility II
- 22.–24.11. in **ARLESHEIM/BASEL (CH)** (2,293)
Veterinärosteopathie Kleintier/Pferd Modul 21
- 22.–24.11. in **ARLESHEIM/BASEL (CH)** (5,748)
Veterinärosteopathie Kleintier/Pferd Modul 3
- 22.–24.11. in **ARLESHEIM/BASEL (CH)**
Veterinärosteopathie Kleintier/Pferd Modul 12
- 23./24.11. in **WIEN (A)** (12,1742)
Chirurgie, Weichteilserie
- 30.11./01.12. in **WIEN (A)** (12,1743)
Interaktives Zahn-Kompaktseminar Modul 7

Dezember 2019

- 14./15.12. in **WIEN (A)** (12,1742)
Chirurgie, Knochenserie

E-Learning

- Einstieg jederzeit möglich (9/12,1310)
ATF: Einführung in die Regulationsmedizin
- Einstieg jederzeit möglich (10/12,1469)
ATF: Grundlagen Bestandsbetreuung Rind
- Einstieg jederzeit möglich (7/14,998)
ATF: Feeding Herbivores in Zoos
- Einstieg jederzeit möglich (2/14,244)
ATF/vetion/EAZWV: Blood Gas Analy. Zoo/wild
- Einstieg jederzeit möglich (3/14,411)
Akute Kolik beim Pferd
- Einstieg jederzeit möglich (8/14,1136)
ATF: Exotic Avian Medicine
- Einstieg jederzeit möglich (5/15,738)
ATF/vetion: Koproskopische Diagnostik
- Einstieg jederzeit möglich (10/15,1476)
Rindergrappe: Diagnostik – Tools und Tubes
- Einstieg jederzeit möglich (11/15,1614)
Möglichkeiten der Trächtigkeitsuntersuchung
- Einstieg jederzeit möglich (11/15,1614)
Kuhwohl fängt beim Kalb an
- Einstieg jederzeit möglich (11/15,1614)
Mastitisdiagnostik und -therapie
- Einstieg jederzeit möglich (11/15,1614)
Parasitenbekämpfung in der Praxis
- Einstieg jederzeit möglich (12/15,1792)
Akupunktur Hund und Pferd
- Einstieg jederzeit möglich (12/15,1792)
Paratuberkulosebekämpfung in der Praxis
- Einstieg jederzeit möglich (12/15,1792)
BRVS-Infektionen
- Einstieg jederzeit möglich (1/16,86)
Blutegel – Igitt oder Oho?
- Einstieg jederzeit möglich (1/16,86)
Traditionelle chinesische Punkte am Hund
- Einstieg jederzeit möglich (1/16,87)
Zungendiagnostik beim Kleintier
- Einstieg jederzeit möglich (1/16,87)
Bi- und Wei-Syndrome am Tier
- Einstieg jederzeit möglich (3/16,423)
Neuigkeiten aus der Gastroenterologie
- Einstieg jederzeit möglich (3/16,424)
Schmerz lass nach!

- Einstieg jederzeit möglich (3/16,424)
Wenn der Wurm drin ist
- Einstieg jederzeit möglich (3/16,424)
Seien Sie ganz Ohr!
- Einstieg jederzeit möglich (3/16,424)
Parasitenkontrolle
- Einstieg jederzeit möglich (3/16,424)
Management Colitis u. Wundheilungsstörg. Pfd.
- Einstieg jederzeit möglich (4/16,592)
Der Hund als Versuchstier
- Einstieg jederzeit möglich (4/16,593)
Hygienemanagement Versuchstierhaltung
- Einstieg jederzeit möglich (4/16,593)
Ernährungsberatung – praktisch und einfach
- Einstieg jederzeit möglich (5/16,758)
Aufstallung neugeborener Kälber
- Einstieg jederzeit möglich (6/16,907)
Optimale Kolostrumversorgung
- Einstieg jederzeit möglich (7/16,1069)
Muttertierimpfung – kompakt
- Einstieg jederzeit möglich (8/16,1232)
Informationskompetenz
- Einstieg jederzeit möglich (8/16,1232)
Wundmanagement 1
- Einstieg jederzeit möglich (9/16,1423)
Das Kaninchen als Versuchstier
- bis 01.05.2019 (5/18,731)
Standard.genet. Hintergrund Maus- und Rattenst.
- bis 01.05.2019 (5/18,731)
Zytologie Teil 2
- bis 02.05.2019 (4/18,584)
Dermatologie 1: Juckreiz
- bis 03.05.2019 (6/18,873)
Patellaluxation beim Hund
- bis 08.05.2019 (4/18,584)
Ultraschalldiagnostik Kleintier 2
- bis 10.05.2019 (6/18,874)
Kardiologie Katze 6
- bis 16.05.2019 (4/18,584)
Kardiologie Hund 2
- bis 17.05.2019 (6/18,874)
Das Osteosarkom des Hundes
- bis 17.05.2019 (3,462)
Rationaler Antibiotikaeinsatz i. d. Kleintierpraxis
- bis 28.05.2019 (4/18,584)
Tierzahnheilkunde Katze 1
- bis 30.05.2019 (6/18,874)
Der Herzwurm beim Hund
- bis 31.05.2019 (6/18,874)
Moderne Pferdefütterung
- bis 06.06.2019 (5/18,732)
Onkologie Katze 2: Orales Plattenepithelkarzinom
- bis 12.06.2019 (5/18,732)
Diätetik b. Harnsteinerkrankungen v. Hd./Ktz.
- bis 13.06.2019 (6/18,876)
Vektorübertragene Krankheiten bei der Katze
- bis 13.06.2019 (10/18,1462)
Fruchtbarkeit bei Milchkühen
- bis 15.06.2019 (9/18,1337)
Q-Fieber – Eine Infektion auf dem Vormarsch
- bis 19.06.2019 (12/18,1746)
Lebensmittelsicherh. u. Tierges. messbar machen
- bis 20.06.2019 (9/18,1337)
Fruchtbarkeit bei Milchkühen
- bis 21.06.2019 (6/18,877)
Paramunität bei Hund und Katze stärken
- bis 21.06.2019 (7/18,1031)
Kardiologie Katze 1
- bis 21.06.2019 (7/18,1031)
Lahmheitsuntersuchung d. Vordergliedm. Hd.
- bis 21.06.2019 (7/18,1031)
Röntgenuntersuchung der Gelenke
- bis 21.06.2019 (7/18,1031)
Kardiologie Katze 2
- bis 21.06.2019 (8/18,1176)
Labordiagnostik 1
- bis 21.06.2019 (8/18,1176)
Labordiagnostik 2
- bis 21.06.2019 (8/18,1176)
Labordiagnostik 3
- bis 21.06.2019 (8/18,1176)
Wundmanagement
- bis 30.06.2019 (1/19,140)
ATF/vetion: Praxisreihe Kleintier Kurs 2
- bis 01.07.2019 (9/18,1337)
Fruchtbarkeit bei Milchkühen
- bis 01.07.2019 (12/18,1746)
Fallbesprechungen Kleintier-EKG
- bis 18.07.2019 (9/18,1337)
Tierärztl. Überwachung von Zierfischen im Handel
- bis 18.07.2019 (9/18,1337)
Tierschutz beim Transport von Zierfischen
- bis 05.08.2019 (8/18,1176)
Pferdehaltung
- bis 28.08.2019 (3,462)
Atopische Derma. b. Hd. innovativ behandeln, M 1
- bis 02.09.2019 (9/18,1337)
Der Vogel als Patient – Teil 2
- bis 02.09.2019 (9/18,1337)
Fokus Meerschweinchen
- bis 05.09.2019 (7/18,1032)
Augenuntersuchung beim Kleintier
- bis 05.09.2019 (9/18,1338)
Tierschutz und Tiertransport
- bis 05.09.2019 (2,293)
Anästhesieprotokolle Notfall Kleintier
- bis 07.09.2019 (1,141)
Der Amtstierarzt und das Tierschutzthema
- bis 10.09.2019 (7/18,1032)
Tierzahnheilkunde Katze
- bis 13.09.2019 (9/18,1338)
Die Fleischuntersuchungsstatistik ab 2019
- bis 13.09.2019 (10/18,1462)
Das maligne Lymphom des Hundes
- bis 14.09.2019 (1,141)
Erstmaßnahmen b. lebensbedroh. Notfällen Klt.
- bis 19.09.2019 (8/18,1176)
Kardiologische Notfälle 3
- bis 19.09.2019 (10/18,1462)
Ultraschalldiagnostik Kleintier: Niere
- bis 20.09.2019 (3,462)
Atopische Derma. b. Hd. innovativ behandeln, M 2
- bis 26.09.2019 (3,463)
Durchfall bei Hund und Katze, Teil 1
- bis 27.09.2019 (10/18,1462)
Kardiologische Notfälle 1: Atemnot
- bis 27.09.2019 (3,463)
Durchfall bei Hund und Katze, Teil 2
- bis 01.10.2019 (11/18,1598)
Wie röntge ich d. Zähne b. Hd. u. Ktz. effektiv?
- bis 05.10.2019 (10/18,1463)
Lungenzeichnungen und deren Verteilung
- bis 07.10.2019 (11/18,1599)
Fokus Mikrochirurgie
- bis 10.10.2019 (3,462)
Atopische Derma. b. Hd. innovativ behandeln, M 3
- bis 15.10.2019 (12/18,1746)
Tierschutz bei der Schlachtung
- bis 15.10.2019 (1,141)
Das neue Lebensmittelrecht
- bis 16.10.2019 (11/18,1602)
Osteoarthritis beim Kleintier
- bis 17.10.2019 (8/18,1177)
Leitsymptom Polyurie/Polydipsie
- bis 18.10.2019 (11/18,1599)
Lahmheitsuntersuchg. d. Hintergliedmaße d. Hd.
- bis 19.10.2019 (12/18,1747)
Expertentreff z. atopischen Dermatitis d. Hundes
- bis 28.10.2019 (11/18,1599)
Fokus Tiertraining
- bis 31.10.2019 (11/18,1599)
Zytologie – Teil 1
- bis 31.10.2019 (11/18,1599)
Der Vogel als Patient – Teil 1
- bis 01.11.2019
Kanine Mastzelltumoren
- bis 06.11.2019 (8/18,1177)
Ultraschalldiagnostik Kleintier 3
- bis 07.11.2019 (8/18,1177)
Dermatologie beim Kleintier: Allergie
- bis 08.11.2019 (11/18,1600)
BARF, Trends i. d. Ernährg. v. Hund u. Katze
- bis 09.11.2019 (11/18,1600)
Labordiagnostik 4
- bis 14.11.2019 (10/18,1465)
Zierfischkrankheiten 8
- bis 14.11.2019 (1,142)
Orale und parodontale Probleme bei der Katze
- bis 18.11.2019 (3,463)
Atopische Dermatitis beim Hund
- bis 20.11.2019 (11/18,1600)
Tierzahnheilkunde Einführung Parodontologie
- bis 20.11.2019 (11/18,1601)
Mastitisdiagnostik TÄHAV
- bis 21.11.2019 (10/18,1465)
Ophthalmologische Notfälle, Kleintiere
- bis 23.11.2019 (11/18,1600)
Kardiologie Katze: EKG
- bis 25.11.2019 (3,462)
Rationaler Antibiotikaeinsatz i. d. Kleintierpraxis
- bis 27.11.2019 (12/18,1747)
Atopische Dermatitis richtig behandeln
- bis 28.11.2019 (11/18,1601)
Das Pankreas: Kleines Organ – große Probleme!?
- bis 28.11.2019 (1,142)
Degenerative Mitralklappenerkrankung 2.0
- bis 30.11.2019 (2,294)
Ernährung von Intensivpatienten
- bis 30.11.2019 (3,463)
Hypertens. b. d. Katze u. prakt. Blutdruckmessung
- bis 05.12.2019 (11/18,1601)
Der alte Hund und der Schmerz
- bis 10.12.2019 (12/18,1748)
Musari Webinar Homöopathie Modul 3
- bis 11.12.2019 (1,142)
Reproduktionsmedizin Spezial
- bis 15.12.2019 (2,294)
Der Degu, Teil 1

- bis 31.12.2019 (1,142)
Die Schilddrüse in der Kleintiermedizin
- bis 31.12.2019 (1,142)
Fokus Chirurgisches Arbeiten
- bis 31.12.2019 (1,143)
Fokus Ersatz- u. Ergänzungsmeth. z. Tierversuch
- bis 31.12.2019 (1,143)
Fokus Das Minipig als Versuchstier
- bis 31.12.2019 (1,143)
Fokus Besonderheiten beim Minipig
- bis 31.12.2019 (1,143)
Fokus Informationskompetenz – Recherche
- bis 31.12.2019 (1,143)
Fokus Informationskompetenz – Richtiges Zitieren
- bis 31.12.2019 (1,143)
Fokus Der Hund als Versuchstier
- bis 31.12.2019 (1,144)
Fokus Routineeingriffe beim Hund
- bis 31.12.2019 (1,144)
Fokus Das Meerschweinchen als Versuchstier
- bis 31.12.2019 (1,144)
Fokus Das Kaninchen als Versuchstier
- bis 31.12.2019 (1,144)
Fokus Biometrie
- bis 31.12.2019 (1,145)
Fokus Zucht und Genetik
- bis 31.12.2019 (1,145)
Fokus Kryokonservierung
- bis 31.12.2019 (1,145)
Fokus Hygienemanagement
- bis 31.12.2019 (1,145)
Fokus Gentechnik
- bis 31.12.2019 (1,145)
Fokus Ethik
- bis 31.12.2019 (1,146)
Fokus Injektions- und Probenentnahme
- bis 31.12.2019 (1,146)
Fokus Tötung von Versuchstieren
- bis 31.12.2019 (1,146)
Fokus Verhalten und Belastungseinschätzung
- bis 31.12.2019 (2,294)
ATF/vetion: Afrikanische Schweinepest
- bis 09.01.2020 (11/18,1602)
Hüft- und Ellbogengelenkdisplasie beim Kleintier
- bis 10.01.2020 (1,147)
Kardiologie beim Kleintier
- bis 11.01.2020 (12/18,1747)
Kardiologie Katze: Blutdruck
- bis 18.01.2020 (2,294)
Der Amtstierarzt und der Tierschutz – Zirkus
- bis 24.01.2020 (12/18,1747)
Kardiologische Notfälle 2
- bis 25.01.2020 (2,294)
Maßnahmenpläne und Vor-Ort-Kontrollen
- bis 25.01.2020 (3,462)
Rationaler Antibiotikaeinsatz i. d. Kleintierpraxis
- bis 07.02.2020 (4,599)
Ohrenprobleme abschütteln – Hd. u. Ktz.
- bis 08.02.2020 (2/19,295)
Labordiagnostik 5
- bis 14.02.2020 (2/19,295)
Reproduktionskonzepte i. d. Milchviehhaltung
- bis 14.02.2020 (3,463)
Leitsymptom Durchfall
- bis 19.02.2020 (2/19,295)
Die Fleischuntersuchungsstatistik ab 2019
- bis 20.02.2020 (12/18,1748)
Wirbelfrakturen bei Hund und Katze
- bis 21.02.2020 (3,464)
Wenn Antibiotika kaum noch helfen
- bis 29.02.2020 (5,749)
EKG bei Hund und Katze
- bis 06.03.2020 (4,599)
Belastungsbeurteilung von Zebrabärblingen
- bis 12.03.2020 (3/19,465)
Tierzahnheilkunde Hund 2
- bis 13.03.2020 (2/19,296)
Praxismanagement: Knackpunkt Kommunikation?
- bis 18.03.2020 (2/19,296)
Wildtiere in menschlicher Obhut
- bis 19.03.2020 (3/19,466)
Musari Webinar Homöopathie Modul C1-10
- bis 21.03.2020 (3/19,466)
Leitsymptom Erbrechen
- bis 26.03.2020 (2/19,296)
Adipositas bei Hund und Katze
- bis 27.03.2020 (2/19,2976)
Hypertensive Retinopathie der Katze
- bis 27.03.2020 (3/19,466)
Endokrinologie Katze 1
- bis 01.04.2020 (3/19,466)
Notfälle in der Tierzahnheilkunde
- bis 02.04.2020 (4/19,599)
Praxisgründung 6: Steuerliche Stolperfallen
- bis 03.04.2020 (3/19,466)
Röntgendiagnostik d. akuten Abdomens b. Kltr.
- bis 03.04.2020 (4/19,600)
Saubere Schweine – gesunde Tiere
- bis 10.04.2020 (3/19,466)
Gynäkologie beim Kleintier 1
- bis 12.04.2020 (5,749)
ATF: Salmonelleninfektionen b. Schweinen
- bis 18.04.2020 (1/19,141)
Canine Atopische Dermatitis
- bis 25.04.2020 (4/19,600)
Kuh und Kalb – Hygiene, Haltung, Impfung
- bis 25.04.2020 (4/19,599)
Leitsymptom Fieber
- bis 26.04.2020 (4/19,599)
Labordiagnostik 6: Elektrolytstörungen
- bis 31.12.2020 (7/17,1016)
ATF: Grundkurs SchweinehaltungshygieneVO
- bis 01.01.2021 (6/18,874)
Certified Canine Rehabilitation Practitioner
- bis 31.12.2025 (3/19,464)
ATF: Grundkurs Bienen
- bis 01.01.2028 (6/18,874)
Mulligan Concept: Canine Application
- bis 01.01.2028 (6/18,875)
Canine Massage
- bis 01.01.2028 (6/18,875)
Treatment of Common Canine Conditions
- bis 01.01.2028 (6/18,875)
Canine Sports Medicine
- bis 01.01.2028 (6/18,875)
Companion Anim. Pain Management Certifi. Progr.
- bis 01.01.2028 (6/18,876)
Nutrition Case Management Certificate
- bis 01.01.2028 (6/18,876)
Canine Physical Rehabilitation
- bis 01.01.2028 (6/18,876)
Canine Osteoarthritis Case Manager Certificate
- 01.–24.05.2019 (2,297)
Veterinär-Chiropraktik Sommerkurs Modul II
- 08.05.2019 (3,467)
Terminplanung in der Fahrpraxis
- 08.05.2019–08.05.2020 (5,749)
Ultraschalldiagnostik beim Kleintier
- 09.05.2019 (3,467)
Wenn Patienten fauchen ...
- 14.05.2019 (5,749)
Leistungsintoleranz beim älteren Hund
- 14.05.2019–14.05.2020 (3,467)
Überwachung der tierärztlichen Hausapotheke
- 15.05.2019 (3,467)
Das Beurteilungsgespräch – richtig führen
- 15.05.2019 (3,467)
Irrtümliches aus dem Napf
- 15.05.2019–15.05.2020 (4,601)
Fruchtbarkeit beim weiblichen Schwein
- 21.05.2019 (3,459)
Buchführung – digital, einfach u. schnell
- 22.05.2019 (3,468)
Burnout beginnt im Kopf
- 22.05.2019–22.05.2020 (4,601)
Durchfall beim Kaninchen
- 23.05.2019–23.05.2020 (4,601)
Aktuelles rund um die Eutergesundheit
- 23.05.2019–23.05.2020 (5,749)
Rechtliches für Tierärzte, Teil 1
- 27.05.2019–27.05.2020 (5,750)
Grundlagen der Zytologie beim Kleintier
- 28.05.2019 (2,297)
Regulationsmedizin f. Magen-Darm-Erkrankungen
- 28.05.2019 (4,601)
Physikalische Therapie, Orthesen, Prothesen, Rollis
- 28.05.2019–28.05.2020 (5,750)
Grundlagen der Katzenzahnheilkunde
- 29.05.2019 (3,468)
Datenschutz aktuell
- 01.–21.06.2019 (2,297)
Veterinär-Chiropraktik Sommerkurs Modul III
- 04.06.2019–04.06.2020 (5,749)
Rechtliches für Tierärzte, Teil 2
- 05.06.2019 (3,468)
Die Tierarztpraxis als Arbeitgebermarke
- 05.06.2019 (3,468)
Pros und Kontras zur Kastration von Hunden
- 05.06.2019–05.06.2020 (4,601)
Aktuelles rund um die Eutergesundheit
- 12.06.2019 (3,469)
Praxismarketing – Grundlagen
- 19.06.2019 (3,469)
Mitarbeiterführung in der Tierarztpraxis
- 26.06.2019 (3,469)
Praxismarketing – rechtliche Grundlagen
- 26.06.2019 (3,469)
Zähne i. Blick – röntgenol. Fallbeisp. a. d. Praxis
- 01.07.–30.09.2019 (4,601)
ATF/vetion: Praxisreihe Kleintiere, Kurs 3
- 01.–19.07.2019 (2,297)
Veterinär-Chiropraktik Sommerkurs Modul IV
- 03.07.2019 (4,602)
Kommunikation in der Trauerbegleitung
- 17.07.2019 (4,602)
Digitalisierung in der Tierarztpraxis
- 24.07.2019 (4,602)
Social Media in der Tierarztpraxis

- 01.–22.08.2019 (2,297)
Veterinär-Chiropraktik Sommerkurs Modul V
- 14.08.2019 (4,602)
Hygienemanagement – Grundlagen
- 21.08.2019 (4,602)
Personalmanagement – Grundlagen
- 28.08.2019 (4,603)
Abrechnungsmanagement – Grundlagen
- 04.09.2019
Teammanagement – Generation Y und 4.0
- 25.09.2019–25.09.2020 (4,600)
Kuh und Kalb – Hygiene, Haltung, Impfung
- 01.–25.10.2019
Veterinär-Chiropraktik Winterkurs Modul I
- 01.10.–31.12.2019
ATF/vetion.de: Praxisreihe Kleintiere, Kurs 4
- 01.–22.11.2019
Veterinär-Chiropraktik Winterkurs Modul II
- 01.12.–03.01.2020
Veterinär-Chiropraktik Winterkurs Modul III
- 04.12.2019 (3,468)
Datenschutz aktuell
- 14.01.–14.02.2020
Veterinär-Chiropraktik Winterkurs Modul IV
- 17.02.–12.03.2020
Veterinär-Chiropraktik Winterkurs Modul V

Tiermedizinische Fachangestellte

E-Learning

- Einstieg jederzeit möglich (5/15,743)
ATF/vetion: Koproskopische Diagnostik
- Einstieg jederzeit möglich (2/16,259)
Empfang, Visitenkarte des Unternehmens
- Einstieg jederzeit möglich (2/16,259)
Wenn der Tierhalter brüllt, ...
- bis 16.05.2019 (3/18,437)
Ach, Du dicker Hund! Abhilfe statt Katzenjammer
- bis 07.06.2019 (5/18,734)
Praxismanagement 3
- bis 31.07.2019 (8/18,1178)
Laborkunde 1 + 2
- bis 13.09.2019 (9/18,1339)
Los, Juckreiz, kratz die Kurve!
- bis 21.09.2019 (3,470)
Blutiger Tatort – Parasiten als Vektoren
- bis 26.09.2019 (3,470)
Der Weg zur katzenfreundlichen Tierarztpraxis
- bis 30.11.2019 (11/18,1602)
Die Schermaschine
- bis 17.12.2019 (1,151)
Verhaltenskunde in der Tierarztpraxis, M 1
- bis 19.12.2019 (1,151)
Ernährung von Hunde- und Katzensenioren
- bis 13.02.2020 (11/18,1602)
Tierzahnheilkunde-Assistenz
- bis 24.02.2020 (4/17,562)
Erste Hilfe für Hund und Katze
- bis 13.03.2020 (2/19,298)
Das TFA-Wissensquiz
- bis 05.04.2020 (3/19,470)
Harnwege und Harnuntersuchung, Teil 1
- bis 06.04.2020 (3/19,470)
Harnwege und Harnuntersuchung, Teil 2

- bis 26.04.2020 (3/18,436)
Katzen kratzen – Allergien und Parasiten
- bis 02.05.2020 (4/19,603)
Augenheilkunde-Assistenz
- bis 15.08.2020 (11/17,1602)
Heimtiere als Patienten in der Kleintierpraxis
- bis 23.04.2021 (6/18,877)
Reptilien als Patienten in der Tierarztpraxis
- 07.05.2019 (4,603)
Anforderungen und Risiken für den Sporthund
- 02.07.2019–02.07.2020 (4,603)
Handwerk Dermatologie
- 10.07.2019 (4,603)
Die Praxismanagerin – Grundlagen
- 09.10.
Karriere als TFA – Ein Widerspruch?

Mai 2019

- 04.05. in **DÜSSELDORF** (4,604)
Der adulte Patient
- 08.05. in **ZWEIBRÜCKEN** (5,750)
Grundlagen der Praxiskommunikation
- 09.05. in **TUTTLINGEN** (4,604)
Kleintierchirurgie für OP-Teams
- 09.–12.05. in **EMMERING** (4,604)
Ernährungsberatung für Hunde und Katzen
- 10.05. in **VIERNHEIM** (4,605)
Assistenz beim Zahnrontgen bei Hund und Katze
- 10./11.05.2019 in **OSNABRÜCK** (2,299)
Symposium Praxismanagement
- 11.05. in **LEIPZIG** (3,471)
Fachtagung TFA Mitte-Ost
- 11.05. in **ROSENGARTEN** (5,750)
Grundlagen der Praxiskommunikation
- 11./12.05. in **ECHEM** (3,472)
Zahnbehandlung in der Kleintierpraxis
- 15.05. in **DALLGOW** (3,472)
Aktualisierung im Strahlenschutz
- 17.05.2019 in **ERFURT** (2,299)
DGK-DVG: Erfurter Thementage
- 18.05. in **SAARBRÜCKEN** (4,605)
Narkoseüberwachung
- 18./19.05. in **BAD WILDUNGEN** (2,299)
Therapieplan: Erstellung u. sinnvolle Anwendung
- 18./19.05. in **BERLIN** (2,299)
Anästhesieassistenz 1
- 19.05. in **BERLIN** (2,300)
Röntgen-Aktualisierung
- 24.–26.05. in **DALLGOW** (3,471)
Physiotherapie Kleintier Modul 2
- 25.05. in **HOFHEIM** (3,472)
Europ. Symposium veterinary technicians
- 25.05. in **AUGSBURG** (3,472)
Dermatologie
- 25.05. in **HÖHR-GRENZHAUSEN** (4,605)
Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz
- 30.05.–02.06. in **LEIWEN** (2,300)
Vet-Concept Jubiläumssymposium
- 30.05.–01.06. in **NÜRNBERG** (3,472)
Bayerische Tierärztetage

Juni 2019

- 01.06. in **BAD WILDUNGEN** (3,473)
Aktualisierung im Strahlenschutz
- 03./04.06. in **FRANKFURT AM MAIN** (5,750)
Aufgaben und Verantwortung des Laborleiters

- 13.–15.06. in **HAAN** (1,152)
Kleintieranästhesie
- 15.06. in **BERLIN** (4,605)
Zahnassistent – Aufbaukurs
- 15./16.06. in **BERLIN** (3,473)
Physiotherapie Blockkurs 4
- 29.06. in **TUTTLINGEN** (5,750)
Tag der offenen Tür

Juli 2019

- 07.07. in **HEROLDSBACH** (5,750)
Grundlagen der Praxiskommunikation

August 2019

- 24./25.08. in **DALLGOW** (3,471)
Physiotherapie Kleintier Aufbaukurs 1
- 28.08. in **JOHANNESBERG** (6/18,878)
Ausbildg. Veterinärmed. Physiothera., Prüfung
- 29.–31.08. in **HAAN** (1,152)
Kleintieranästhesie

September 2019

- 18.09.2019 in **DALLGOW** (2,300)
Aktualisierung d. Kenntnisse i. Strahlenschutz
- 21./22.09. in **BERLIN** (2,299)
Anästhesieassistenz 2
- 21./22.09. in **DALLGOW** (3,471)
Physiotherapie Kleintier Aufbaukurs 2

Oktober 2019

- 05./06.10. in **KÖLN** (5,751)
DGK-DVG: Kölner Thementage – Patient Katze
- 26.10. in **BERLIN**
Pferdeernährung

November 2019

- 04.–08.11. in **BERLIN**
OP-Management
- 04.–09.11. in **OSNABRÜCK** (1,154)
Praxismanagement
- 06.–09.11. in **HAAN** (1,152)
Kleintieranästhesie
- 09./10.11. in **BERLIN**
Physiotherapie Blockkurs 6

Februar 2020

- 01.02. in **HAAN** (1,152)
Kleintieranästhesie

Ihr Kontakt zum Deutschen Ärzteverlag

Sie haben Fragen oder möchten eine Anzeige aufgeben?

Das Verkaufs- und Serviceteam vom Deutschen Ärzteverlag steht Ihnen für Rückfragen kompetent zur Seite und berät Sie gerne über interessante Angebote, von denen Sie profitieren.

Ihr Kontakt für eine Industrieanzeige:



Petra Paul
Tel. +49(0)2234 7011-239
Mobil +49(0)1741949788
E-Mail: paul@aerzteverlag.de

Ihr Kontakt für eine Anzeige im Stellenmarkt:



Beate Heller
Tel. +49(0)2234 7011-258
E-Mail: heller@aerzteverlag.de

Ihr Kontakt für eine Anzeige im Rubrikenmarkt:



Birgit Schäfer
Tel. +49(0)2234 7011-443
E-Mail: schaefer@aerzteverlag.de

Ihr Kontakt für ein Abonnement:

Tel. +49 2234 7011-520, E-Mail: abo-service@aerzteverlag.de

Wir freuen uns auf Sie und beraten Sie gerne!

IMPRESSUM

Zeitschrift der Bundestierärztekammer e. V.
67. Jahrgang

Herausgeber:

Bundestierärztekammer e. V. – Arbeitsgemeinschaft
der Deutschen Tierärztekammern (BTK)
Geschäftsstelle der Bundestierärztekammer
Französische Straße 53, 10117 Berlin
Tel. +49 30 2014338-0, Fax +49 30 2014338-88
www.bundestieraerztekammer.de

Redaktion:

Dr. Susanne L. Platt (slp), Chefredakteurin (V.i.S.d.P.)
Katharina Klube (KK)
Bundestierärztekammer e. V.
dtbl@btkberlin.de

Für die Inhalte der Beiträge der BTK-Mitglieds- und
Beobachterorganisationen sind diese selbst verant-
wortlich.

Verlag:

Deutscher Ärzteverlag GmbH
Dieselstr. 2, 50859 Köln, Postfach 40 02 65,
50832 Köln
Tel. +49 2234 7011-0, www.aerzteverlag.de

Geschäftsführung:

Jürgen Führer

Leitung Geschäftsbereich Medizin und Zahnmedizin:

Katrin Groos

Produktmanagement:

Marie-Luise Bertram
Tel. +49 2234 7011-389,
ml.bertram@aerzteverlag.de

Abonnementservice:

Tel. +49 2234 7011-520, Fax +49 2234 7011-6314
Abo-Service@aerzteverlag.de

Erscheinungsweise:

12 x jährlich

Bezugspreise (inkl. Inlandsporto und MwSt.):

Jahresabonnement 122,00 €
Jahresabonnement für Studenten 88,00 €
Einzelheftpreis 19,50 €
Auslandsversandkosten (pro Heft) 2,30 €
Preise inkl. Porto und MwSt.

Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Ende des
Kalenderjahres. Gerichtsstand Köln. Für Mitglieder ist
der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag zur
Tierärztekammer/Landestierärztekammer abgegolten.

Leiter Anzeigenmanagement und verantwortlich für den Anzeigenteil:

Michael Heinrich
Tel. +49 2234 7011-233, heinrich@aerzteverlag.de

Leiter Anzeigenverkauf Stellen-/Rubrikenmarkt:

Michael Laschewski
Tel. +49 2234 7011-252,
laschewski@aerzteverlag.de

Verkaufsleiter:

Eric Henquinet
Mobil +49 172 2363754, henquinet@aerzteverlag.de

Verlagsrepräsentanten Industrieanzeigen:

Veterinär: Petra Paul
Tel. +49 2234 7011-239, paul@aerzteverlag.de

Non-Health:

Eric Le Gall
Tel. +49 2202 9649510, Mobil +49 172 2575333
legall@aerzteverlag.de

Herstellung:

Bernd Schunk
Tel. +49 2234 7011-280, schunk@aerzteverlag.de
Alexander Krauth
Tel. +49 2234 7011-278, krauth@aerzteverlag.de

Layout:

Sabine Tillmann

Druck: L.N. Schaffrath Druck Medien,
Marktweg 42-50, 47608 Geldern

Bankverbindungen:

Deutsche Apotheker- und Ärztebank, Köln,
IBAN: DE28 3006 0601 0101 1074 10,
BIC: DAAEDED3
Postbank Köln, IBAN: DE83 3701 0050 0019 2505 06,
BIC: PBNKDEFF



**Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 3
gültig ab 01.01.2019**

Auflage lt. IVW 4. Quartal 2018

Druckauflage: 42 500 Ex.

Verbreitete Auflage: 41 899 Ex.

Verkaufte Auflage: 41 500 Ex.

Diese Zeitschrift ist der IVW-Informationsgemein-
schaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträ-
gern e. V. angeschlossen.

**67. Jahrgang
ISSN 0340-1898**

Urheber- und Verlagsrecht: Mit Einreichen eines Beitrags
zur Veröffentlichung erklärt der Verfasser, dass er über alle
Rechte an dem Beitrag verfügt. Er überträgt das Recht, den
Beitrag in gedruckter und in elektronischer Form zu veröf-
fentlichen, auf die Redaktion des Deutschen Tierärzteblatts.
Das Deutsche Tierärzteblatt ist in seiner gedruckten und in
der elektronischen Ausgabe durch Urheber- und Verlags-
rechte geschützt. Das Urheberrecht liegt bei namentlich ge-
zeichneten Beiträgen beim Verfasser, sonst bei der Bundes-
tierärztekammer. Diese Publikation ist urheberrechtlich ge-
schützt und alle Rechte sind vorbehalten. Sie darf daher au-
ßerhalb der Grenzen des Urheberrechts ohne vorherige,
ausdrückliche, schriftliche Genehmigung des Herausgebers
bzw. Verlags weder vervielfältigt noch übersetzt oder trans-
feriert werden, sei es im Ganzen, in Teilen oder irgendeiner
anderen Form. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Be-
sprechungsexemplare usw. übernimmt die Redaktion keine
Verantwortung. Die Wiedergabe von Warenbezeichnungen,
Handelsnamen und sonstigen Kennzeichen in dieser Publi-
kation berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese frei be-
nutzt werden dürfen. Zumeist handelt es sich dabei um Mar-
ken und sonstige geschützte Kennzeichen, auch wenn sie
nicht als solche bezeichnet sind.

Vom Verfasser gekennzeichnete Artikel geben nicht unbe-
dingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Haftungsausschluss: Die in dieser Publikation dargestell-
ten Inhalte dienen ausschließlich der allgemeinen Informati-
on und stellen weder Empfehlungen noch Handlungsanlei-
tungen dar. Sie dürfen daher keinesfalls ungeprüft zur
Grundlage eigenständiger Behandlungen oder medizinischer
Eingriffe gemacht werden. Der Benutzer ist ausdrücklich
aufgefordert, selbst die in dieser Publikation dargestell-
ten Inhalte zu prüfen, um sich in eigener Verantwortung zu
versichern, dass diese vollständig sind sowie dem aktuellen
Erkenntnisstand entsprechen und im Zweifel einen Spezial-
isten zu konsultieren.

Herausgeber, Verfasser und Verlag übernehmen keinerlei
Verantwortung oder Gewährleistung für die Vollständigkeit,
Richtigkeit und Aktualität der in dieser Publikation darge-
stellten Informationen. Haftungsansprüche, die sich auf
Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die
Nutzung oder Nichtnutzung der in dieser Publikation darge-
stellten Inhalte oder Teilen davon verursacht werden, sind
ausgeschlossen, sofern kein nachweislich vorsätzliches
oder grob fahrlässiges Verschulden von Herausgeber, Ver-
fasser und/oder Verlag vorliegt.

Spruch des Monats

“Cock zieh die Hose“

Präzisierung des Begriffs „Kokzidiose“ durch einen Sprachcomputers, eingereicht von Prof. Henning Wiesner.

Die Redaktion freut sich über Zusendungen von potenziellen „Sprüchen des Monats“ an dtbl@btkberlin.de.

Sudoku

Machen Sie eine Denksportpause und lösen Sie dieses Sudoku-Rätsel! Wir wünschen Ihnen viel Spaß!

Regeln: Alle leeren Zellen sind mit den Ziffern 1 bis 9 so auszufüllen, dass jede Ziffer in einer Spalte (senkrecht), einer Zeile (waagrecht) und in einem Block (3 x 3 Zellen) nur einmal vorkommt. Um Ihnen das Lösen zu erleichtern, sind einige Zahlen bereits vorgegeben.

Schwierigkeitsgrad: mittel

4	7	1	6	2	9	3	5	8
9	8	6	3	7	5	4	2	1
2	3	5	1	8	4	6	9	7
3	6	4	5	1	7	2	8	9
8	2	7	4	9	6	5	1	3
1	5	9	2	3	8	7	4	6
7	9	2	8	5	3	1	6	4
5	4	3	9	6	1	8	7	2
6	1	8	7	4	2	9	3	5

Auflösung Ausgabe 04/2019

	9	4						
			9			4		8
	2			6	3	5		
			1			7	6	
	7					8		
		6	3					4
6				3		1	2	9
	1				5			
9			6	7				

Letzte Meldung

Tierischen Stress mit sensorgestütztem Frühwarnsystem erkennen

Wissenschaftlerinnen des Leibniz-Instituts für Agrartechnik und Bioökonomie Potsdam-Bornim (ATB) haben ein sensorgestütztes Frühwarnsystem für tierischen Stress entwickelt. Ein neuartiger Sensor zur intranasalen Druckdifferenzmessung, der durch eine spezielle Haltevorrichtung an der Nase des Tieres befestigt wird, bildet das zentrale Element dieses Systems. Das Sensorsystem erfasst laut ATB neben der Atemfrequenz weitere Stressindikatoren wie das Atemverhalten, nimmt Lautäußerungen und Wiederkauraten auf und detektiert darüber hinaus das Tierverhalten. Die Wissenschaftlerinnen Saskia Strutzke und Sarah Jahn, wollen nun das Spektrum der erfassten Vitalparameter als ergänzende Informationen für das ganzheitliche Gesundheitsmonitoring durch die Integration weiterer Sensoren erweitern. Die Daten würden in einer speziellen Software zusammengeführt und könnten vom Tierhalter per Smartphone oder Tablet über eine App abgerufen werden. Informationen zur Stressbelastung der Herde, z. B. bei Hitzestress oder zum aktuellen gesundheitlichen Zustand einzelner Tiere wie bei einer bevorstehenden Geburt, erreichten den Tierhalter so auch fernab des Hofes. Träten deutliche Abweichungen über einen längeren Zeitraum auf, erhalte der Landwirt eine Warnmeldung über die App.

Diese Form der Gesundheitsüberwachung könne das Management für Landwirte deutlich erleichtern. Sie erhielten ein Frühwarnsystem, dass sich melde, sobald sich physiologische Werte ihrer Tiere in einer kritischen Weise veränderten und nicht erst dann, wenn Leistungseinbrüche infolge von gesundheitlichen Problemen den Produktionsablauf oder die Wirtschaftlichkeit des Betriebs gefährdeten. Ein erster Prototyp, der in der Lage ist, Wiederkaurate, Atemfrequenz und Lautäußerung zuverlässig zu messen, wurde dem ATB zufolge bereits erfolgreich getestet. Das Patent zu „System und Verfahren zur Messung einer Druckdifferenz“ sei Ende 2017 angemeldet worden und derzeit in der Überprüfung; das Leibniz-Institut sei an der Gemeinschaftserfindung zu 50 Prozent beteiligt.

Unterstützt durch das EXIST-Gründerstipendium des Bundeswirtschaftsministeriums und ein begleitendes Monitoring des ATB gehen die beiden Wissenschaftlerinnen nun den Schritt in die Selbstständigkeit. Dem Leibniz-Institut zufolge wollen sie mit der geplanten Unternehmensgründung ein „System zur automatischen Detektion umfassender Gesundheitsparameter von Nutztieren“ zur Marktreife weiterentwickeln. Für ihre innovative Idee eines ganzheitlichen Gesundheitsmonitorings hat Strutzke 2018 den Förderpreis der Agrarwirtschaft erhalten.

AgE/KK